



**das fenster
zum (ton)hof**

Text – Bild – Ton – Film
im (literarischen) Frühling

mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at

Foto: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Robert Musil-Institut für Literaturforschung/Kärntner Literaturarchiv



Robert Musil (vielleicht beim Sinnieren über seinen Roman *Mann ohne Eigenschaften*)

carte.blanche

Panta rhei – Alles fließt

Ein neuer Papst, eine neue Regierung und ein neuer Trainer bei Austria Klagenfurt – es ist ein Kommen und Gehen. Wie der weiße Rauch über dem Petersplatz hat sich in Kärnten eine Ära verflüchtigt und, obwohl es einem Erdbeben gleich, vergleichsweise unspektakulär, wohl eine neue begonnen; und damit ist (leider noch) nicht die Klagenfurter Austria gemeint. Man hat das Gefühl, alles fließt und der Lauf der Geschichte bahnt sich in einem winzigen Seitenarm langsam einen neuen Weg durch das Land.

Und diese Geschichte haben die Menschen in diesem Land geschrieben, indem sie sich wie ein Schwarm von Fischen unerwartet kollektiv in eine ganz andere Richtung bewegt haben. In Wendezeiten (vgl. DDR) wie diesen haben anpassungsfähige Charaktere Hochkonjunktur. Ein zutiefst menschliches Bedürfnis nach Sicherheit und Harmonie oder Opportunismus? Egal, jenseits von „Gut und Böse“ ist es höchst interessant mitzuerleben, wie sich die Wahrnehmung von dem was war, was ist und was an Möglichkeiten auf uns zukommen mag, bei manchen Menschen blitzschnell ändert. Apropos „Möglichkeiten“: Alles fließt, auch meine Nase. Nach dem siebten Wintereinbruch in diesem (Vor)Frühling, und das ausgerechnet in der Osterwoche, schwächle ich passenderweise *schmerzenvoll* ein wenig vor mich hin. „Kapitel vier: Wenn es einen Wirklichkeitssinn gibt, muss es auch einen Möglichkeitssinn geben. Möglichkeitsmenschen leben in einem Gespinnst von Einbildung, Träumerei und Konjunktionen.“ Ein Zufall, dass ich gerade jetzt wieder einmal mit viel Genuss in Robert Musils *Mann ohne Eigenschaften* eintauche; ein schöner Zufall, dass Musil gerade in Klagenfurt geboren wurde, meint Ihr

Guerrino dal Ponte



Foto: VDV

Ohne den Hund käme der Mensch auf den Hund.
Ernst Elitz

Sind wir Oscar? *Film ist 24-mal die Wahrheit in einer Sekunde*, hat noch Jean-Luc Godard gesagt. Oder *24-mal die Lüge*, wie Michael Haneke ergänzte. Uns geht es in der vorliegenden Brücke jedoch nicht um physikalische- bzw. Wahrnehmungsgesetze und auch nicht um die weltweit gefeierten (Hollywood) Filmakteure, auch wenn sie heimischer Provenienz sind. Vielmehr wollen wir hier dem Österreichischen Film und seinen verschiedensten Vertretern eine Lanze brechen – Stoff dafür gibt es mehr als genügend. Am besten kann man sich davon jährlich bei der Diagonale einen guten Überblick verschaffen, denn auch das renommierte Festival war bzw. ist gekennzeichnet vom Aufwärtstrend und den großen Erfolgen der Filmproduktionen unseres Landes – noch dazu wo ein aus Kärnten stammender Künstler in Graz zwar *Hundstage* hatte, aber mit mehr als einem *Panorama* entschädigt wurde. Was steht sonst noch auf unserer Menükarte im Frühjahr: 2013 wird das Jahr des Tonhofs! Schon der Auftakt mit *Lady's Voice* durch Peter Wagner im k.e.-Theater war bemerkenswert. Im Interview mit Caroline, die den *TonHofSpuren* in der Alpen-Adria-Galerie folgt, haben wir nicht nur einen tiefen, intimen und poetischen Einblick durch eine Zeitzeugin, sondern zugleich ein zeitgenössisches *Salut* ausgerufen bekommen. Und die Lammersberg-Festspiele gehen weiter ...

Obwohl es noch ein wenig weit bis zum Bachmannpreis ist, der heuer wieder erst im Juli über die erneut von Hanno Kautz gestaltete Bühne geht, erwartet Sie schon jetzt ein großer Literaturschwerpunkt: Anlass ist einerseits die Ankunft der neuen Klagenfurter Stadtschreiberin, BKS Bank-Publikumspreisträgerin 2012, Cornelia Travnicek. Zwar brachten wir sie schon im Vorjahr im Porträt und mit einer Hundegeschichte in der *Vor.Lese* – doch ihr Text über einen Studienaufenthalt im „Terra“, den sie der Brücke als Vorabdruck zur Verfügung stellt, passt zu gut zu ihrer neuen Funktion. Zum anderen widmen wir uns nochmals Gert Jonke und seiner Dramatik (*Die versunkene Kathedrale*), wobei wir diesmal die 2. Jonke-Preisträger zu Wort kommen lassen. Und zu guter Letzt haben wir auch noch von Robert Woelfl, dem Gewinner des 2. Dramatikerpreises des Klagenfurter Stadttheaters, einen Auszug aus seinem Stück erhalten, mit dem der 1. Theaterfrühling im Kärntner Landesmuseum eröffnet wird.

Also nix wie rein (ins Heft bzw.) in den Kultur-Frühling!
Viel Vergnügen wünscht wieder Ihr bruecken-bauer

Günther M. Trauhsnig

„Ein Augenblick Brücke“ **Fotoserie von Stefanie Grüssl**



www.stefanie-kunst.at

„Kaiser-Frische-Refugium“

Seit 1892 ein romantischer Ort der Poesie – nicht nur für Poeten und Kaiser ...
(Der Kurpark in Reichenau/Rax wurde vom Landschaftsgärtner Franz Erban erbaut.) **SG**

Foto: Caroline mit Lampersberg am Tonhof



Tonhof-Perturbation. Der Tonhof in Maria Saal wird wieder mit kulturellem Leben erfüllt. Caroline, die mit *Unruhe* den *TonHofSpuren* in der Alpen-Adria-Galerie folgt, erinnert sich an das Ehepaar Lampersberg und andere bekannte Künstlerpersönlichkeiten. *Seite 22*

Foto: Landesmuseum Kärnten/Saskia Gschwind



Neue literarische Orte. Die Brücke begibt sich mit der Klagenfurter Stadtschreiberin Cornelia Travnicek auf die Suche danach, führt nach *Terra* und zu den beiden Jonke-Preisträgern, Friederike Roth und Händl Klaus, sowie zum Theaterfrühling im LMK mit Robert Woelfl. *Ab Seite 27*

Foto: Josef Dabernig/excursus on fitness (2010)



Diagonale Experimente. Josef Dabernig widmete das Filmfestival 2013 ein Spezialprogramm. Ein Interview mit dem 2012 mit dem Diagonale-Preis *Innovatives Kino* ausgezeichneten und 2011 für den Europäischen Filmpreis nominierten Kärntner begibt sich auf seine Spuren in Graz. *Seite 31*

- 4 **HORIZONTE**
- 5 **DA.SCHAU.HER**
Alina Kunitsyna
- 7 **KULTUR.TIPP**
Kamote Fluxsongs
- 9 **BAU.KULTUR**
Die Zukunft der Baukultur
- 11 **DENK.MAL**
Damtschach, Schlosspark
- 13 **WELTER.SKELTER**
- 14 **AVISO**
- 16 **(ALPEN-ADRIA) HORIZONTE**
- 18 **MUSEUMS.GESCHICHTE(N)**
Wissen ist öffentliches Gut
Landesmuseum Niederösterreich
- 21 **ANTIKE.GESCHICHTE(N)**
„Frühling“ für Kunst, Kultur und Politik
Die großen Dionysien im antiken Athen
- 22 **SPUREN.SUCHE**
Caroline auf TonHofSpuren
Gedanken der Künstlerin zur Ausstellung „Unruhe“
- 24 **KLANG.FIGUREN**
Ich bin frei sozusagen
Dianne Baar im Schloss Ebenthal
- 25 **KARI.CARTOON**
Astrid Langer und Heinz Ortner
- 26 **BÜHNEN.BRETT**
Theatermacher mit Multi-Tasking-Funktion
Die verschiedenen Genres von Markus Schöttl
- 27 **Hand in Hand**
Gert Jonke-Preis für Friederike Roth und Händl Klaus
- 28 **KINO.WELTEN**
Film-Souvenir Kärnten
Eine DVD zeigt Kulturfilm aus der Heimat
- 29 **FILM.TAGE.BUCH**
Von Karies-Attacken „Diagonal“ zu Ungarns abgetötetem Film

- 30 **Ein Filmfestival und seine Ausgezeichneten**
Diagonaler Preis- und Geldregen über Graz
- 31 **Aller.Orte(n) oder „Panorama“**
Josef Dabernigs (filmisches) Gesamtwerk
- 32 **BAU.KÖRPER**
Traditionen brechen
Ausstellung für mehr Mut zur Architektur
- 33 **INNEN.AUSSEN**
Hotel Obir Reception
Kunst und Wissenschaft als Wegbereiter der Zukunft
- 34 **KÄRNTEN.ART**
Ein „Wächter“ fürs Warmbad
Ein DOORMAN zur Kunst der Kärnten Therme
- 37 **AUS.DER.SAMMLUNG**
Karl Stark „Weiblicher Akt“ (Atelier 43)
- 38 **BUCH.MUSIK.TIPPS**
- 40 **KELAG.ERLESEN**
Literatur (er)leben
KELAGerlesen Autoren und Jahresprogramm 2013
- 41 **WORT.FÜR.WORT**
Bis Klagenfurt anruft
Die neue Stadtschreiberin Cornelia Travnicek
- 42 **VORLESE.PRVO BRANJE**
Cornelia Travnicek: Der Ort, an dem du dich befindest ...
- 45 **Händl Klaus: Für Gert. Ein Gruß in Erinnerung**
- 46 **Robert Woelfl: Wir verkaufen immer**
- 47 **BLICK.PUNKT**
Die Verteufelung der Terra
 Erotische Darstellungen im Kirchenkonnex
- 48 **LUST.AUF.KULTUR**
Kärntner Kulturkalender
Galerien/Ausstellungen
- 58 **Kino/Filmtipps**

Cover: Ferdinand Neumüller

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie verantwortlicher Redakteur
Land Kärnten (Abt. 06, UAbt. Kunst u. Kultur)
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8
Mag. Günther M. Trauhsnig, Tel. 050/536-16 222
E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

Abos: Elisabeth Pratnaker, Tel. 050/536-16 242
Kulturtermine: Petra Röttig, Tel. 050/536-16 224
Alle: E-Mail: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Guerrino dal Ponte, Ingrid Freytag, Daphne Maria Gerzabek, Brigitte Graf, Stefanie Grüssl, Michael Herzog, Axel Huber, Wilhelm Huber, Franz Jud, Brigitte Klavara, Geraldine Klever, Raffaella Lackner, Astrid Langer, Eva Liegl, Astrid Meyer, Heinz Ortner, Paula Pöll, Mario Rausch, Brigitte Sacherer, Doris Schrötter, Horst Dieter Sihler, Heimo Strempl, Ulli Sturm, Astrid Timko, Günther M. Trauhsnig, Nicole Vecsey de Vecse, Oliver Welter, Slobodan Zakula.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Grafik: Harald Pliessnig
Satz & Produktion: WERK1, Tel. (0463) 320 420
Druck: Carinthian Druck Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt
Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben Euro 27,80
inkl. KulturCard Kärnten, Porto und Versand.
www.bruecke.ktn.gv.at





Bilder, die das Laufen lernten

Ina Loitzl wird mit Arbeiten vom **3. bis 10. Mai** in der Galerie **Kro Art Contemporary** in Wien vorgestellt, die in ihr medial vielseitiges Werk einführen. Mit Fotografien, Videos und Collagen, mit organisch anmutenden Textilobjekten, mit fragil anmutenden Stickbildern und mit als cut-outs bezeichneten Papierarbeiten, deren ornamentale, scherenschnittartige Ästhetik an die Kunst des Jugendstils denken lassen, lenkt die Künstlerin den Blick auf zutiefst existenzielle Fragen, die inhaltlich vor allem um Körperbezogenes kreisen. Den auf Konventionen und Idealvorstellungen basierenden Kult um Frisur und Körperbehaarung verhandelt Loitzl in seriell angelegten Arbeiten ebenso wie in raumgreifenden Installationen. Historische Persönlichkeiten, wie Kaiserin Sissi etwa, dienen der Künstlerin hierbei als Projektionsfiguren. [m](#)



Foto: © VBK, Wien 2013 / Kunsthaus Zürich

Es wird Ernst

Die Albertina widmet bis **5. Mai** dem großen Bilderfinder Max Ernst seine erste Retrospektive in Österreich (*Bild: Über den Wolken wandert die Mitternacht, 1920*). Mit einer Auswahl von 180 Gemälden, Collagen und Skulpturen sowie repräsentativen Beispielen illustrierter Bücher und Dokumente vereint die Ausstellung alle Werkphasen, Entdeckungen und Techniken des Künstlers und stellt sein Leben und Schaffen im biografischen wie zeitgeschichtlichen Kontext vor. Unter diesen Aspekten positioniert die Ausstellung Max Ernsts Werk zwischen Rückgriffen auf Vergangenes, dem politischen Zeitgeschehen und einem prophetisch-visionären Blick in die Zukunft. Bis **30. Juni** zeigen *Meisterwerke der Albertina* (*Bosch, Bruegel, Rubens, Rembrandt*) wie sehr das breite Spektrum der niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts in Errungenschaften früherer Jahrhunderte wurzelt. www.albertina.at [m](#)



Foto: Heiner Hammerschlag

An Vergessene erinnern

Der renommierte Kärntner Künstler Manfred Bockelmann eröffnet am **16. Mai** seine nächste große Ausstellung im **Leopoldmuseum** in Wien. Unter dem Titel „Zeichnen gegen das Vergessen“ (**17. Mai bis 2. September**) werden etwa 80 Porträts (in der Technik der Kohlezeichnung) von Holocaust-Opfern und -Überlebenden Kindern und Jugendlichen gezeigt (*Foto*). *Es geht ihm darum zumindest einigen wenigen Namen und Nummern Gesichter zu geben, ein paar Menschen aus der Anonymität der Statistik herauszuheben*, sagt der Künstler. Die Ausstellung ist gleichzeitig eine Hommage an die Holocaust-Opfer und an den Künstler selbst, der damit seinen 70. Geburtstag begeht. Zwischen Himmel und Erde stehen die Wolkenbilder (von William Turner, Claude Monet, Ferdinand Hodler über Max Beckmann bis zu Gerhard Richter) für verschiedene Metaphern wie Gefahr oder Menetekel. (bis **1. Juli**) www.leopoldmuseum.org [m](#)



Focus Ungarn 1988-2013

Die **Galerie Gaudens Pedit** stellt in Kitzbühel bis zum **18. Mai** Arbeiten von renommierten ungarischen Künstlern aus. Streng gefügte Kompositionen von Bak Imre treffen dabei auf die Postgeometrie eines Trombitas Tamas. Stellvertreter einer expressiven Malerei der 1980er Jahre sind Klimó Karoly, Feher Laszlo und Hencze Tamas. In die Richtung des figurativen Neomanierismus führt der Künstler Bukta Imre. Dagegen wurde Bartl Jozsef von der Volkskunst inspiriert und Mulasics Laszlo von Wachsarbeiten um sinnliche Eigenschaften hervorzuheben. Auch Pinczehelyi Sandor verwendet mehrere Stile um politische Bezüge in oftmals neue Zusammenhänge zu bringen. Während bei Soos Nora (*Bild: Vorbereitung III*) die transluzente Überlagerung umrisshafter Szenarien anhand von Alltagsthemen eine Rolle spielt, entfernt sich Felsmann Istvan vom Alltag. Zugleich schlagen aber beide eine Brücke zur Gegenwart. [m](#)



Musik im Riesen

Seit 2004 veranstalten die **Swarovski Kristallwelten** in Wattens jedes Jahr im Mai eine Woche der Kammermusik. „Musik im Riesen“ steht im Dienste des Austauschs, des Ausprobierens und der virtuos-Interpretation – oft fokussiert auf ein Instrument und einen oder mehrere Interpreten, die in unterschiedlichen Besetzungen auftreten. Hauptthemen der von **6. bis 11. Mai 2013** in Wattens und Innsbruck stattfindenden Konzerte sind: Kammermusik für Violine in unterschiedlichen Besetzungen (Cuarteto Casals am **8.5.** und Belcea Quartet/Foto am **10.5.**), zeitgenössische Kompositionen für großes Ensemble (Radio Kamer Filharmonie am **7.5.** im ORF Studio in Innsbruck und das finnische Kamariorkesteri Avanti! am **10.5.**) sowie die Fortführung wesentlicher Programmlinien der vergangenen Jahre (Bach-Schwerpunkt vom **7. bis 9. Mai**). Infos und Programm: www.kristallwelten.com/musik



Thöny Ausstellung

Wilhelm Thöny (1888-1949) gilt als einer der bedeutendsten österreichischen Künstler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der in eine Reihe mit Malern wie Oskar Kokoschka, Herbert Boeckl oder den Malern des Nötscher Kreises wie Anton Kolig, Franz Wiegele und Anton Faistauer gestellt werden kann. Der gebürtige Grazer verbrachte nicht nur einen Teil seines Lebens in dieser Stadt, sondern hat auch wesentliche kulturpolitische Initiativen – wie etwa die Gründung der Grazer Sezession im Jahr 1923 – gesetzt. Die **Neue Galerie Graz** widmet Thöny vom **24. Mai bis 22. September** eine große Personale, die rund 300 Gemälde und Grafiken aus den Schaffensperioden München, Graz, Schweiz, Paris und Südfrankreich (Foto) sowie New York umfasst und neben den Hauptwerken Thönys auch weitgehend unbekannte Arbeiten zeigt.



Bank als Zahlenwerk

Richard Kriesche setzt die neue **BKS Bank Direktion** im Ersten Wiener Gemeindebezirk künstlerisch in Szene. Die dynamische Zahleninstallation, die im gesamten Bankgebäude der Renngasse 8 präsent ist, steht in Analogie zu den allgegenwärtigen Zahlensystemen der Banken und macht das Wesen einer Bank erstmalig sichtbar und somit menschlich zugänglich. *Das von Kriesche präsentierte ‚BKS_Werk‘ hat uns in seiner Klarheit überzeugt*, so Vorstandsmitglied Herta Stockbauer (Foto mit Kriesche, rechts). Zahlen sind unbestechlich und üben auf uns Menschen eine starke Faszination aus. Die Bank als Zahlenwerk zu begreifen und ihr dadurch ein Wesen zu geben, war für Kriesche eine logische Konsequenz. In Analogie zum KUNST_WERK fragt auch das BKS_WERK nach den Fundamentaldaten jener Werkzeuge und Systeme, die die Wirklichkeit tragen und die Wahrnehmung unserer Wirklichkeit bestimmen.



Fragile? Zerschlagbar?

Die Schau „Fragile?“ zeigt das Material Glas und seine verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten. Von der Provokation eines Marcel Duchamp, der die verunreinigte Luft von der französischen Metropole Paris in einer Glühbirne zum Leuchten bringt, über die Augenzeugen zu den Grausamkeiten eines Erdbebens bei Joseph Beuys, von der Verwandlung der Industrieobjekte zu poetischen Individuen bei Luciano Fabro bis zu der ironischen Explosion von Autofenster-scheiben bei den Videos von Pipilotti Rist und einem Scherbenhaufen von Barry Le Va (Foto) zeigt die Ausstellung der Fondazione Giorgio Cini vom **8. April bis zum 28. Juli** in der Galerie **Le Stanze del Vetro** in Venedig die Festigkeit sowie auch die Zerbrechlichkeit von Glas.



Alina Kunitsyna, *Gradiva*, 2012
Öl auf Leinwand, 110 x 170 cm
Artothek des Bundes

da.schau.her

Intime Hüllen

Das Interesse der auf Schloss Damtschach lebenden Künstlerin Alina Kunitsyna, 1981 geboren in Minsk (Weissrussland), gilt neben dem Portrait unter anderem Hüllen, die Spuren des menschlichen Gebrauchs aufweisen. Sie präsentiert uns drapierte Decken und Gewänder, zerknüllte Kartonverpackungen oder vom Tragen faltig geformte Schuhe, *in die in letzter Zeit gelegentlich kleine Kinderfüße geschlüpft sind*.

In Zusammenhang mit der technischen Perfektion ihrer Tuschezeichnungen und Gemälde ist von der Nähe zum Foto- und Hyperrealismus die Rede. Alina Kunitsynas Blick dringt jedoch tiefer. Über die bis ins Detail und die Materialcharakteristik genauestens geschilderten Motive, die in Kontrast zu den leeren Bildräumen stehen, in denen sie präsentiert werden, nähert sich die Künstlerin dem Mysterium des menschlichen Lebens, seinen psychischen und emotionalen Dimensionen. In der Konzentration auf das Sichtbare weist die Künstlerin auf das nicht Sichtbare, auf gegenwärtig Verhülltes ebenso wie auch auf Situationen einer vergangenen Nutzung. Die Hülle ist der Ort, wo sich das Innen mit dem Außen verbindet.

In dem Gemälde *Gradiva*, das eine in Schrittstellung drapierte afghanische Burka zeigt, kommt, wie in anderen Darstellungen orientalischer Stoffe und Gewänder, auch Kunitsynas Auseinandersetzung mit dem französischen Psychiater und Fotografen Gaëtan Gatian de Clérambault (1872-1934) zum Tragen, der sich 1914 mit Stoffen marokkanischer Gewänder, deren Drapierung und einem von ihm festgestellten Stofffetischismus beschäftigt. Der Titel des Bildes weist zudem auf das gleichnamige römisch-antike Relief hin, das Sigmund Freud als Ersatz für unerfüllte Träume interpretiert hat. Es lässt das Bild zu einer vielschichtigen Darstellung einer weiblichen Identität werden, in der sich verschiedene Aspekte und Lesarten verdichten.

Magdalena Felice

Alina Kunitsyna. Visus/Exuvie
Hrg. von Silvie Aigner
EDITION DISPOSITIV, Wien 2013
Katalog ISBN 978-3-9503400-3-7



Sempre Nannini

Die einstmals als *italienische Rockröhre* bezeichnete Sängerin Gianna Nannini (Foto) beschränkt zuletzt mit ihrem Album *Inno* ruhigere Pfade. Diese führen sie am **11. Mai** in die **Villacher Stadthalle**. Doch Abwechslung ist garantiert und die Songs, egal ob bekannte Klassiker oder noch unentdeckte Perlen aus jüngerer Vergangenheit, sind noch immer *bello e impossibile* – so ist es fast unmöglich nicht von ihnen begeistert zu sein. Giannas Stimme zeugt auch heute noch von einer gewohnt rauchigen, dabei aber lebenserfahrenen und eindrucksvollen Bandbreite und Intensität, die sich sowohl in den Rock-Krachern wie auch in den gefühlvollen Balladen spiegeln. Während das Konzert von Nannini *geschmackssicher* ist, bleibt es *Ansichtssache* ob einem die Comedy Markus Hirtler (**4. April**) und *die Wahrheit, und nichts als die Wahrheit* von Oliver Pocher (**10. April**) im CCV gefällt. www.villacherkartenbuero.at



Foto: GerTiger

Gefahr Gefahr

Es ist wieder so weit. Der *King of Dobro* kommt erneut ins **Bluesiana!** Die fesselnde Mischung aus Blues, Rock und Southern von Eric Sardinas (Foto mit Andy Timmons) & Big Motor zeichnet sich durch ihr hohes technisches Niveau und ein bis ins Detail ausgeklügeltes Songwriting aus. Dennoch ist es vor allem ein übergeordneter Begriff, mit dem sich der US-Musiker perfekt beschreiben lässt: Energie! Und genau auf diese trifft man am **15. April** im Bluesiana in Velden! Weitere Höhepunkte sind die Konzerte von Jacopo Meille & Andrea Braido & Francesco Bottai am **4. Mai**, die sich der Musik von Led Zeppelin auf akustische Weise nähern sowie des ehemaligen Gitarristen der Pop-Metal-Band Danger Danger, Andy Timmons am **10. Mai**. www.bluesiana.net



Nah am Himmel

Er ist ein Meister der leisen Zwischentöne, gesegnet mit einer *weißen* Bluesstimme. Damit weiß Leo Kysèla (Foto) wunderbare, musikalische Geschichten zu erzählen. Neben Eigenem bringt der Soul-Großmeister die wohl außergewöhnlichsten Interpretationen weltbekannter Balladen: Songs von U2, Bob Dylan, Lou Reed oder Otis Redding klingen teilweise so anders, als hätte sie Kysèla neu erfunden. Zu hören sind bei seinem Konzert am **20. April** im **Step** in Völkermarkt außerdem alle Höhepunkte seines hochgelobten, neuen Studio-Albums *Gurgaon Sunset*. Bereits am **13. 4.** kann man mit *FLOundWisch* bei ihrer Kärnten Premiere mit dem Hund als Ausgangspunkt in die Abgründe der Seele reisen. Die Ausstellung *Geerdet* von Stanko Sadjak zeigt vom **6. bis 25. April** ungewöhnliche Lacktechniken. www.bystep.at



12Neue12=21

Du, entschuldige i kenn di, Süchtig oder *Segel im Wind* sind nur einige unvergessliche Austropop-Klassiker, die aus der Feder von Peter Cornelius (Foto) stammen. Der Wiener Liedermacher mit oft nachdenklichen, kritischen Texten beweist auch nach der Jahrtausendwende, dass Cornelius noch keinesfalls *Reif für die Insel* ist. Mit seinem 21. Album *12 Neue 12* reist Cornelius zurück zu den Musikern und Songs, die ihn bereits als Jugendlicher begeisterten und später als Musiker prägten. Der Künstler, der am **27. April** im **Stadtsaal Feldkirchen** zu Gast ist, hat mit seinen aktuellen Liedern gelernt mit seinen Erfahrungen umzugehen, er braucht weder sich noch den Radiostationen und Plattenbossen etwas zu beweisen und so macht er sich auf die Spuren von John Lennon und Bob Dylan in der pulsierenden Weltmetropole von New York.



Giganten des Rock

Die Musikgruppe *Cactus* (Foto) entstand 1969 aus der Rhythmussektion von Vanilla Fudge und wurde in den 70er Jahren als amerikanische Variante der bekannten Led Zeppelin bezeichnet. Das aktuelle Lineup besteht aus den beiden Originalmitgliedern Carmine Appice (Drums und Vocals) und Jim McCarty (Gitarre). Als Lead-Sänger konnte man Jimmy Kunes gewinnen, der ehemals bei Savoy Brown seine Stimme zum Besten gab. Nach über 40 Jahren kommen Cactus (als zusätzliche Mitglieder wurden Randy Pratt und Pete Bremy gewonnen) jetzt wieder nach Mitteleuropa. Das letzte Mal spielten sie in Deutschland zusammen mit Jimi Hendrix. Der Verein *Kulturfenster* bringt die Band am **20. April** in den Kultursaal nach Steinfeld. Support bei ihrem Konzert ist die erstklassig besetzte Cream Revival Band.



Alles an Board

Am **5. April** ist der Sir des Blues, Sir Oliver Mally, im **Eboardmuseum** in Klagenfurt zu Gast. Die Prix Session besitzt nicht nur einen musikalischen Stellenwert, sie ist mittlerweile auch Kultur und bietet am **13. April** und am **3. Mai** weiteren talentierten Musikern die Möglichkeit sich zu beweisen. Das Dire Straits Project hat sich leidenschaftlich der grandiosen Band rund um Mark Knopfler angenommen und bietet am **19. April** die Chance, ihre Welthits noch einmal zu hören. Eine Hammond Explosion mit Raphael Wressnig (*Foto*) und seiner Organ Combo folgt am **26. April**. Tief in die Welt des Musicals führt das Konzert von Marc Janicello am **27. April**. Cortez Tequila widmen sich am **17. Mai** der Musik von Neil Young. Jazzmusiker, die auch schon mit Xavier Naidoo und Udo Jürgens auf der Bühne standen, hat das Bernhard Lackner Trio am **23. Mai** zu bieten. www.eboardmuseum.com



Big Bands at Night

Zum Startschuss des Wörthersee Saison-openings findet am **26. April** bereits zum zweiten Mal die *Lange Nacht der Big Bands* im **Casino Velden** statt. Neben bereits etablierten Bands wie dem Upper Austrian Jazzorchester aus Oberösterreich mit Band-leader Christian Maurer (*Foto*) und der Kelag Big Band werden sich die Konse Big Band, die Lehrer Big Band der Musikschulen Kärntens und das JAZZ-OK Jazzorchester Klagenfurt präsentieren. Die Konse-Big Band ist die größte Besetzung kollektiven Musizierens für Studierende der Studien-richtung Jazz am Kärntner Landeskonservatorium (*Konse*). Erfahrene Musiker, regelmäßige Probenarbeit, professionelle Organisation und kompetente musikalische Leitung sind wiederum die Basis für das hohe Niveau und den eigenständigen Klang der Kelag Big Band.



kultur.tipp

Kamote Fluxsongs

Den 21-jährigen Wiener Künstler Julian le Play kennt man in Österreich seit über einem Jahr überall. Mit seinem Song *Mr. Spielberg* gilt er jetzt schon als österreichischer Newcomer und als größte Exporthoffnung für den deutschen Markt. Als Indie-Act, der für österreichische Verhältnisse erstaunlich professionell klingt, gibt es bereits am **5. April** im **Jazzkeller Kamot** in Klagenfurt einen Vorgeschmack auf sein im kommenden Herbst erscheinendes Debütalbum *Soweit Sonar 13* zu hören. Unterstützt wird er von Yela, der Zweitplatzierten der Ausscheidung für den Songcontest in Malmö. Christoph & Lollo sagen mit ihrer neuen CD *Tschuldigung*. und machen auch im gleichnamigen Programm am **18. April** im Kamot in Klagenfurt wieder das, was sie am besten können: Sie singen Lieder über Themen, über die sonst niemand singt. Das bedeutet neue Lieder über brennende Themen: ein forsches Wienerlied über einen Herrn namens Karl-Heinz (*bekannt aus dem YouTube-Video*), ein Protestlied zum Thema öffentlicher Raum, eine Verhöhnung der Internetforenposter oder ein bedrückendes Schlaflied über bürgerliche Bequemlichkeit. Ob die Entschuldigung dann wirklich ernst gemeint ist? Das GrooveSlang-PunkDuo Attwenger (*Foto*) spielt auf ihrem neuen Album *flux Rock 'n' Roll & Swing, Turbo-polka & Speedlandler, Synthie & Geschichten, Brass & Kantri, Dschakkabum* und das alles gelegentlich auch langsam. In den *fluxsongs*, die am **5. Mai** im Kamot präsentiert werden, geht es um menschliche Aggregatzustände. Es geht um sich schüttelnde Gehirne, um das sich Schöntun, um verzerrte Stimmen, einen alten Ghettablaster, den Mief, um eine Kugel, die sich um sich selbst dreht, um die Show, um das, was fehlt, um das Sich-Verirren, um das Sich-Fressn, um aktuelle Gstanzln, Probenraum-gespräche, den dünnen Teufel, darum, ob das Internet geht, um das, was einem alles egal sein kann, ums Durchdrehen und letztlich darum, dass wir das alles nicht gegen uns interpretieren müssen. Nicht vorrangig wird Dialekt hier als Transporter von Inhalten verstanden, sondern als Terrain *fluxierender* Bedeutungen.

M.H.



Grenze zwischen Senegal und Amerika

Mit Mansour Seck (Senegal) am **13. April** und dem sensationellen Gastspiel von Hazmat Modine (USA) am **29. Mai** im Brauhaus Breznik/Grenzlandheim in Bleiburg hat der Verein KIB nach einer kleinen Pause wieder absolute musikalische Höhepunkte zu bieten. Mansour Seck (*Foto*) bezeichnet sich selbst als *modernen Griot*, der immer die Verbindung zwischen Tradition und Moderne sucht. Seine Lieder handeln von den Gesellschaftswerten in der heutigen Zeit, der Bewahrung der afrikanischen Traditionen sowie von der Schulbildung der jungen Generation. Die Band Hazmat Modine um Sänger, Lautengitarrist und Harmonikaspielder Wade Schuman, die ihren Namen aus dem Kofferwort für hazardous material, also Gefahrgut und *Modine* zusammensetzt, einem Verweis auf die bekannten, meist gewerblich genutzten Heizlüfter des Klimagerätherstellers Modine Manufacturing Company, stürmt über alle Grenzen hinaus und braut eine kochend heiße Mixtur aus Blues, Rocksteady, Rock 'n' Roll und Balkanmelodien.



Weg von Trauer und Not

Die vier Vorarlberger von The Sorrow (Foto) sind innerhalb von wenigen Jahren zur erfolgreichsten Metalband Österreichs aufgestiegen. Nach dem Riesenerfolg ihres Debütalbums *Blessings from a Blackened Sky* haben sich Andi, Dominik, Mätze und Tobi mittlerweile eine imposante Fanbase erspielt und gelten als die Metal-Hoffnung Österreichs. Mit ihrem Sound zwischen Metalcore und Melodic Death begeistern sie auch live. So tourte die Band als Support von Sepultura durch Europa und stand auf den großen Festivalbühnen bei Nova Rock und Wacken. Mit *Misery Escape* präsentieren The Sorrow am **11. Mai** im ((stereo)) in Klagenfurt ihr langerwartetes viertes Album. In der Schnittmenge von Melodie und Brutalität zeigen die Amadeus Awards Gewinner und Dauergäste auf den großen europäischen Festivals, wie man harte Riffs, hymnische Refrains, Grooves in durchdachte Arrangements kleidet. Ebenfalls mit neuem Album im Gepäck kommen Vanilla Sky am **4. Mai** ins ((stereo)). www.stereoclub.at



Magical Mystery Tour

Bitte schnallen Sie sich an und schalten Sie Ihre elektronischen Geräte aus! Babette, Jeannette und Raclette, drei Flugbegleiterinnen der maroden französischen Airline Jet-Baguette, nehmen Sie mit auf ihren Flug von Salzburg nach Paris. Eine Zwischenlandung wird dabei am **10. April** im Kolpingsaal in **Lienz** gemacht. Mit Songs der Beatles halten sie die Passagiere bei Laune und haben für jede Panne das passende Lied parat. Der deutsche Autor Enrique Keil schuf mit *Beatles an Bord* einen Mix aus grotesker Comedy und Musical, den er Comedycal nennt. Mit an Board sind Monika Müksch, Diana Paul und Alexandra Bauer (Foto) vom Theater Laetitia. Mit der *formatfreien Musikrevue* feiert die oberösterreichische Blech-Formation Pro Brass um Alfred Lauss-Lienhart am **19. April** im Stadtsaal in Lienz ihr 30-jähriges Bestehen. www.stadtkultur.at



Rock Gespenster

Likewise (Foto) sind ein gemischter Fünfer, der im Grunde genommen im Folk zuhause ist. Sie spielen diese Musik mit einem unbedingten Geist und einer Haltung, die ihnen schon Vergleiche mit den Two Gallants eingebracht hat. Gemeinsam mit der Wiener Alternativ-Rockband Carpoollets, die sich rund um das Hauptgenre *Rock 'n' Roll* einordnen lässt, sind sie am **20. April** im **Kulturhofkeller** in Villach zu Gast. Raphael Sas ist ein Multitalent. Zuerst war er Sänger, Gitarrist und Songschreiber der Indie-Band mob, dann wurde er fixer Bestandteil der Band von der Nino aus Wien, und das wiederum als Pianist. 2011 trennten sich mob und Sas begann Solo-material herauszubringen. Nun präsentiert er am **18. Mai** im Kulturhofkeller sein erstes Album mit dem Titel *Gespenster*. www.kulturhofkeller.at



Jazz für gestern und morgen

Feinig-Käfel-Trujillo Trio (Foto) ist ein Projekt, das sich dem Improvisieren in Zusammenhang mit Groove und Rhythmus verschrieben hat. Gemeinsam mit Brandon Sherman machen sie am **2. April** im **Jazz-Club Kammerlichtspiele** Groove-basierte Musik, die viel Platz für Improvisation lässt. Das Zentrum Zeitgenössischer Musik (ZZM) bringt am **13. April** das Art Ensemble NRW in den Jazzclub. Musikalisch werden Brücken geschlagen, Tore geöffnet und Gedichte vertont. Die Chance sollte man bei der Marianne Mendt Jazznachwuchsförderung am **16. April** ergreifen (Infos u. Anmeldung: www.mmjazzfestival.at) um sich gemeinsam mit den Profimusikern der MM Band zu präsentieren. Die Konse Big Band widmet sich am **23. April** für einen Tribute-Abend den beiden Jazz-Giganten Thad Jones und Mel Lewis.



Chopin & Liszt

Sie bringt am **14. April** in der **Domkirche** in Klagenfurt Virtuosen, Freunde und Propheten zusammen. Das Österreich-Debüt der Pianistin Aleksandra Mikulska (*Foto*) vereint Sensitivität, musikalische Ausdrucksfähigkeit und makellose, transparente Spieltechnik. Aleksandra Mikulska verkörpert in höchstem Maße diese einst von Frédéric Chopin geforderten Eigenschaften. Längst ist es nicht mehr nur ihre ganz eigene, außergewöhnlich ehrliche Chopin-Interpretation, die Aleksandra Mikulska bereits 2005 den Großen Sonderpreis als beste polnische Pianistin beim Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau einbrachte. Sie vereint die großen musikalischen Traditionen der drei Länder Polen, Deutschland und Italien zu einem einmaligen und unverwechselbaren Stil.



Nacht des Flamenco

Die Flamencotänzerin Rachel Lynn Bowman (*Foto*) ist bekannt für ihre bildreiche und ungewöhnliche Art, Klassik und Flamenco zu fusionieren. Zusammen mit Andreas Maria Germek gründete sie die Ensembles *noche de luna y flor* und *Mujer y cuerdas*, deren grundlegendes Konzept es ihr ermöglichte, ihre Fähigkeiten im Bereich der klassischen Musik und des Flamencos in einem geschlossenen Programm miteinander zu verbinden. Zu den tänzerischen Darstellungen von Bowman und den Klängen von Carmen Fernández (Cante Flamenco) und Diego Rocha (Gitarre) gesellt sich erstmals für *Por Placer* am **23. April** im **Jazz-Club Kammerlichtspiele** in Klagenfurt die Stimme von José Ramon Montero. www.jazz-club.at



Heißer Tango

Nach dem *heißesten* Klavierkonzert der Filmgeschichte am **4. April** durch die Württembergische Philharmonie (*Foto*, Dirigent: Ola Rudner, Pianist: Hyejin Kim), das zeigt, wie Tom Ewell zu den Klängen des zweiten Klavierkonzerts von Rachmaninoff Marilyn Monroe verführte, findet am **5. Mai** in einer weiteren Veranstaltung des **Musikvereins Kärnten** *Der letzte Tango im Konzerthaus* statt. Die Euro Symphony SFK bringt unter der Leitung von Leonardo Cohen die Straßenkultur Südamerikas nach Klagenfurt. Die ideale Kulisse bietet dabei das etwas *abgewohnte* Konzerthaus. Zum letzten Mal entstauben Janne Rättyäe (Bandoneon), Daniel Serafin (Bariton) und Lukas Zuschlag (Tänzer) mit purer Lebensfreude aus einer Mischung von Musik und Tanz das altehrwürdige Konzerthaus – bevor es renoviert wird.



Wünsche zum Abschied

Peter Marschik (*Bild*), der scheidende Chef des KSO, wird sich mit einem *Wunschprogramm* (Veranstalter: **Jeunesse Kärnten**) am **29. April** im Konzerthaus in Klagenfurt vom Publikum und Orchester verabschieden. Dabei kehrt mit Martin Dörfler (Violoncello) ein im Ausland erfolgreicher Kärntner auf das Klagenfurter Podium zurück und wird gemeinsam mit seinem Kollegen Aureli Blaszczok (Violine) das Doppelkonzert von Johannes Brahms sowie die *Folk Song Suite* von Ralph Vaughan Williams und die 4. Symphonie von Peter I. Tschaiowsky interpretieren. Der Kinderbuchklassiker *Das kleine Ich bin Ich* von Mira Lobe wird am **4. Mai** von einem Ensemble des Kärntner Landeskonservatoriums unter der musikalischen Leitung von Peter Töplitzer vertont. www.jeunesse.at



Foto: Heilga Rader

bau.kultur

Die Zukunft der Baukultur

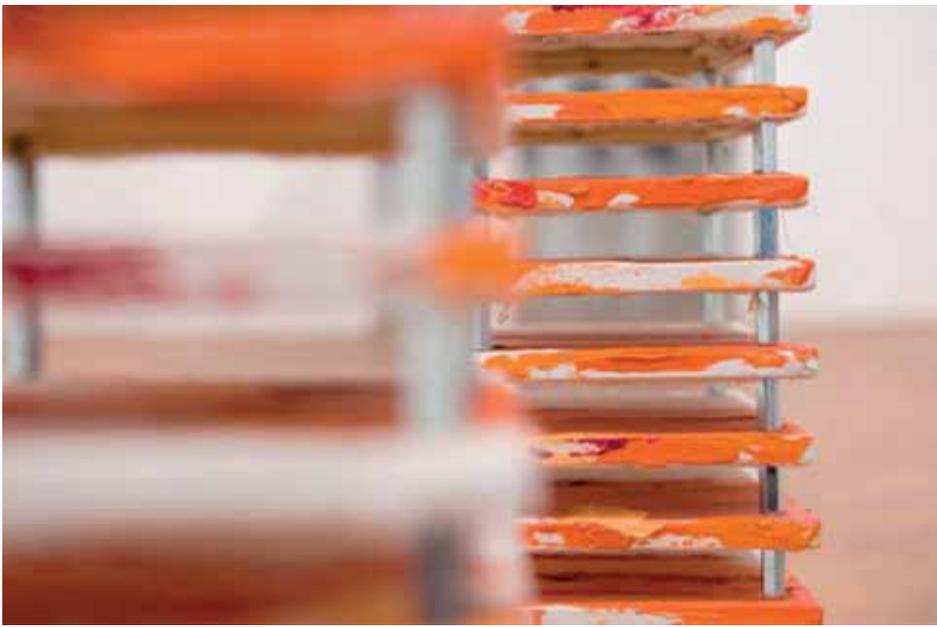
Im Vorfeld der Landtagswahl stellten die Kärntner Architekturorganisationen* in Kooperation mit der *Plattform Baukultur* den Vertretern aller Parteien fünf Fragen: Einig sind sich darin alle über den hohen *Stellenwert von Baukultur*. Architekturwettbewerbe sollen bei allen öffentlichen Aufträgen durchgeführt und auch auf den geförderten Wohnbau ausgeweitet werden. Darin sehen sowohl Wolfgang Waldner (ÖVP) als auch Herwig Seiser (SPÖ) und Johann Gallo (FPK) ein wichtiges Instrument zur *Qualitätssicherung*. Für Rolf Holub (Grüne) ist die Umsetzung der Energiewende vorrangiges Ziel. Josef Bucher (BZÖ) spricht sich für eine Vereinheitlichung der Baugesetze und die Umsetzung der Ziele des Baukulturreports 2011 aus. Zum Thema *Raumordnung* schlägt Seiser eine Bodenwertabgabe bei Umwidmungen vor. Auch Holub befürwortet gesetzliche Maßnahmen und fiskalische Instrumente gegen die Zersiedelung. Konkret schlägt Hans Rainer Mente (TS) Widmungssteuern und Bebauungsverpflichtungen vor. LR Waldner hält die Verknüpfung von Förderungen mit raumplanerischen Zielsetzungen für unabdingbar.

Alle Parteienvertreter erkennen die Bedeutung der *Baukulturvermittlung*. Seiser will Exkursionen und interdisziplinäre Projekte mit Förderungen unterstützen. Holub will ein Freifach in der mittleren Schulstufe und Mente kann sich einen *Tag der Baukultur* vorstellen. Waldner und Gallo erachten die Förderung von Bauberatung und die Einrichtung von interdisziplinären Beiräten für sinnvoll. Und Seiser will für Bauvorhaben aus öffentlichen Mitteln verbindliche Qualitätsstandards festlegen, alle Investitionen und Verbindlichkeiten offenlegen und sich für die Förderung von Bauberatung, interdisziplinären Beiräten und Bürgerbeteiligung bei öffentlichen Bauvorhaben einsetzen. Nach der schriftlichen Fragenbeantwortung waren die Parteienvertreter zur persönlichen Stellungnahme in den Napoleonstadel eingeladen. Dort stellten sie sich der von Volker Dienst, Gerhard Kopeinig (Plattform Baukultur) und Bernhard Bieche (ORF) moderierten Diskussion und unterzeichneten eine Absichtserklärung. Nun bleibt abzuwarten, ob diese umgesetzt wird.

AM/AV

Alle Fragen und Antworten zur Baukultur in Kärnten: www.architektur-kaernten.at

* das Architektur Haus Kärnten, die FH Kärnten, die Kammer der Ziviltechnikerinnen für Steiermark und Kärnten und die ZV Kärnten



Aggregat Zustand

Nach Ausstellungen in Klagenfurt, Wien und Wiener Neustadt wird im Mai in der HAK Villach sowie in Völkermarkt der Blick von Tanja Prušnik gemeinsam mit Ina Loitzl wieder geöffnet. Mit Rafael Samec widmet sich Prušnik bis **20. April** im **Kulturzentrum k&k** in St. Johann im Rosental/Šentjanž v Rožu „Vo.da“ – „Wasser“. Prušnik ist Trägerin des Kärntner Frauenkunstpreises 2004. Im Zuge des Gemeinschaftsprojektes *den Blick öffnen* engagiert sie sich aktiv für Prävention von Gewalt gegen Kinder. Die Bilder und Installationen zum Thema Wasser sind Teil einer Serie, zu der auch Luft und Medit gehören (*Foto*). Die Zusammenarbeit mit dem slowenischen Wachs-Künstler Samec vermittelt einen Eindruck von dem Element Wasser, ob als Symbol von Leben und Geist oder mit den verschiedenen Erscheinungsformen, als fließendes Element, gefroren oder gasförmig. 



Auf Spurensuche

In der Stadtgalerie im **Amthof** Feldkirchen zeigt Klementina Golija bis **3. Mai** ihre virtuellen Landschaftsbilder (*Bild*). Ihre Malerei bewegt sich im Spannungsfeld von surreal anmutenden Gebilden, die im imaginären Raum zu schweben scheinen. Im malerischen Duktus wechseln sich verschwimmend lasierende Flächen mit strengen begrenzenden Linienführungen ab und erzeugen durch eingefügte collagierte Elemente eine lebendige Oberflächenstruktur. Dazu öffnet die Klagenfurter Altmeisterin Gertrud Weiss-Richter ungewöhnliche Räume. Die Bilder des Südkärntners Rudi Benetik geben dem Betrachter nicht nur Rätsel auf. Wer sich im *kulturforum-amthof* vom **16. Mai** bis **21. Juni** auf sie einlässt, hat auch die Möglichkeit, ganz persönliche Erinnerungsspuren zu entdecken. 



Lane im Kraigherhaus

Vom **25. Mai** bis **21. Juli** werden im **Kraigherhaus** in Feistritz im Rosental neue Arbeiten von Leslie Lane (*Bild*) gezeigt. Der gebürtige Brite hat in England ein Designstudium absolviert und arbeitete dann Jahrzehnte als selbstständiger Industriedesigner in Kärnten. Daneben beschäftigte ihn die Malerei, die bereits wiederholt ausgestellt war, unter anderem in der Galerie Kärnten. Leslie Lane war auch Mitglied des Fachbeirates für Bildende Kunst im Kärntner Kulturgremium. Er lebt und arbeitet auf Schloss Emmersdorf in Klagenfurt. 



Zwischen Irgendwo und Nirgendwo

Mag es das spektakuläre Panorama des Mittagkogels vor den Fenstern ihres Ateliers in Kärnten oder die glitzernde Wasserwelt der kroatischen Adriaküste, manchmal gar das Schrofne in den Felsformationen der arabischen Wüste sein: Heide Maibachs Kunst (*Bild*) ist stets Reflektion eines entschiedenen Natur-Erlebens. Dieses bildet die Grundmuster fantastischer Bilderwelten, die sie zu Topografien ihres Seelenlebens formt und die vom **13. April** bis **4. Juni** in der **Galerie de La Tour** in Klagenfurt erlebbar gemacht werden. Es ist eine *stille Kunst*, die zum Verweilen einlädt. So vermag dann aus dem *Nirgendwo* der Heide Maibach ein *Irgendwo* in den Vorstellungswelten des Betrachters entstehen. 



Reine Malerei

Eine Abbildung eines Renaissancegemäldes in einem Kunstbuch, das er als Kind von seinen Eltern geschenkt bekam, war folgenreich für Johannes Glanzer. Anhand der Imitation des Gesehenen begab er sich von nun an in die *Lehre*, um die Illusion des dreidimensionalen Raums im zweidimensionalen Bild perfekt zu erzeugen. Heute gestaltet Glanzer malerisch Innen- und Außenräume wie seine *Reine Malerei* (**9. Mai** bis **6. Juli**) im Haus **Grünspan** in Mühlboden bei Feffernitz, in welcher gewünschten Technik auch immer, ob Fresko oder Trompe-l'œil. Es kommt vor, dass sich jenen Menschen, die sich zuerst nur auf ihre eigene Vorstellung einlassen, durch die Auseinandersetzung mit der Malerei ein weiter(er) Raum eröffnet. 



In den Wolken

Die dampfenden Fabriksschlote gaben nach *Kunst im Werk* den Anreiz für Helga Gassers (*Bild*) malerische Auseinandersetzung mit der Ästhetik der Wolkenbildung. In der entstandenen Serie *Clouds*, die im **April** und **Mai** in den **Treibacher Werken** zu sehen ist, verbindet die Künstlerin vom Menschen Geschaffenes mit der Natur. Qualm steigt in den Bildern empor und fügt sich in die Kärntner Landschaft. Eine weitere Arbeit mit dem Titel *Schneeweiß* zeigt Formenbildungen, die sowohl in der Natur bei Wolken und Schnee, jedoch auch im industriellen Bereich vorkommen. Für die Umsetzung ihrer Ideen wählte Gasser die klassische Technik der Gouachemalerei. (*Ein Porträt von der aus Kärnten stammenden und in Salzburg lebenden Künstlerin und ihrem art-calendar war in der Bruecke 135/136.*) Am **25. Mai** lädt die Treibacher Industrie AG Althofen wieder in ihre Werkshalle zum Konzert. Es wird eine (Welt)Reise zu emotionalen Dimensionen aus vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Klängen mit dem außergewöhnlichen *Duo Musica Nuda* (Petra Magoni und Ferruccio Spinetti) in der Festival Lounge (FL). Infos: www.kunstimwerk.at bzw. www.helgagasser.at 



Im Gedächtnis

Der **Kunstverein Velden** erinnert mit einer Ausstellung bis **8. Mai** in der Galerie der Volksbank Velden an die zwei Künstlerpersönlichkeiten und Mitglieder des Vereins Katja und Werner Kusche. Katja Kusche findet im Gestalten mit Ton ihre künstlerische Ausdrucksform. Hauchzarte Gebilde zeugen von ihrer phantasievollen künstlerischen Raumvorstellung. Gleichzeitig zeigt sie im Rauchbrand auch viele formschöne Gefäße. Eine zweite künstlerische Gestaltungsmöglichkeit stellt für sie die Druckgrafik dar. Für Werner Kusche wurde neben der Lyrik und Poesie nach dem Krieg die Malerei zur zweiten künstlerischen Gestaltungsform. Sein Blick geht hinaus in die Natur, die er malend in seine eigene Wirklichkeit verwandelt. Im Selbstbildnis (*Bild*) stellt der Künstler die Frage nach dem Wesen seiner Existenz. 



Kuh macht muh!

Die **Galerie Miklautz** in Gmünd ist ab **17. Mai** *Auf die Kuh gekommen*. Birgit Bachmann mit sensiblen Kuh-Zeichnungen, Theresa Beitzl mit expressiven Kuhporträts (*Bild*), Gerald Brettschuh mit karikaturesken, Richard Klammer mit modern-grotesken, und schließlich Fritz Russ mit lebensgroßen, aus Eisenrostigen Fundstücken geschweißten Köhen zeigenden romantischen Idyllen. Begleitend dazu wird es den ganzen Sommer über Aktivitäten zum Thema „Kühe“ geben, eine Kunst-Werkstatt zum Thema „Das liebe Vieh“ mit Theresa Beitzl, eine Bild-Präsentation über „Die Kuh in der Kunst“ von Margarete Miklautz, eine Lesung zum Thema „Tiere in Prosa und Lyrik“ mit Elisabeth Faller und ein Round-Table-Gespräch „Mit der Kuh auf Du“ mit Künstlern und Fachleuten aus Landwirtschaft und Politik. 



Damtschach, Schlosspark, künstliche Ruine

Fotos: Bettina Unterberger, 2012

denk.mal

Damtschach, Schlosspark

Im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts wurde vom damaligen Eigentümer des Schlosses Damtschach, Felix Baron Jöchlinger von Jochenstein, ein romantischer Landschaftspark angelegt. Im Gegensatz zur renaissancezeitlichen und barocken Gartenanlage als Ausdruck universaler Ordnungsvorstellungen entwickelte sich, ausgehend vom liberalen England im 18. Jahrhundert, eine Vorliebe für die „natürlich“ gestaltete Landschaft. Im neuen Gartenkonzept gab es Aussichtspunkte, verschlungene Pfade, freie Bachläufe, versteckte Plätze und Haine. Wie schon früher üblich, wurde auch der englische Garten mit Staffagebauten dekoriert: Unverzichtbarer Bestandteil der romantischen Gartenkultur war die „Ruine“, die an Vergangenes gemahnen sollte.

Für die Damtschacher Ruine dürfte Baron Jöchlinger ganz bewusst Spolien (*Wappen und Kapitelle in Zweitverwendung*) von der ehemaligen Aichsburg verwendet haben, um dadurch die engen Beziehungen von Burg und Schloss zu dokumentieren und Bruchstücke ihrer Geschichte zu konservieren. Zusätzlich sollten Wehrtürme, Zinnen und eine Schießscharte den Eindruck einer Jahrhunderte alten, verfallenen Veste evozieren.

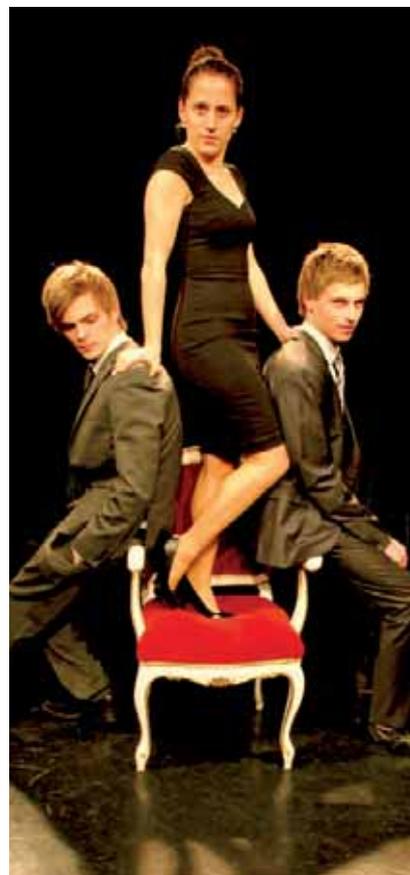
Bei einer 2011/2012 durchgeführten Konservierung der Damtschacher Ruine entdeckte Steinrestauratorin Bettina Unterberger an den Mauerkronen Reste von Romanzement (*Naturzement*). Dieser Baustoff, der sich ab der Mitte des 19. Jahrhunderts in Europa durchsetzte, wurde vor allem im städtischen Bereich zur Herstellung von Putzen und Zierelementen für Gründerzeitbauten verwendet und wird derzeit im Rahmen eines europäischen Projektes („RoCare“) grundlegend erforscht. Durch den Befund in Damtschach konnte die Restaurierungsgeschichte der künstlichen Ruine erhellt und ein dem Bauwerk entsprechender Restaurierungsansatz entwickelt werden.

 G. K.



Brasilien, Afrika, Perugia

Die Mitglieder des *freien Projektorchesters* Pro Brass bestehen seit 30 Jahren und reichen vom Solo-Trompeter des RSO Frankfurt bis hin zum Hornisten im Orchester des ungarischen Rundfunks. *Weil's wurscht is* sollte man ins Konzert am **18. April** im **Villacher Congress Center (CCV)**. Moderner Tanz führt am **21.4.** von *Quasar Cia de Dança* aus Brasilien (Foto) zwischen Himmel und Erde. *Carta Cana ist Singendes Papier* für Kinder und wird in Theaterform am **23.4.** präsentiert. Ein afrikanisches Märchen über den Vogel, der Milch saugte, ist am **24.4.** zu sehen. *50 Jahre Showbusiness* im Rückblick lässt Entertainer Peter Rapp am **26.4.** Revue passieren. Gute-Nacht-Lieder aus Afrika stellt das Kindertheater am **14. Mai** mit *Schlaf gut, süßer Mond* vor. Der Frühling wird anschließend vom Vokalensemble *Armoniosincanto - I solisti di Perugia* willkommen heißen. Am Ende des Monats gibt es mit *Träume, Träume* (**22.5.**) und *Picablo* (**28.5.**) sowie dem Ballett *Der Kuss* (**26.5.**) und einem Konzert der Philharmonie Salzburg (**28.5.**) weitere kulturelle Höhepunkte für Kinder und Erwachsene. www.ccv.at



Übungen zum Sitzen

Das **Teater Šentjanž/St. Johann** ist Teil des Slowenischen Kulturvereines St. Johann im Rosental. Die erste Premiere war am 12. Mai 1996 und seither stellte die Gruppe jedes Jahr mindestens ein Theaterstück auf die Bühne. In den letzten Jahren erhielt sie für ihre Inszenierungen zahlreiche Auszeichnungen, so auch kürzlich das goldene Verdienstzeichen des Kulturfonds der Republik Slowenien für außerordentliche Leistungen im Bereich der darstellenden Kunst. Im Jahr 2011 überraschte sie mit der Vorstellung *Schälchen Kaffee/Jack ali skodelice kave* (Buch und Regie: Alenka Hain) sowohl das deutsch- als auch slowenischsprachige Publikum. Schmutz, Grausamkeit, Faulheit, Frauenverachtung, Hass gegenüber anderen Religionen und Kulturen, Machismus sind nur einige kulturelle Vorurteile, die uns die aktuelle Inszenierung des Teaters vor Augen führt. Hain zeigt ab **5. April** im k&k Šentjanž/St. Johann mit *Sitzübungen* (*Vaje iz sedenja*) eine gemeinsame Konstante aus der Menschengeschichte (Foto). 



Tanz-Blätter

Dünne Linie zu starkem Ausdruck: Kunst im Stift Millstatt wird nun durch das frisch gegründete **Forum Kunst**, einem Folgeprojekt zum Kunstlabor 2012, das von der neuen Galeristin Eleonore Schäfer geleitet wird, in gleich dreifacher Ausfertigung präsentiert. Nach dem Ergründen von Bereichen *Zwischen den Grenzen der Wirklichkeit* durch Franz Politzer bis zum **3. April** werden vom **5. bis 21. Mai** *Tanzblätter* von Franz Grabmayr (Bild) gezeigt. *The thin Line in between* wird als zeitgenössische Tanzaufführung zur Vernissage am **4.5.** vom Forum Kunst in Kooperation mit dem Büro für Tanz/Theater/Produktionen und dem Netzwerk AKS gezeigt. Wie Tanz im Fokus der Kamera aussieht, zeigt vom **27. Mai bis 9. Juni** eine Ausstellung von Jo Hermann. Auch hier gibt es zur Vernissage am **26.5.** ein Tanzevent (*Barriers* von und mit Leonie Humitsch und Silvia Salzmann). 



Der Kommissar geht um

Von Juwelen, Dieben und Gespenstern erzählen am **12. April** Wolfgang Böck & die Österreichischen Salonisten (Foto) im **Schloss Albeck** in Sirnitz. *Der Commisario* ermittelt in Italien und wird dabei von Literatur sowie von den schönsten Filmmusiken aus Fellinis Werkstatt begleitet. Die Kärntnerin Sabine Neibersch präsentiert mit ihrem langjährigen Gitarristen Peter Pramerdorfer ein neues akustisches Live-Programm, bleibt jedoch ihrer musikalischen Linie treu. Neben Eigenkompositionen sorgen am **28. April** auch Coversongs (von Lady Gaga und Nelly Furtado bis hin zu KISS und AC/DC) in vollkommen neuer Interpretation für einen musikalischen Hörgenuss. Neue Musik gibt es am **5. Mai** vom Stella Artis Ensemble zu hören und das japanische Klavierduo Masumi & Miho HIO widmet sich am **19. Mai** der Musik von Peter Illitsch Tschairowski und Antonin Dvořák. www.schloss-albeck.at



Hasen nach Ostern

Zu Kinoerfolgen gibt es nicht nur Remakes und Fortsetzungen, inzwischen darf sich das Publikum auch auf Umsetzungen fürs Kabarett freuen. *Keinohrhasen* (Foto) wird am **17.5.** an der Universität Klagenfurt und am **18.5.** im Casineum Velden aufgeführt. Und so gibt es ein Wiedersehen mit dem Klatschreporter und Frauenhelden Ludo sowie der Kindergärtnerin Anna, die mit ihm aus der Kinderzeit noch eine Rechnung offen hat. Auch sonst ist im Frühling am Kabarettthimmel über Kärnten viel los. *Backstage* kann man am **12.4.** (Uni) u. **13.4.** (Stadtsaal Hermagor) Alf Poier begegnen, mit *Wir – ein Umstand* steigert Roland Düringer am **24.4.** (Uni) u. **25.4.** (Kultursaal Bad St. Leonhard) das Gemeinschaftsgefühl, *Von Liebe, Sex und anderen Irrtümern...* berichtet Barbara Baldini am **19.4.** (Lienz), **24.4.** (KUSS Wolfsberg) u. **25.4.** (Blumenhalle St. Veit/Glan), *Heart-Core* macht die humorvolle *Sexpertin* am **26.4.** (Stadtsaal Feldkirchen) u. am **28.4.** (Casineum Velden) und was *bisjetzt* geschah erfährt man von Alfred Dorfer am **3.5.** (FH Spittal/Drau) sowie am **4.5.** (Uni).



Foto: Jeff Lehner

welter.skelter

WEIL AUCH WIR GUT SIND

Auweh, diesmal habe ich es aber übertrieben, diesmal war ich wirklich äußerst spät dran mit der Abgabe für die meinige bescheidene Kolumne hier in dieser atehrwürdigen Kulturzeitschrift, die für dieses Land ganz unverzichtbar ist. Eine entsprechende Rüge vom Chefredakteur scheint unabwendbar. Nun gut, ich werde diese mit geübter Stoik hinnehmen und wieder mal Besserung geloben.

Was war ich aber auch im Stress die letzten Tage und Wochen, schließlich war ich mit einem Haufen Musikfreaks, der sich Naked Lunch nennt, auf der Straße um Kerouac zu zitieren, also *on the road*, also auf Tournee, also Konzerte spielen. Natürlich ist dies Jammern auf höchstem Niveau, weil der Stress ja keiner ist, wenn er am Ende des Tages fast immer in einem gemeinschaftlichen rauschenden Fest mit meist fremden Menschen endet. Ein Zustand, der süchtig machend ist und den wir genießen durften in wunderschönen Konzertarealen von Wien bis hin nach Dornbirn und wieder zurück. Und trotz aller hedonistischer Berausung in jeglichem Sinne fällt bei objektiver Betrachtung auf, dass nur wir hier in Kärnten, im Vergleich zu allen anderen Bundesländern, über keinen geeigneten Spielort für Bands und musikalische Solokünstler jeglicher Art verfügen.

Einen entsprechenden Ort, der auf eine notwendige Infrastruktur, die ein konzertanter Betrieb nun mal haben muss, zurückgreifen kann. Einen entsprechenden Ort, den man sehr wohl vorfindet in Linz, Salzburg, Graz, Innsbruck oder Dornbirn. Und auch in St. Pölten.

Hätte das umtriebige k.e. ihre Theaterhalle 11 nicht kurzfristig in eine Konzerthalle umfunktioniert und hätten die Betreiber des Acoustic-Lakeside Festivals uns nicht mit ihrem logistischen Wissen, die Abwicklung eines Konzertereignisses für mehrere hundert Menschen betreffend, unterstützt und geholfen, Kärnten wäre kein Teil unserer kleinen Tour gewesen.

Das kann's doch aber wirklich nicht sein. Und grad zu Ostern, und weil sich grad' das politische Rad hier neu zu drehen beginnt, darf ich den frommen Wunsch äußern, bitte, bitte, bitte, mit Sahne obendrauf, errichtet doch endlich auch hier eine Konzertstätte mit internationalen Standards, auf dass sich musikalische Größen aller Genres auch immer wieder in unsere Landeshauptstadt bewegen.

Das haben wir uns nämlich alle miteinander einfach verdient.

Weil auch wir gut sind.

O. W.

Naked Lunch (Stefan Deisenberger, Alex Jezdinsky, Oliver Welter, Herwig Zamernik) sind mit ihrem neuen Album (*All Is Fever* – siehe Cover vorige Brücke) auf Tour: Termine vom **7. bis 12.4.** in München, Stuttgart, Köln, Hamburg, Berlin, Leipzig... www.nakedlunch.de



Denkmal der Namen

Im Rahmen der bundesweiten Initiative **Macht[schule]theater** des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur führen Schüler des BG/BRG Perau, der Polytechnischen Schule (Foto) und der Schreibwerkstatt im Villacher Jugendzentrum mit Unterstützung der Künstler des Villacher Theatervereins Special Symbiosis ein Stück über den Nationalsozialismus in Villach und ihre eigenen Erfahrungen mit Gewalt auf. Die Aufführungen finden vom **4. bis 6. April** in der Villacher Innenstadt vor dem *Denkmal der Namen* statt. 2009 hat Martin Mittersteiner für das Villacher Dinzlschloss erstmals *Die Festung* inszeniert. Was damals als *Kunstsoirée* und *schauriger Abend im Schloss* angekündigt wurde, war eine wütende Abrechnung mit den Schattenseiten der Wohlstandsgesellschaft. Eine Wiederaufnahme des Stücks durch das theaterSymbiosis mit neuem Ensemble findet am **1. April** im Villacher Kulturhofkeller statt. Weitere Termine: **27. April** im Klagenfurter Europahaus und am **8. Juni** in der Klostersruine Arnoldstein (Kultursommer Festival). www.special-symbiosis.at



Tanz Labor

Im Kraftfeld des zeitgenössischen Tanzes, entlang von Urban Dance-Formen und Latino-Tanzfieber, bis hin zu unermüdlicher Volkstanz- oder Ballettpflege brodelt eine energetische, wenn auch kleine und zersplitterte Fangemeinde. Anlässlich des Welttanztages am 29. Mai bringen Tanzjournalistin Ingrid Türk-Chlapek und der Performer Niki Meixner (hungrybodies bietet Tanzjams in der Waldorfschule in Klagenfurt und im Schloss Leonstain in Pörschach am **12. u. 26.4.** sowie **17.5.**) acht Experten unterschiedlicher Tanzsysteme zum **1. Klagenfurter Tanz-Labor** nach Klagenfurt. Ort: Diözesanhaus, Tarviser Straße 30, Termin: **27. u. 28. April**, jeweils 10 bis 17h, Info u. Anmeldung: Tel: 0650/6143770 oder hungrybodies@gmail.com 

Poetry vom Kaffee

Meinl Kaffee startet eine Poetry-Initiative für mehr Poesie in der Welt. Alle Bild-Poeten werden eingeladen, inspirierende Momentaufnahmen zu schaffen. Julius Meinl lädt dazu ein, die Geschichte Falcos weiterzuschreiben und schließt damit 2013 den Kreis, der mit dem Poetry-Spot „Falco der Poet“ begonnen hat. Was wäre aus dem Poeten geworden? War es doch kein Unfall, lebt Falco noch? Die eingesendeten Kurzgeschichten werden auf www.poetrycafe.at upgeloadet und können dann von Lesern kommentiert und diskutiert werden. Dem Gewinner winkt ein monatliches Stipendium für 1 Jahr von 500 Euro und täglich eine Tasse Kaffee im Kaffeehaus für viele poetische Auszeiten im nächsten Jahr. Infos: www.meinklkafee.at, www.poetrycafe.com 

Architektur Workshops

Im Architektur Haus Kärnten veranstaltet **ARCHITEKTUR_SPIEL_RAUM** am **6. April** den Workshop (Arch. Guntram Müller) für Kinder ab 10 Jahren *Raummodelle* sowie am **4. Mai** den Workshop *Baum Haus* (Arch. Margarethe Oitzinger-Lässer und Helga Rauter) für Kinder ab 7 Jahren. Unkostenbeitrag: 5 Euro, Ort: Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, 9020 Klagenfurt. Achtung begrenzte Teilnehmerzahl, bitte um Anmeldung unter office@architektur-kaernten.at oder Tel.: 0664/1237564 



Rigoletto in bella Napoli

Dem Jahresregenten Giuseppe Verdi hat auch das berühmte, große neapolitanische Opernhaus, das *Teatro di San Carlo* (Foto), die laufende Saison gewidmet. Art Tours fliegt zur Vorstellung am **22. Mai** nach Neapel. Auf dem Programm der Viertagesfahrt (bis **26. Mai**) stehen auch Besichtigungen von Herculaneum, der phlegräischen Felder, Cumae, Salerno und Amalfi. Und am **5. April** gibt es die letzte Gelegenheit, die Tiepolo-Ausstellung in der Villa Manin zu besuchen. Die Führung übernimmt der Kunsthistoriker Christoph Ulmer – auch nach dem Mittagessen an der Costiera durch das Schloss Duino. Anmeldungen: Tel. 0463/3870218 oder peter.malle@springerreisen.at 

Call for Concepts

In Österreich arbeitet eine lebendige Szene junger und innovativer Modedesigner, die vom BMUKK und der Stadt Wien mit dem Modell der ausgelagerten **Modeförderung** durch das Unit F-Büro für Mode unterstützt wurde. Nach 12 Jahren werden nun ab 2014 neue Partner für diese Zusammenarbeit gesucht. Bis **19. Mai** können dazu Konzepte beim BMUKK und bei der Kulturabteilung der Stadt Wien eingereicht werden: BMUKK, Kunstsektion, Concordiaplatz 2, 1014 Wien und/oder Kulturabteilung der Stadt Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, 1082 Wien. Zur Verfügung steht für 3 Jahre ein jährliches Budget von 300.000 Euro von dem mindestens 100.000 Euro an direkten Förderungen vergeben werden. 

UNESCO-Kulturfonds

Der **Internationale Kulturförderungs-fonds** (International Fund for the Promotion of Culture – IFPC) wurde 1974 im Rahmen der 18. Generalkonferenz der UNESCO eingerichtet. Ziel ist die Förderung der Kultur als nachhaltige Quelle des Wissens, der Identität sowie der Kreativität unter Berücksichtigung der Freiheit der künstlerischen Ausdrucksformen und die Unterstützung internationaler kultureller Kooperationen. Die nächste Einreichfrist für den Projektzeitraum 2014 endet am **2. Mai**. Einreichungen sind an die ifpc@unesco.org zu richten. 



Fotos und Literatur

Unter dem Titel *Wort im Bild* wird zum zweiten Mal der internationale Fotowettbewerb zum Thema Literatur von Eva Asaad und Siegfried Ortner ausgeschrieben. Die Hauptpreise sind mit 800, 500, 300 Euro datiert. Die Gewinnerfotos werden während der Tage der deutschsprachigen Literatur (**3. bis 7. Juli**) im Wettbewerbscafé des Landesstudios Kärnten und von **24. Juni bis 7. Juli** in der Kramergasse in Klagenfurt ausgestellt. Einsendeschluss ist am **13. Mai**. Infos unter: www.wortimbild.at 

Kärnten/Koroška wortwörtlich!

Das Kulturreferat der Stadtgemeinde Bleiburg/Pliberk schreibt den zweisprachigen **Literaturwettbewerb** für einen noch unveröffentlichten Text (Lyrik und Prosa) im Original aus. Das Thema ist frei zu wählen. Die besten Beiträge werden im Rahmen einer Lesung Ende Oktober im Museum Werner Berg von den Autoren vorgestellt und mit jeweils 700 Euro prämiert. Die Texte sind entweder in deutscher oder in slowenischer Sprache zu verfassen und in zweifacher Ausführung bis **28. Juni** an folgende Adresse zu schicken: Kulturreferat der Stadtgemeinde Bleiburg, 10.-Oktober-Platz 1, A-9150 Bleiburg oder per mail: bleiburg@ktn.gde.at 

Kanada Stipendium

Das **Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur** (BMUKK), Kunstsektion, hat im Banff Centre, Alberta/Kanada, einen Stipendienplatz geschaffen und vergibt diesen im Rahmen einer Ausschreibung. Die Vergabe in der Höhe von 2.000 Euro samt Reise- und Aufenthaltskosten wird sowohl vom BMUKK als auch vom Banff Centre vorgenommen. Je nach Projekt wird der günstigste Antrittstermin und die günstigste Aufenthaltsdauer vereinbart, je nach Projektart durchschnittlich fünf bis sieben Wochen. Einreichungen sind bis **31. Mai** an das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung V/1, Concordiaplatz 2, 1014 Wien zu senden. 



Zeitalter der Frauen

Rund 700 Heldinnen machten im Konzerthaus Klagenfurt anlässlich des internationalen Frauentages die Nacht zum Tag der Frauen. Erstmals hatte Frauenreferentin LR Beate Prettner zur **FEMME Nacht der Heldinnen** eingeladen um besondere Leistungen auszuzeichnen. *Kärntnerin des Jahres* wurde Barbara Mödritscher, die Senioren geistig und körperlich fit hält und aktiv beim Altern unterstützt. Für ihr *Lebenswerk* ausgezeichnet wurde Susanne Dermutz, die sich seit Jahrzehnten auch außerhalb des institutionellen Bildungsbereichs für eine Geschlechterdemokratie einsetzt. Für *Besondere Leistungen* gewürdigt wurde Renate Sandhofer, die sich als Unternehmensleiterin stets für ihre Mitarbeiterinnen einsetzt und junge Frauen stark in ihrer Berufsplanung unterstützt (am Foto von rechts zwischen Frauenbeauftragter Barbara Fuchs-Schoi und Landesrätin Prettner).



Neues Stipendium mit EU-Schwerpunkt

Politik, Wissenschaft und Bildung hängen sehr eng zusammen. Bei der Zusammenarbeit dieser drei Säulen hat Kärnten jedenfalls Nachholbedarf. Wir brauchen einen ständigen Dialog, sagte LR Wolfgang Waldner bei der Präsentation des neuen Stipendiums für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Das Stipendium richtet sich an alle Studierenden der Uni Klagenfurt, der FH Kärnten und Pädagogischen Hochschulen. *Kärnten ist ein Teil Europas. Mit dem Stipendium unterstützen wir die Studenten nicht nur in einer intensiven Phase, sondern erleichtern auch den Schritt, Europa kennenzulernen*, sagte der Rektor der Alpen-Adria-Universität, Oliver Vitouch (am Foto links, mit LR Waldner, Marlies Krainz-Dürr, Rektorin der Pädagogischen Hochschule Kärnten und Dietmar Brodel, Rektor Fachhochschule Kärnten). Einreichungen für das Stipendium *Wissen schaf(F)t EUropa* in Kärnten sind bis **31. Mai** möglich. Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 1 – Büro für Europäische und internationale Angelegenheiten z.H. Frau Silvia Hrstic, Arnulfplatz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee.

HORIZONTE



Ausstellung zu Protestantismus und Nationalsozialismus

Mit dem Thema *Glaube. Gehorsam. Gewissen – Protestantismus und Nationalsozialismus* wird am **27. April** eine Sonderausstellung im Evangelischen Kulturzentrum in Fresach eröffnet (Dauer: bis **31. Oktober**). Kulturlandesrat Wolfgang Waldner (am Foto mit Superintendent Manfred Sauer) genehmigte dazu eine Subvention in der Höhe von 25.000 Euro. *Neben der nachhaltigen Nutzung der Landesausstellung 2011 trägt diese dazu bei, dass viele offene Fragen zu einem äußerst interessanten aber auch vielschichtigen sensiblen Thema geklärt werden können*, meint Waldner. Das **Diakonie-Schwerpunktjahr 2013** der Evangelischen Kirchen in Österreich möchte die diakonische Arbeit in den Pfarrgemeinden in den Mittelpunkt rücken. Veranstaltungen, Gottesdienste und Workshops sollen dabei helfen, über die Arbeit in den Gemeinden zu informieren sowie zur Vernetzung untereinander beizutragen. Weitere Informationen sowie alle Termine zum *Jahr der Diakonie* der Evangelischen Kirchen in Österreich findet man unter www.diakonie2013.at



Make a difference! Make a bag!

Im Sommer 2012 wurde von der youngCaritas in Zusammenarbeit mit der Jugendplattform des WWF (YTAE) das Projekt *Plasticksackerl-dislike* ins Leben gerufen, um bis zum Schulschluss 2013 auf die Umweltschädlichkeit solcher Sackerln aufmerksam zu machen. 500 von Jugendlichen (Schulklassen, Jugendgruppen, Einrichtungen und Einzelpersonen) selbst gemachte Stoffsackerln finden in der Buchhandlung Heyn in Klagenfurt Verwendung (Preis: 2 Euro) und kommen den Projekten der Caritas und des WWF zugute. Wie ein Projekt durch die Unterstützung von Sponsoren funktionieren kann zeigt die Festschrift *Helfen im Wandel der Zeit – 90 Jahre Caritas*, die kostenlos bei der Caritas Kärnten in Klagenfurt zu beziehen ist. Infos: youngCaritas Kärnten, c.leitner@caritas-kaernten.at, www.caritas-kaernten.at



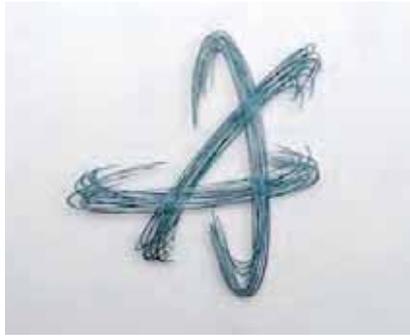
Kärnten setzt auf Solidarität

Exakt 1,383.866,66 Euro landeten in den Sternsingerkassen. Jeder einzelne Euro ein eindrucksvolles Zeichen, dass den Kärntnern das Schicksal unserer ärmsten Mitmenschen in den Armutsregionen im Süden unserer Welt am Herzen liegt. In Entwicklungsländern mangelt es vielen an Lebensnotwendigem wie Nahrung, Trinkwasser und medizinischer Versorgung. Kinder müssen schwere Arbeit leisten und auf der Straße leben. Der Lebensraum von Ureinwohnern wird weiter vernichtet. Seit fast 60 Jahren beginnt das neue Jahr mit einer einzigartigen Solidaritätsaktion: Hilfe, getragen von Kindern (Foto), bringt für über eine Million Menschen den Start in ein besseres Leben. *Schon als Jungscharkind habe ich beim Sternsingen erfahren und erleben dürfen, wie gut es sich anfühlt, anderen Menschen helfen zu können. Sternsingen zu gehen war selbstverständlich*, erinnert sich Elke Giacomozzi, Bundesvorsitzende der **Katholischen Jungschark**.



Künstlerischer Weg

Der Weg über die menschliche Figur und Fragmente der Gegenständlichkeit hat Andres Klimbacher in seiner künstlerischen Entwicklung in die Abstraktion geführt. Seine Metall- (*Foto*) und Steinskulpturen sind als Suche nach dem Inneren, als Freilegen von Formen zu verstehen. Er spielt bei seiner Ausstellung im **Schloss Porcia** in Spittal/Drau vom **20. April** bis **17. Mai** mit diesen Formen und der haptischen Beschaffenheit des Materials und erschafft so Neues. Was letztlich zählt, ist das Finden und Suchen nach einer noch nie dagewesenen Form, nach einer Erscheinung dessen, was er als Bildhauer in sich trägt und was das Material ihm erlaubt zu erschaffen. 



Raum für weitere 25 Jahre

Die künstlerische Arbeit von Barbara Szüts ist vielschichtig: Sie umfasst neben der Skulptur aus Aluminium auch die Zeichnung (*Foto*). Die aus Kärnten stammende und in Wien lebende Künstlerin ist fasziniert von der Bewegung als künstlerisches Grundprinzip in Form von virtuellen Linien im Raum – sogenannten Spaces 2013, die sie anhand von Skulpturen und Grafiken bis **31. Mai** im Kunstraum Walker in Klagenfurt präsentiert. Vom **8. April** bis **11. Mai** ist in der Galerie Freihausgasse Villach eine Ausstellung der Künstlerin unter demselben Titel zu sehen. In beiden Ausstellungen offenbart sich die Künstlerin selbst in ihren Arbeiten. In den Zeichnungen spiegelt sich ihre Wahrnehmung des Raumes wieder, die sie schließlich in der Skulptur vollendet. 



Foto: Karl Heinz Fessl / Galerie Walker

Chemische Reaktionen

CO₂ bezeichnet nicht nur Kohlenstoffdioxid, es steht auch für das Aufeinandertreffen der beiden Künstler Dare Birsa (Bild) und Richard Kaplenig – der eine aus Slowenien, der andere aus Kärnten stammend. Beide zeigen in ihrer Ausstellung vom **6. April** bis **18. Mai** in der **Galerie Šikoronja** in Rosegg anhand ihrer Arbeiten die Transformation, die auch bei Kohlenstoffdioxid möglich ist. Eine Ausstellung dazu gab es bereits im vergangenen Herbst in der Galerie Equrna in Laibach. Von gasförmigem über das flüssige bis zum festen CO₂ zeigen sich auch die Bilder immer wieder von scheinbar schwebender Leichtigkeit über fließende Übergänge bis zu starren unverrückbaren Formen. Es ist großes Leinwandkino, in dem die verschiedenen Formen und Bewegungen den Film bestimmen. 



Paar Weisen

Sibylle von Harlem zeigt vom **26.4.** bis **23.5.** in der Galerie in der **Herzoburg** in St. Veit/Glan räumliche Objekte, knapp über dem Boden oder kurz unter der Decke schwebend, dem üblichen Betrachtungsraum und der mühelosen Berührung entzogen (*Foto*). Den Bogen dazu spannt Manfred Mörth mit seinen großformatigen Gemälden. Die Arbeiten von Larissa Tomassetti fokussieren auf den Begriff der *Inversion* und Ausformungen im bildnerischen Bereich. Gefühle und Gedanken aus der ursprünglichen Objektivität werden dazu bei Petra Treffner erkennbar. Gegenständliches und Reales lassen sich errahnen und führen wie Gesehenes, Erlebtes, Gefühls in abstrakten Bildern zu einer Fülle an Emotionen. In der Schau „Abstraktion/Inversion“ treffen unterschiedliche Methoden und Herangehensweisen der Künstlerinnen vom **29.5.** bis **26.6.** in der Galerie aufeinander. 



Herzstrom Licht Wege

Die Herztonaufzeichnungen des Kindes der Künstlerin Burgi Michenthaler (*Foto*) während des Geburtsvorganges bilden das grafische und skulpturale Ausgangsmaterial einer weitläufigen Rauminstallation, die bis **18. April** im **Künstlerhaus** in Klagenfurt zu sehen ist. Die medizinischen Aufzeichnungen eines 10-stündigen CTG's (Cardiotonogramms) werden in der abgedunkelten Raumarchitektur durch phosphorisierend leuchtende Tangenten zum Leben erweckt und geben den Takt der Wehen und des kindlichen wallenden Herzblutes wieder als Initialzündung eines existenziell aufgeladenen transzendenten Weges, der zum Licht des Lebens drängt. Unter dem Arbeitstitel *Material und Transzendenz* haben sich auch die Künstler Wolfgang Semmelrock und Rudi Benétik zum Ziel gesetzt, raumübergreifend zu arbeiten. 



Galerie seit 25 Jahren

Heuer feiert die **Galerie Walker** ihr 25-jähriges Bestehen. Deshalb wird von Judith und Carolin Walker (*Foto im Garten des Schlosses Ebenau in Weizelsdorf*) das Schaffen jener Künstler in den Mittelpunkt gestellt, die die Galerie seit Jahren begleiten und ihr nahe stehen – manche von der ersten Stunde an. In Form von zwei Ausstellungen (Eröffnungen vom **26. bis 28. April** bzw. am **7. Juli**) werden thematische Schwerpunkte der Galerietätigkeit beleuchtet, wie etwa Pop-Art, landschaftlich-abstrakte Malerei oder die Gruppe ZERO. Vom Frühjahr bis in den Sommer hinein wird ein Querschnitt künstlerischer Vielfalt gezeigt, Künstler in Dialog miteinander gebracht – eine Dokumentation zeigt die lebendige Geschichte. Ein Artikel zur Galerie folgt. Info: www.galerie-walker.at 



Aus Gugging

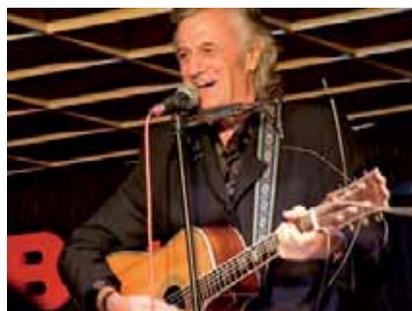
August Wallas Begriff *Weltallende* bezeichnet nicht nur ein Reich in seiner Philosophie, sondern auch eine Doppel-Ausstellung im **Werner Berg Museum** Bleiburg/Pliberk und der **Koroška galerija likovnih umetnosti** in Slovenj Gradec (**11. Mai bis 10. November**). In diesem grenzüberschreitenden Ausstellungsprojekt werden über 300 herausragende Werke der Künstler aus Gugging erstmals in großem Umfang in Kärnten und Slowenien gezeigt. Die bereits 1990 mit dem Oskar-Kokoschka-Preis ausgezeichneten Künstler aus Gugging sind weltweit als Klassiker der Art Brut anerkannt. Nicht nur ein eigenes Museum in Klosterneuburg ist ihnen gewidmet, auch bedeutende Kunstmuseen zeigten die Malereien, Zeichnungen und Objekte von August Walla (*Bild*), Johann Hauser, Oswald Tschirtner, Philipp Schöpke, Franz Kernbeis und Günther Schützenhöfer. Die *faces from gugging* widmen sich dem Porträt in der Interpretation der Künstler aus Gugging. In der Sonderausstellung ist bis zum **6. Oktober** im Museum Gugging auch das Schweizer Fotografenpaar Mathias Braschler und Monika Fischer zu Gast. 

HORIZONTE



Dschungel der Gefühle

Zwei Kärntner Künstlerinnen werden in diesem Jahr ihre neuen Werke in der **Galerie Gmünd** präsentieren. „Thakur“ (ab **17. Mai**) ist geprägt von Ute Aschbachers Eindrücken aus Südindien (*Foto*). Die aus Eisenstratten stammende Künstlerin steckte all ihre Leidenschaft, all ihre Erfahrungen, all ihr Wissen und all ihr Herzblut in die Kunst, die ganz im Zeichen von „Thakur“ steht. Sprache, Musik, Farben, Stoffe, Rituale, Götter, Landschaften und die Bewohner haben hier genauso einen Platz wie Schneeleoparden, afghanische Bergziegen, Farne, Leinen und Mädchenhaare. Das Literatur-Kunstprojekt öffnet den Einblick in den südindischen Dschungel. Ab dem **4. August** widmet sich Beatrix Bakondy in der Künstlerstadt mit medialen Mitteln den Fragen nach den Räumen und ihren Inhalten. 



Man in Black

Anton Dekan alias Tony Dee (*Foto*) ist Schriftsteller und Sänger. So nahm er etwa 1981 am Ingeborg-Bachmann-Preis teil und erhielt den Förderpreis des Landes Kärnten für Literatur. Als Tony Dee widmet er sich dem Genre *Country* und lässt sich dazu gerne von seinem Vorbild Johnny Cash beeinflussen. Auch bei seinem Konzert am **9. April** im Klagenfurter Musikhaus wird der Griff in die Saiten seiner Gitarre sicher vom *Man in Black* überschattet. Denn auch die Songs entstammen der Feder berühmter Country-Rebellen wie Johnny Cash oder Kris Kristofferson. Die von **GAV Kärnten** organisierte Veranstaltung ist heuer die erste dieser Art und wird kein Tribute-Abend, sondern eine Auseinandersetzung mit dem US-amerikanischen Lebensgefühl des Outlaws. 



Leuchtturmprojekt im Plan

Mit dem Neubau des Aussichtsturmes am **Pyramidenkogel** durch das Architektenduo Klaura & Kaden entsteht ein Leuchtturm-Projekt für die Wörthersee-Region und für ganz Kärnten. Hinsichtlich der Kosten konnte das ursprüngliche Projekt um zwei Millionen Euro auf Gesamtkosten von nunmehr acht Millionen Euro reduziert werden. Der neue Aussichtsturm wird inklusive Turmspitze 100 Meter hoch sein (*höchste Besucherplattform: 70 m*). Es ist ein Restaurant mit 100 Sitzplätzen und eine Terrasse geplant und es wird auch eine Turmrutsche mit 52 Metern Länge geben. Neben einem Panoramalift ist auch ein Multimediaraum für Veranstaltungen Teil des Projektes. Der Probebetrieb beginnt im Mai, die Eröffnung wird wie geplant im Juni stattfinden. 

Wissen ist öffentliches Gut

Das Landesmuseum Niederösterreich folgt in unserer Bundesländer-Rundreise

Jegliche Form von Kultur wird heute als öffentliches Gut betrachtet. Ebenso das Wissen darum. In einem materiellen Wertesystem, das von Angebot und Nachfrage und vom Konkurrenzkampf geprägt ist, wird Originalität und Authentizität zum Nischen- und somit zum Überlebensfaktor. So kann das öffentliche Gut Verbreitung finden ohne an Wert zu verlieren.¹ Der Antrieb privaten wie öffentlichen Sammelns kultureller Artefakte, durch Fachdisziplinen zu konkreten Anschauungen gelangt, versetzt uns in die Lage das kulturelle Gut an die Mitwelt weiterzugeben, im Sinne des Teilens von Interesse, Faszination und Weltverständnis. Bildungseinrichtungen wie Schulen, Universitäten und Museen haben das Ziel, Wissen bzw. Wissenschaft zu vermehren. Durch die Popularisierung wissenschaftlicher Erkenntnisse ist der aufgeklärten Bürger zur Teilhabe am öffentlichen Diskurs befähigt. Die Public Relations schaffen den Rahmen der Präsenz in der Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation. Da kann es, gerade durch die Popularisierung statt eines „Wissenstransfers“ zur „Transformation von Wissen“² kommen. Was jedoch für den Fachdiskurs Ungenauigkeit bedeutet, stellt für den Alltagsdiskurs mit vielfältigen Zugängen einen Erfolg durch Rezeption dar. Es werden somit beide Seiten bedient. Das Ansehen der öffentlichen Institution erfährt seine Rechtfertigung und dem Interesse des Besuchers wird entsprochen.

All diejenigen, Produzenten wie Rezipienten, die in dieser Kommunikationschleife im Austausch von Information, Wissen und Interesse involviert sind, sehen sich einer besonderen Herausforderung gegenüber: den Empfänger zu erreichen bzw. den Sender zu verstehen.

Vor knapp 20 Jahren zählte man in Niederösterreich etwa 360 öffentlich

zugängliche Sammlungen und Museen. Das entsprach damals etwa einem Viertel des österreichischen Gesamtbestandes.³ Heute werden an die 700 öffentlich zugängliche Museen, Sammlungen, Gedenkstätten, Ausstellungshäuser, Themenwege und Lehrpfade in Niederösterreich gezählt⁴, und aktuell wird unter dem Namen „Kultur.Region.Niederösterreich“ an einem umfassenden Kulturverständnis gearbeitet. Daran lässt sich sowohl der kulturelle Stellenwert des Sammelwesens an sich erkennen, als auch der politische Wille ökonomisch motiviert zu handeln.

Frühe Sammeltätigkeit in Niederösterreich geht auf klösterliche Bestände zurück, die im 18. Jahrhundert in Kunst- und Naturalienkabinette inventarisiert wurden und im ersten niederösterreichischen Heimatmuseum in Wiener Neustadt 1824⁵, auf eine private Initiative ins Leben gerufen, ihren institutionalisierten Anfang nimmt. 1886 wurde im Landtag erstmals der Antrag zur Gründung eines Landesmuseums für Niederösterreich gestellt. 1902 beschloss der Verein für Landeskunde die ersten Statuten für ein Landesmuseum mit der Zielsetzung *der Veranschaulichung und der Erforschung der Vergangenheit und Gegenwart des Landes in Natur und Kultur*.⁶ 1911 kam es zur feierlichen Eröffnung des Landesmuseums in der Wiener Wallnerstraße, bevor das Museum aufgrund des „Trennungsgesetzes“ von 1921 – Wien und Niederösterreich wurden eigene Bundesländer – in die Wiener Herrngasse 9, ins Palais Mollard-Clary übersiedelte, wo es bis zur endgültigen Übersiedlung in den Kulturbezirk nach St. Pölten 1996 verblieb.

Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg war auch im Landesmuseum Niederösterreich vom Wiederaufbau geprägt. Schon wenige Jahre nach der Wiederinbetriebnahme des Museums machte die Beengt-

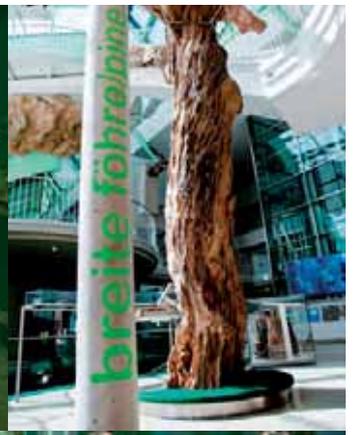
heit der Räumlichkeiten im Palais Mollard-Clary und der Wunsch des Museumskuratoriums, Präsentationen im Landesgebiet zu organisieren, ein weitsichtiges Agieren notwendig. Der Kunsthistoriker Rupert Feuchtmüller formulierte 1963 den Typus eines „Museums der Idee“⁷, der in der Gründung von speziellen Themenmuseen an ausgesuchten Orten lag, wobei auf Belange des Denkmalschutzes wie des Fremdenverkehrs Rücksicht genommen werden konnte.

Zwischen 1948 und 1989 kam es zur Gründung von 15 Außenstellen⁸.

Von besonderer Tragweite für die Kultureinrichtungen Niederösterreichs war der 1986 erfolgte Beschluss zur Erhebung St. Pöltens zur Landeshauptstadt. Die Voraussetzung für eine zentrale Verwaltung und eine Neustrukturierung dieser Einrichtungen war das Nicht-Vorhandensein zeitgemäßer Räume für Archiv und Bibliothek, sowie des räumlichen Angebots für das Landesmuseum, das Fehlen eines Landestheaters, einer Landesgalerie und eines Veranstaltungszentrums. Damit begann die Arbeit an einem für Österreich einzigartigen Plan zur Errichtung des Verwaltungs- und Kulturbezirks St. Pölten sowie der Niederösterreichischen Kulturwirtschaft GmbH (NÖKU⁹). Diese privatwirtschaftliche Holding finanziert sich hauptsächlich durch Land, Bund und Gemeinden. *2011 erhielt die NÖKU im Rahmen des allgemeinen Fördervertrages in Summe 45 Mio. Euro von der Kulturbeteiligung des Landes Niederösterreich, davon 43 Mio. für den operativen Bereich und 2,1 Mio. für die Durchführung von Ersatz- und Neuinvestitionen*.¹⁰ Weiters ist festzuhalten, dass sich das Kulturbudget zwischen 1992 (41,4 Millionen Euro) und 2010 (137 Millionen Euro) mehr als verdreifachte.¹¹

Die NÖKU versteht sich als Serviceinstitution ihrer Tochterbetriebe. Diese

Besonders jüngere Besucher genießen den „Abenteuerspielplatz“ Landesmuseum, wo Natur begriffen und Kunst erlebt und hinterfragt werden können.
www.landesmuseum.net





sind wiederum in die Veranstaltungsbetriebe (7 Tochtergesellschaften) und die Ausstellungsbetriebe (5 Tochtergesellschaften) aufgeteilt. Die NÖKU übernimmt für diese die Bereiche Controlling, Rechnungswesen und IT-Management. Eine dieser Töchter ist die Niederösterreichische Museum BetriebsgmbH (MBG), die das NÖ Landesmuseum in St. Pölten und sechs weitere Häuser – die Artothek, das Egon Schiele Museum, den Klangturm, den Kunstraum Niederösterreich, das Museum Gugging und die Landesgalerie für zeitgenössische Kunst – unter der Marke „Zeit Kunst Niederösterreich“ betreibt. Die MBG wiederum übernimmt die Funktionen Ausstellen und Vermitteln; die Bestandsfunktionen Sammeln, Bewahren und Forschen die Kulturabteilung des Landes. Das ausschließlich ausführende Herstellen von Ausstellungen, beispielsweise kunst- oder naturhistorischer Ausrichtung, ist kaum möglich und so ist aufgrund der Aufgabenstellung eine intensive Zusammenarbeit der mitwirkenden Abteilungen notwendig. Konstruktives Teamworking zwischen MBG, NÖ Landesmuseum und Kulturabteilung gehört zum Alltag.

Bereits 1913 gab der Verein für Landeskunde von Niederösterreich das Periodikum „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“ heraus. Der damalige Kustos und spätere Direktor Günther Schlesinger, er gilt als Begründer des Österreichischen Naturschutzes, vermittelte in unzähligen Vorträgen und Ausstellungen die Wichtigkeit des Themas Natur- und Landschaftsschutz. 1923 konnte Schlesinger den „Österreichischen Naturschutzverband“ und bereits 1940, aus der naturwissenschaftlichen Abteilung heraus, die ersten Naturschutzparks gründen.¹² Als Lehr- und Schulmuseum in der Herrngasse hielt man dort lebende Tiere und verstand sich auch in der Vermittlerrolle zu den Spezialmuseen im Landesgebiet. So gingen von der Herrngasse über die Blau-Gelbe Galerie, den Raum 1/9 und das

Graphische Kabinett und nicht zuletzt über die Schriftenreihe „medium“ wichtige Impulse in die niederösterreichische Kulturlandschaft. Zu nennen sind das 1988 erstmals veranstaltete Donaufestival, das Kulturzentrum Minoritenkirche in Stein, die Kunsthalle in Krems, die Kulturvereine und Ausstellungsorte in Amstetten, Zwettl, Mistelbach, Horn, Ottenstein, Grafenegg und andere.

Für den Neubau des Landesmuseums im Regierungsviertel in St. Pölten galt es eine Form zu finden, die diese gewachsene komplexe Struktur berücksichtigen konnte. In dem weitsichtigen baulichen Konzept des international renommierten Wiener Architekten Hans Hollein erhielt sie ihre Entsprechung. Das Herz des Museumsbaus bildet eine weite Halle, ein sonnendurchfluteter Raum mit verschlungenen Wegen durch die Themenstationen, vorbei am großzügig angelegten Aquarium, den Terrarien, den Tierpräparaten. Das Ineinandergreifen des ökologischen Systems ist hier anschaulich präsentiert. In der kunsthistorischen Dauerausstellung, über das obere Stockwerk der Halle erreichbar, werden Meisterwerke der Gotik, des Barock bis zu Werken aus dem 19. Jahrhundert gezeigt. Die an das Landesmuseum anschließende Ausstellungshalle – bekannt unter Shedhalle – dient sowohl dem Museum für große historisch ausgerichtete Sonderausstellungen als auch der Landesgalerie zur Präsentation zeitgenössischer Kunst.

Der Direktor des NÖ Landesmuseums, Carl Aigner, fasst den Anspruch der Vermittlung mit *Natur begreifen, Kunst erleben und Geschichte erforschen* zusammen. Das Vermittlungsformat „Abenteuerspielplatz“, eine Malwerkstatt und ein Naturalienkabinett, das wegen seiner modernen Einrichtung besonders von den umliegenden Schulen regelmäßig genutzt wird, verwandelt das Museum in ein Labor, wo Hinterfragen, Experimentieren und Ergünden den Durst nach Wissen wecken und vermehren soll. Damit das Vermitteln,

eine Kernaufgabe des professionellen Museumswesens, nicht allein auf die großen Museen und Ausstellungsstätten beschränkt bleibt, bietet die Abteilung Museumsmanagement NÖ der Volkskultur Niederösterreich BetriebsGmbH Kustodenlehrgänge an, die vor allem von den Betreuern kleinerer Sammlungen im regionalen Bereich wahrgenommen werden.

Die Bandbreite an kulturellem Angebot im Umfeld des NÖ Landesmuseums macht es dem Besucher leicht, etwas nach seinem Geschmack auszusuchen: ob das nun die Beschäftigung mit einzelnen Meisterwerken ist, ein Rundgang in einem atmosphärischen Ambiente oder die Auseinandersetzung mit künstlerischen Positionen der Gegenwart.

 Daphne Maria Gerzabek

Der nächste Beitrag in der Serie „Landesmuseen in Österreich“ handelt vom Wien Museum, einem Stadt- und zugleich Landesmuseum.

1 Vgl. dazu: Markus Arnold, Vom privaten zum öffentlichen Vernunftgebrauch. Zur Notwendigkeit als Wissenschaftskultur Widersprüche zu organisieren, in: Robert Lauritsch/Wilhelm Berger (Hrsg.), Das öffentliche Gute, Klagenfurt 2005

2 Derselbe, Wissenschaft erfolgreich kommunizieren, in:

Öffentliches Wissen, München 2012, S. 16 f

3 Hermann Steininger, Geschichte und Entwicklung niederösterreichischer Museen und Sammlungen, in: Gottfried Fliedl et al. (Hrsg.), Museumsraum Museumszeit. Zur Geschichte des österreichischen Museums- und Ausstellungswesens, Wien 1992, S. 115 f

4 www.noemuseen.at

5 Hermann Steininger, op.cit., S. 119

6 Wolfgang Krug, Historischer Überblick, in: Wolfgang Krug (Hrsg.), Landesmuseum Niederösterreich. 100 Jahre „festes“ Haus, Wien 2012, S. 423

7 In: Wolfgang Krug (Hrsg.), op.cit., S. 192

8 Alpengarten auf der Rax, das Archäologische Museum Carnuntum in Bad Deutsch-Altenburg und das Freilichtmuseum in Petronell-Carnuntum (heute Archäologische Kulturpark Niederösterreich Betriebsgesellschaft), das Friedrich-Guermann-Museum in Miesenbach, das Donaumuseum und Fischereimuseum in Petronell und Orth an der Donau, das Joseph-Haydn-Museum in Rohrau, das Jagdmuseum in Marchegg, das Barockmuseum in Heiligenkreuz-Gutenbrunn, das Wachaumuseum in Weißenkirchen, das Afrikamuseum in Bad Deutsch-Altenburg und Marchegg, das Museum für Urgeschichte in Asparn an der Zaya, das Anton-Hanak-Museum in Langenzersdorf, das Museum für Volkskultur in Groß-Schweinbarth, das Museum für Frühgeschichte in Traismauer und Schloss Schallaburg bei Melk.

9 Thomas Gludovatz, Die Organisationsstruktur des Niederösterreichischen Landesmuseums als Betrieb der Niederösterreichischen Kulturwirtschaft GmbH, in: neues museum, die österreichische museumszeitschrift, 04/2, Leonding 2004, S. 10-11

10 Die Zahlen sind dem Geschäftsbericht NÖKU 2011 entnommen.

11 Joachim Rössl, Change. Kultur und Politik zur Zeitenwende, in: Wolfgang Krug (Hrsg.) op. cit., S. 288

12 Vgl. dazu: Erich Steiner, Das Landesmuseum Niederösterreich als Wiege des Naturschutzes, in: Wolfgang Krug (Hrsg.), op.cit., S. 201-207



Das Dionysostheater in Athen.
Weibliche Theatermaske der neuen Komödie (3. Jh. v. Chr.).
Zwei altgriechische Komasten auf dem Heimweg, attisch rotfigurige Kylix (um 490/80 v. Chr.).

„Frühling“ für Kunst, Kult und Politik

Die großen Dionysien im antiken Athen

Wenn es Frühling wurde in Athen, machte sich die gesamte Stadt bereit, um einem ihrer bedeutendsten Götter zu huldigen und dabei ein Fest zu feiern, das sich über mehrere Tage hinzog und die gesamte Bevölkerung auf die Beine brachte. Eigentlicher und ursprünglicher Anlass des antiken Festes war das neue Erblühen der Natur nach den langen Wintermonaten – für eine Gesellschaft, in der die große Mehrheit als Bauern ihr Auskommen fand, war der Ablauf der Jahreszeiten und die damit verbundene Fruchtbarkeit von essenzieller Bedeutung. Kein Wunder also, dass die alten Griechen den Gott der Fruchtbarkeit und der Verwandlung, Dionysos, besonders verehrten.

In Athen erlebte der Kult dieses Gottes im 6. Jh. v. Chr. einen besonderen Aufschwung. Das hatte einen guten Grund: damals herrschte der Tyrann Peisistratos, der sich vor allem auf die Unterstützung der bäuerlichen Schichten stützte. Um seiner Klientel etwas Besonderes zu bieten, führte er im Jahr 534 v. Chr. ein neues großes Stadtfest ein, die „Großen Dionysien“. Dessen Bedeutung zeigte sich schon darin, dass der höchste Beamte der Stadt, der Archon Eponymos, für die Ausrichtung des überaus vielfältigen und bunten Programms verantwortlich war. Schließlich ging es darum, seine Stadt eindrucksvoll in Szene zu setzen und nicht nur die eigene Bevölkerung zu beein-

drucken, sondern auch die zahlreichen Besucher aus der ganzen griechischen Welt.

Sechs-Tage-Fest. Der erste Tag begann mit einer Prozession zum Tempel des Dionysos. Dann folgte der kultische Höhepunkt, die großen Opferzeremonien, an denen sogar die Frauen teilnehmen durften – in der Antike keine Selbstverständlichkeit. Bei diesen Feierlichkeiten im Theater zeigte sich aber auch deutlich der politische Aspekt der Veranstaltung. Denn die Festversammlung war gleichzeitig eine Volksversammlung, in der verdiente Männer der Polis geehrt wurden und im Rahmen deren die Söhne gefallener Bürger eine Waffenrüstung geschenkt bekamen. Der Nachmittag gehörte dann den Dithyrambenchören, die eine ganz eigene Mischung aus Gesang und Tanz darboten. Dabei stellte jeder der zehn politischen Bezirke jeweils einen Knaben- und einen Männerchor, der sich wiederum aus 50 Personen bildete. Es traten also insgesamt 1000 jüngere und ältere Athener auf, ein eindrucksvolles Zeugnis für die kulturelle Breite in dieser Stadt. Während dieser Aufführungen ging es zwanglos und ausgelassen zu, wie ein antiker Autor berichtet: *Während des ganzen Festes wurde Wein ausgeschenkt und es gab Knabbereien. Auch den Chören reichte man zum Auftritt und wenn sie die Bühne wieder verließen zu trinken ...* Zum Abschluss des ersten Tages

fand schließlich noch ein ausgelassenes Festtreiben, der sogenannte Komos, statt.

Unmittelbare Beurteilung. In klassischer Zeit ging es am zweiten Tag mit den Aufführungen von Komödien weiter, die von eigens gewählten Kampfrichtern beurteilt wurden; der beste Komödiendichter wurde noch am selben Abend verkündet. Vom dritten bis fünften Tag standen dann als Höhepunkt der dramatischen Aufführungen die Tragödien auf dem Spielplan. An jeweils einem Tag wurden drei Tragödien und ein Satyrspiel von ein und demselben Dichter aufgeführt, was bedeutete, dass die Athener den ganzen Tag im Theater verbrachten. Der Sieger in diesem Agon, der wiederum von Kampfrichtern gekürt wurde, wurde am Abend des fünften Tages verkündet. Damit waren die Dionysien formal zu Ende.

Am folgenden Tag gab es aber noch ein politisches Nachspiel: in einer Volksversammlung wurde über das zu Ende gegangene Fest diskutiert und die Leistung der Organisatoren evaluiert. Jeder Bürger hatte dabei das Recht, auf etwaige Schwachpunkte oder Fehlleistungen hinzuweisen. Auch dies ein Zeichen dafür, dass bei den Großen Dionysien neben Kult und Kultur auch die Politik eine wichtige Rolle spielte.

 **Mario Rausch**

Stimmen für den Tonhof

Dies wird das Jahr des Tonhofs! Die ehemalige Maria Saaler Künstlerresidenz, in die das Ehepaar Gerhard und Maja Lampersberg in den 1950er und 1960er Jahren Kollegen und Freunde wie Thomas Bernhard, Peter Handke oder Christine Lavant einluden, wurde durch den neuen Besitzer Ferdinand Schludermann saniert. Für das Jahresprogramm ist Stefan Schweiger (Verein Tonhof) verantwortlich. Dies wird auch das Jahr des Gerhard Lampersberg! Denn das Klagenfurter Ensemble (k.e.) widmet heuer alle Eigenproduktionen der Aufarbeitung seiner Rolle als Komponist sowie der Förderrolle des Ehepaares Lampersberg (1928-2002). Als Teil des von k.e.-Leiter Gerhard Lehner initiierten Jahresprojekts *TonHofSpuren* binden die Produktionen Kärntner Künstler und Kulturinitiativen ein. (Seitens des Landes gab es dazu eine zusätzliche Sonderförderung in Höhe von 100.000 Euro.) www.klagenfurterensemble.at

Den Beginn macht die Uraufführung von **Lady's Voice – Triptychon Posthum**, bestehend aus drei Lampersberg-Stücken nach Texten von Gertrude Stein und Hubert Fabian Kulterer sowie Bildmotiven von Edvard Munch. Verdichtet, choreographiert, inszeniert und auf die Bühne gestellt wurde es vom Südburgenländer Peter Wagner (sein Roman „Kreuzigungen. Ein Triptychon“ erscheint im Herbst). Musikalische Leitung: Alexei Kornienko. In den Hauptrollen: Bella Ban und Michael Kuglitsch. Musik: Collegium Musicum Carinthia. Für eine moderne klangliche Mischung sorgt der Remix von Herwig Zamernik (Naked Lunch, Fuzzman). Die Premiere fand am 27. Feber in der Theaterhalle 11 in Klagenfurt statt. Spieltermine im Frühling: **2., 3., 4. u. 5. Mai**, jeweils um 20 Uhr. www.peterwagner.at

Die im Stück mitwirkende Bella Ban (**5. Juli bis 25. August**) nimmt gemeinsam mit Inge Vavra (**6. September bis 27. Oktober**) und eben Caroline (26. April bis 23. Juni) an der dreiteiligen Ausstellungsreihe *TonHofSpuren* in der Alpen-Adria-Galerie in Klagenfurt teil.

Caroline – Unruhe (Perturbation)

26.4. – 23.6.2013 (Eröffnung: 25.4., 19 Uhr)

TonHofSpuren, www.stadtgalerie.net

Caroline und der Tonhof

Gedanken der Künstlerin zu ihrer Ausstellung „Unruhe“

STIMMEN FÜR DEN TONHOF

Beeindruckt und beeinflusst von Avantgardeliteratur und -musik Ende der 1950er/Anfang der 60er Jahre, vornehmlich durch Begegnungen mit Künstlern in Wien und am Tonhof, entstanden reduzierte abstrakte Arbeiten von Caroline weiß auf weiß. Daran erinnern in der neuen Ausstellung die 2013 geschaffenen Objekte UNRUHEKISSEN mit Texten aus PERTURBATION von Gerhard Lampersberg sowie das Objekt GEDANKENSCHRANKEN. Trümmer der gelebten zeitgenossenschaft!

Als bunten Kontrast dazu erkennt man den Einfluss des Tonhofs im sprachlichen Spiel der PAINTED POEMS, die seit Jahren ihre bildnerische Arbeit begleiten. Darin spiegelt sich die Atmosphäre der damaligen Kommunikation am Tonhof, wie: *Spontanhappenings, Wortspielgefechte, Nonsensideen, Tonvergreifungen und Quere Dialoge.*

Die Brücke: Du wolltest deine Ausstellung ursprünglich „Perturbation“ nennen. Warum?

Caroline: Gerards Buch „Perturbation“ hat mich dazu inspiriert. Perturbation ist ein Synonym für Verstörung (Thomas Bernhard), Umwälzung, Abweichung, Verwirrung etc. Maja und Gerard Lampersberg bereiteten als Mäzene den Boden für die Störungen in der damaligen Kunstszene. Die Atmosphäre am Tonhof war geprägt von einer positiven kreativen „Unruhe“.

Kannst du uns erzählen, wie du auf den Tonhof kamst, wen du dort trafst und wie das Leben am Tonhof ablief?

In meinen Studienjahren war das Hawelka quasi mein Wohnzimmer. Dort lernte ich damals noch unbekannte Künstler kennen. Unter anderen H.C. Artmann, der mich zum Donnerstags-Salon bei den Lampersbergs in der Gumpendorferstraße mitnahm. In den Sommerferien war ich in Kärnten und wurde daher in den Tonhof eingeladen. Dort traf ich die legendären „Tonhofkinder“, unter anderen Christine Lavant, Peter Turrini, Konrad Bayer, Ernst

Kölz, Friedrich Achleitner, Gert Jonke, Wolfgang Bauer und Thomas Bernhard, mit denen ich noch jahrzehntelang Kontakt hatte und habe.

Die meisten Künstler reisten aus Wien zur Sommerfrische an. Manche blieben den ganzen Sommer. Die Gäste wohnten zum Teil im Tonhof, zum Teil in umliegenden Pensionen. Entweder lud Maja zum Essen ein oder man traf sich in den Maria Saaler Gasthäusern. Oft auch am Magdalensberg, wohin sich Gerard manchmal zurückzog, um zu komponieren. Nachmittags traf man sich dann am Tonhof. Nichts war geplant, doch manchmal arteten diese Begegnungen zu Festen aus, die bis in die Nacht dauerten.

Du warst mit dem Ehepaar Lampersberg eng befreundet. Kannst du die beiden kurz charakterisieren? Was machte ihr Charisma aus?

Große Hilfsbereitschaft, Herzlichkeit, Großzügigkeit, Aufgeschlossenheit und Toleranz für avantgardistische Strömungen in der Enge der damaligen Kulturszene. Sie zeigten nicht nur Verständnis für diese Ideen, sondern unterstützten die Künstler auch bei deren Verwirklichung. Ein Beispiel: die Uraufführung „Die Köpfe“ von Thomas Bernhard im Stadel.

Inwieweit ergänzten sich die beiden Künstlerpersönlichkeiten?

Gerard nahm bei Maja Klavierstunden, und so lernten sich die beiden kennen. Sie war eine in Fachkreisen geschätzte Sängerin. Später begleitete Gerard sie am Klavier. Sie unterstützte und inspirierte ihn als Komponist. Obwohl sie als Adelige aus einem starren Korsett kam, bewies sie Weitblick, Offenheit und gab ihm Freiraum für seine verrückten Happenings am Tonhof.

Gerard Lampersberg war ja ein Exzentriker. Sind dir noch Erlebnisse mit ihm in Erinnerung?

Die Sommer waren sooo lang und damals gab es keine interessanten Kulturveran-

staltungen in Kärnten. Man musste sich selbst unterhalten. Die Happenings entstanden spontan, aus einer Laune heraus. Einmal feierten wir Weihnachten im Sommer, mit allem was dazugehört. Ein anderes Mal entstand der Entschluss, eine Betonskulptur von Heinz Goll niederzureißen. Ein Bagger fuhr auf, eine Band spielte und wir tanzten Twist dazu. Wieder plötzlich hatte Gerard die Idee, sich in einem hellblauen Sarg feierlich begraben zu lassen.

Oder er gab Maria Saaler Kindern zwei von ihm mit Tönen codierte Würfel zum Spielen und notierte sich die Codes der aufgefallenen Würfelzahlen. Daraus komponierte er dann ein Zwölfertonatorium.

Viele verkleidete Gäste waren geladen. Wolfgang Bauer komponierte einen Maria Saaler Walzer. Den ganzen Tag wurde gefilmt. Das Ergebnis wurde später zusammengeschnitten und erhielt in Deutschland einen Filmpreis.

Deine persönliche Beziehung zu den Lampersbergs?

Die Beziehung zu ihnen hat mich menschlich und künstlerisch sehr geprägt. Ich bin ihnen unendlich dankbar für die jahrzehntelange fast familiäre Verbindung und Hilfestellung in schweren Zeiten.

Das Leben der beiden endete ja eher traurig. Der Tonhof war jahrelang verwaist.

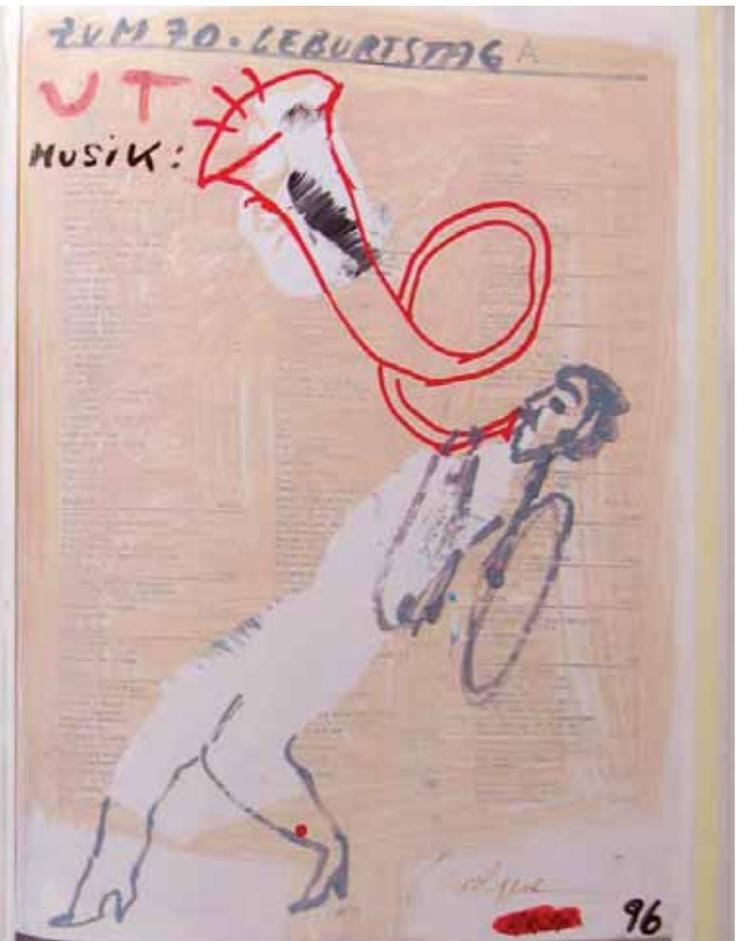
Maja erlitt einen Schlaganfall und übersiedelte in ein Pflegeheim. Verblüffend war, dass sie in den beiden bescheidenen Zimmern mit einigen Kleinmöbeln und Bildern eine persönliche Atmosphäre schuf, wie sie es gewohnt war. Gerard blieb allein am Tonhof zurück, kam aber täglich auf Besuch und zum Essen ins Heim. Er verlor zusehends die Orientierung und zog sich schließlich auch ins Heim zurück.

Der Tonhof stand jahrelang leer, ich bin froh, dass er jetzt mit Kulturinitiativen wiederbelebt wird. „Ende der Durchsage“, wie Gerard zu sagen pflegte.

 Ingrid Freytag



Ein Nachmittag im Garten: „Alle mit Hüten“ (1974); „Enger!“ Gerhard Lampensberg und „Teufel“ H.C. Artmann (1992); Bei einer Ausstellung von Caroline in Wien (1992), „Im Salon“ (1974) – von links; Carolines „Salut zum 70. Geburtstag“ (1998).



Ich bin frei sozusagen

Als neunjährige Solistin debütierte Dianne Baar mit der Rubinstein Philharmonie. Nach 30 (inter)nationalen Preisen kommt sie ins Schloss Ebenthal.



Dianne Baar im Lichtentaltrio am Klavier und in der Natur – Jungpianist Christoph Langer.

KLANG-FIGUREN

Als Dianne Baar (geb. 1983) zehn Jahre alt war, übersiedelte sie mit ihrer Mutter und ihrem jüngeren Bruder aus Südkorea nach Österreich, um in die Vorbereitungs-klasse an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien aufgenommen zu werden: *Mein Vater hat den ganzen Tag in Korea als Apotheker gearbeitet. Und deswegen sind wir zu dritt nach Österreich gekommen. Am Anfang war es sehr schwierig, ich denke, für meine Mutter war es noch schwieriger.* Ihr Studium in Wien schloss sie 2010 mit einstimmiger Auszeichnung ab – dem besten Studienabschluss im Fach Klavier seit nahezu zehn Jahren.

Geh nach Wien! Ihre kulturelle Sozialisation im musikalischen Bereich, sagt Baar, war schon als kleines Kind stark europäisch geprägt: *Weil meine Lehrerin in Korea schon in Wien studiert hatte. Sie war auch diejenige, die mir gesagt hat: ‚Geh nach Wien!‘ Ich habe einmal probiert mit koreanischen Sängern zu arbeiten, die traditionelle Musik singen. Ich habe gemerkt, ich habe es nicht wirklich im Gefühl.*

Eine Zeitlang war sie auf die Musik der Romantik spezialisiert. *Mich interessieren im Moment aber eher die Spät-Zwanziger und der Barock. Komischerweise sozusagen die Endphasen.* Einen Lieblingskomponisten, eine Lieblingskomponistin hat Dianne Baar auch hier nicht. Sie ist eine Pianistin mit enormer Bandbreite, deren Stil durch technische Brillanz, sensible Klanggestaltungen und erfrischende Interpretationen gekennzeichnet ist: *Nachdem ich mit dem Studium fertig geworden bin,*

habe ich mir gedacht: Jetzt muss ich nicht mehr unbedingt die Pflichtstücke machen. Wenn ich etwas entdecke und das gefällt mir, dann nehme ich das in mein Repertoire auf.

Wie etwa den argentinischen Komponisten Alberto Ginastera und Paul Hindemith. Ginastera hält sie auch für einen guten „Einstiegskomponisten“, um Kindern jüngere klassische Musik näherzubringen: *Wenn es bestimmte Aussagen hat und leicht verständlich ist und auf Rhythmen basiert und erkennbare Melodien hat, dann sind die Kinder auch dabei.*

Was Spaß macht! Dianne Baar spielt nicht Klavier, weil sie diese besondere Begabung hat. Auch die vielen Preise, die sie seit ihrer Kindheit erhalten hat, wären allein nicht Anreiz genug, sagt sie: *Ich habe eine sehr strenge Erziehung hinter mir. Ich habe auch deswegen aufgehört gehabt, Klavier zu spielen, weil ich gedacht habe: Das geht einfach nicht mehr weiter. Das war zwischen 17 und 19 Jahren, diese Pause. Das machte überhaupt keinen Sinn, und da bringen auch Preise nichts. Doch danach habe ich herausgefunden, dass ich im Grunde ohne das Klavierspielen einfach nicht kann.*

In ihre Programme versucht die Pianistin auch immer etwas einzubauen, *das irrsinnig viel Spaß macht, weil es aus dem Bauch heraus passiert.* Ein ganz anderes wichtiges *Spiel-Feld* ist für Dianne Baar das ebenfalls mehrfach prämierte Lichtental Trio, das sie 2007 mit Saskia Roczek (Geige) und David Pennetzdorfer (Cello) gegründet hat. Dieses Kammermusik-

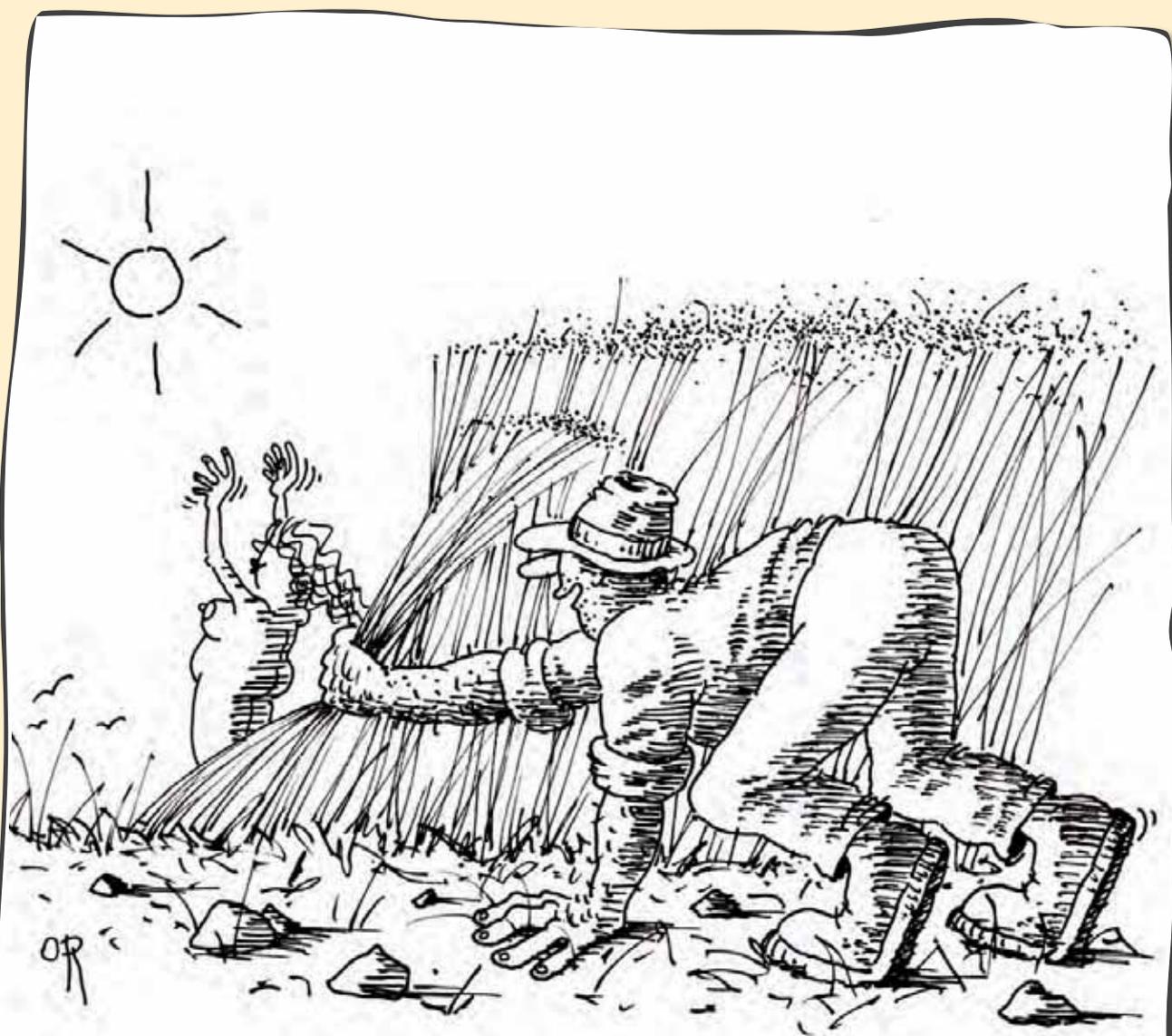
Ensemble legt derzeit den Schwerpunkt auf österreichische Kompositionen des 20. Jahrhunderts. Dianne Baar gab letzten Sommer ihr Musikforum Viktring-Debüt. Beim umjubelten Jeunesse-Benefizkonzert für Japan im April 2011 wurde das Kärntner Publikum erstmals stark auf sie aufmerksam.

Aus Anlass des einjährigen Bestehens des Kulturvereins IN TEMPO spielt Dianne Baar am 5. April ein Solo-Konzert im Schloss Ebenthal mit Werken von Mozart, Chopin und Schumann. Diese festliche Soirée gestalten außerdem: Anna Baar (Gewinnerin Kärntner Lyrikpreis 2012) mit Gedichten und der zwölfjährige Kärntner Pianist Christoph Langer, der 2012 den Wettbewerb „Prima la Musica“ landes- und bundesweit gewonnen hat. Am selben Tag gibt Baar auch ein frei zugängliches Kinder-Gesprächskonzert (14.30 Uhr).

 LP

Festliche Soirée und Gratis-Kinderkonzert
5. April 2013, 19.30 Uhr, Schloss Ebenthal
Anlass: 1 Jahr Kunst- und Kulturverein IN TEMPO.

Dianne Baar spielt die Sonate in D-Dur, KV 311 von Wolfgang A. Mozart, 2 Chopin-Balladen und die 8 Fantasiestücke, Op. 12 von Robert Schumann. Weitere Programmpunkte: Die Kärntner Lyrikpreisgewinnerin 2012 Anna Baar liest eigene Gedichte und der 12-jährige Pianist Christoph Langer trägt die Étude en 12 Exercices, Op. 1, Nr. 4 von Franz Liszt vor. Bereits um 14.30 Uhr gibt Dianne Baar ein Gratis-Kinder-Erzählkonzert – ebenfalls im Schloss Ebenthal. Information und Kartenreservierung unter 0699/11-05-44-99 (Verein IN TEMPO, Ernst Bauer).
www.intempo.at, www.diannebaar.com,
www.lichtentaltrio.com



Bauer sucht Frau

Heinz Ortner



Astrid Langer

Die nächsten Engagements von Markus Schöttl:

Die versunkene Kathedrale. Schauspiel von Gert Jonke.

3., 5. und 9. April, jeweils 19.30 Uhr.

Karten unter www.stadttheater-klagenfurt.at oder unter 0463/ 54064.

Vorstadtkrokodile. Von Max von der Grün. Renaissancetheater, Wien.

Vom 24. Mai bis 25. Juni 2013. Karten unter www.tdj.at oder unter 01/521 10-230

Radikal jung

Die Produktion **Winterreise** von Elfriede Jelinek in der Regie von Marco Štorman wurde zu einem der wichtigsten Theaterfestivals im deutschsprachigen Raum, Radikal jung, eingeladen. Das Festival findet von **19. bis 26. April** 2013 im Münchner Volkstheater statt.

Mit Katarina Hartmann, Agnes Hausmann, Katharina Schmölzer, Claudio Gatzke, Markus Schöttl
www.stadttheater-klagenfurt.at bzw. www.muenchner-volkstheater.de

Theatermacher mit Multi-Tasking-Funktion

Der Klagenfurter Markus Schöttl ist seit mehr als zehn Jahren in den Genres Schauspiel, Musical und Operette auf Bühnen im In- und Ausland „daheim“.

Markus Schöttl am Stadttheater Klagenfurt: in Jelineks „Winterreise“ und in Jonkes „Die versunkene Kathedrale“ sowie in der Off-Produktion „Hautnah“ (Mitte).



Fotos: STK/Johannes Puch

Foto: STK/Kartheinz Fessl

BÜHNENBRETTER

Aktuell ist Markus Schöttl gerade in Gert Jonkes Schauspiel „Die versunkene Kathedrale“ (noch bis 9. April am Stadttheater Klagenfurt) zu sehen. Nach Elfriede Jelineks „Winterreise“ ist es bereits sein zweites Engagement am Haus in der aktuellen Theatersaison. *Es ist meine erste Auseinandersetzung mit ihm und ich war gespannt, zu welchen Figuren und Charakteren mich seine Worte führen*, erklärt er. *Denn wo man bei Jelinek das Gefühl erst langsam aus den Sätzen schälen muss, springen sie einem bei Jonke aus den Seiten entgegen.* Ähnlich wie Jelinek zeugt auch Jonkes Sprachgebrauch von einem teilweise bitteren aber auch zutiefst menschlichen Humor.

Mittel.Punkt. Dass er einmal die Schauspielkarriere einschlagen würde, wussten bereits seine Kindergartenantanten. Nach der Matura am BAKIP studierte er, da die Aufnahme am Max Reinhardt Seminar nicht ganz klappte, am Konservatorium der Stadt Wien weiter. Diese Jahre haben ihn sehr geprägt: *Hier habe ich gelernt, dass es keine Zufälle gibt und man oft auf dem verworrensten Weg viel weiter gelangt als auf dem des geringsten Widerstandes.* Seit mehr als zehn Jahren ist er nun in den

Genres Schauspiel, Musical und Operette auf Bühnen im In- und Ausland „daheim“ und hat des Berufes wegen seinen Lebensmittelpunkt nach Wien verlegt. *Als Schauspieler ist Wien der bessere Mittelpunkt, auch die Reichweite ist um ein Vielfaches größer als in Kärnten*, erklärt Schöttl und führt weiters aus: *Das Kulturangebot in Wien ist riesig, so kann es auch vorkommen, dass man nur vor einer Handvoll Leuten spielt. Das kann anfangs natürlich eine herbe Enttäuschung sein. Das Publikum darf das aber nicht mitbekommen.*

Gretchen 89ff. Dass beim Theaterspielen immer eine Portion Idealismus dabei ist, weiß der 78er Jahrgang bereits. *Man bewegt sich als freischaffender Künstler auf einem existentiellen Drahtseilakt, versucht Neues in bestehende Kulturlandschaften einfließen zu lassen und gleichzeitig davon leben zu können.* Inzwischen ist er nicht nur mehr Schauspieler, sondern fungiert(e) verstärkt auch als Regisseur. Nach dem Jonke-Engagement beginnen für ihn die Proben am Theater der Jugend Wien. Im Kinderbuchklassiker *Vorstadtkrokodile* von Max von der Grün wird er den halbwüchsigen Bruder Egon spielen. Die Regie macht Frank Panhans, mit dem er zuletzt

das Zwei-Personen-Stück „Fairytaleheart“ von Philipp Ridley erarbeitet hat. *Ich mag seine Art zu inszenieren sehr, weil er nicht nur aktuelle Themen in die Stücke einfließen lässt, sondern vor allem keine Angst vor großen Emotionen hat, die ja im Jugendtheater oft ein heikles Thema sind.*

Sommer.Theater. Die Sommermonate wird Schöttl wie auch in den letzten beiden Jahren wieder in Kärnten verbringen. 2011 begeisterte er mit Sabine Kranzlbinder in Peter Turrinis *Rozznjogd*, im Vorjahr belebte er, wiederum mit Kranzlbinder, in Lutz Hübners Komödie *Gretchen 89ff* und *Waisen* (Thriller von Dennis Kelly) den kulturhof:keller in Villach. Stolz ist er auch auf das Kinderstück *Prinzessinnen gesucht?*, das zur Gänze aus seiner Feder stammt. *Momentan haben wir leider noch keinerlei Informationen seitens des Landes Kärnten, ob und in welcher Höhe eine Unterstützung unserer Vorhaben geplant ist.* Aber Schöttl bleibt optimistisch und arbeitet emsig daran, den Zuschauern im kulturhof:keller Villach wieder ein spannendes und gleichzeitig unterhaltsames Programm zu bieten. So viel sei verraten: Es wird musikalisch!

Birgit Sacherer



Händl Klaus und Friederike Roth, zweisam gut gelaunt und im Kreis von Jury, Organisatoren und Fördergebern.

Hand in Hand

Friederike Roth und Händl Klaus teilen sich den Gert Jonke-Preis 2013

Ein Germanistikprofessor beantwortete die klagende Frage einer frisch mit dem Österreichischen Würdigungspreis für Literatur ausgezeichneten Autorin, weshalb sie nicht den Großen Staatspreis für Literatur bekommen habe, mit der tröstenden Feststellung: Weil sie die Würdigste sei. Zum Gert Jonke-Preis gibt es keinen Würdigungspreis, und deshalb wurde er Zweien der Würdigsten zugesprochen: Friederike Roth und Händl Klaus.

Die, 1948 in Sindelfingen geborene, promovierte Linguistin Roth war über 30 Jahre Hörspieldramaturgin beim Südwestfunk in Stuttgart. Dort hatte sie Anfang der 70er ein knappes Jahr Gert Jonke als Kollegen, über den sie in ihrer Dankesrede sagte: *Man hat gemerkt, Jonkes Beschreibungswut geht eine Beobachtungswut voraus, er beobachtet dermaßen intensiv und dermaßen genau, dass eigentlich kaum etwas anderes übrig blieb, als genau so zu beschreiben, genau so präzise zu beschreiben und die Präzision in der Beschreibung, die kann natürlich, und wurde bei Jonke zur Obsession und die ging so weit, dass er selbst in die Beschreibung miteinging, dass man einfach das Gefühl hat, Jonke verschwindet in seinen Texten.* Bis zu einem gewissen Grad gelten diese Sätze auch für die Dramatikerin, Prosaistin und Lyrikerin Roth, die man, nicht nur weil sie ebenfalls den Bachmann-Preis gewann, durchaus als ferne Halbschwester Jonkes bezeichnen könnte.

Bachmann-Preisträger. Roths Theaterfiguren in Stücken wie *Ritt auf die Wartburg*, *Krötenbrunnen*, *Das Ganze ein Stück*, *Erben und Sterben* und zuletzt *Die Eifersucht der Pharaonen* ist gemeinsam, dass sie zwei gegensätzliche Eigenschaften teilen: einerseits die Erschöpfung und Selbstironie von Wesen, die wissen, dass sie am Ende der Überlieferung stehen, andererseits aber die Hoffnung, dass noch gar nichts entschieden und für sie persönlich noch alles offen und zu holen sei. Dieser Gegensatz zeigt sich auch in ihrer Sprache. Die hängt bisweilen durch mit der anmutigen Schwere des Überdrusses, andererseits aber ist sie lebendig und erfinderisch, wie etwas Flüssiges, das sich nie gesehene Wege durch die Welt bahnt. Neben den Theaterstücken gehören die *Abendlandnovelle* und der Gedichtband *Wiese und Macht* zu ihren wichtigsten Werken. Und so nebenbei übersetzte sie Werke von Dorothy Parker, Sylvia Plath, Charles S. Peirce und Arnold Wesker.

Ausgezeichneter Dramatiker. Und wenn Friederike Roth die ferne Halbschwester von Jonke ist, so muss sie wohl auch eine ferne Tante von Jonkes literarischem Zögling Händl Klaus (*siehe auch Seite 45*) sein. 1969 in Innsbruck geboren, ist er trotz oder hoffentlich wegen seiner sprachlichen Qualität ein Shootingstar des deutschsprachigen Theaters. Zuerst als Schauspieler wirkend, legte er 1994 seinen bis dato einzigen Prosaband *Legenden* vor,

für den er sowohl den Rauriser Literaturpreis für die beste Erstveröffentlichung, als auch den Robert-Walser-Preis einheimste.

Seinen Erstling *Ich ersehne die Alpen. So entstehen die Seen.* inszenierte er beim steirischen Herbst 2001 selbst. Mit seinem Folgestück (*WILDE*) *Mann mit traurigen Augen* startete er als Dramatiker durch: Einladungen zum Berliner Theaterreffen und zu den Mühlheimer Theatertagen, Nachwuchsdramatiker des Jahres. Das an den Münchner Kammerspielen uraufgeführte Stück *Dunkel lockende Welt* bescherzte ihm 2006 die Auszeichnung „Dramatiker des Jahres“. Er reüssierte bei den Salzburger Festspielen mit dem Musikstück *Meine Bienen. Eine Schneise.* und zuletzt im März 2013 mit *GABE/GIFT* am Schauspiel Köln. Sprachlich gemeinsam ist seinen Stücken das verzahnte Sprechen mehrerer Figuren, die Aufhebung antagonistischer Figuren zugunsten eines gemeinsamen unterbewussten Raumes. Und so nebenbei drehte er den Film *März*, für den er beim Filmfestival von Locarno einen Silbernen Leopard erhielt.

Friederike Roth und Händl Klaus wurden für ihr Werk mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Nun kommt für beide ein wichtiger hinzu, einer der Sprachästhetik würdigt – nicht Unterhaltungsliteratur.

Wilhelm Huber

Der Gert Jonke-Preisträger 2013 Händl Klaus liest als Vorbote der nächsten Literaturtage Mitte September in St. Veit/Glan.

Film-Souvenir Kärnten – Zehn historische Filmdokumente

Die Kulturfilme der Carinthia Filmkunst 1953-1959 nach Manuskripten von Josef Friedrich Perkonig 120 Minuten, S/W u. Farbe, Euro 24,- Seeber Film Verlag 2012, www.seeberfilm.com

Kärntner Landesarchiv:
www.landesarchiv.ktn.gv.at



Authentische Bild-Eindrücke aus dem Kärnten der 1950er-Jahre

Film-Souvenir Kärnten

Sogenannte Kulturfilme bemühten sich nach dem II. Weltkrieg die schönsten Seiten der Heimat zu zeigen. Die DVD dazu wurde im Landesarchiv präsentiert, das eine neue Homepage aufweist.

KINO+WELTEN

In Kärnten war es der Dichter Josef Friedrich Perkonig (1890-1959), der zusammen mit seinem Freund und Schriftstellerkollegen Hans Gustl (recte Johann Gustav) Kernmayr (1900-1977) sowie dem Grazer Filmschaffenden Hanns Schrott-Schöbinger (1901-1984) das Leben der Bevölkerung zeigte und die Schönheiten des Landes dokumentierte. Die von ihnen gegründete „Carinthia Filmkunst“ machte es sich zum Ziel, in zahlreichen Kurzdokus, die als Vorprogramm im Kino liefen, die Schätze Kärntens und eine filmisch kaum präsentierte Zeit (so entstanden zwischen 1953 und 1959 zehn filmische Porträts verschiedener Landschaften) für die Nachwelt festzuhalten. *Es ist eine Arbeit, die interessant und anregend ist und die im Interesse Kärntens gemacht werden muss, nicht nur zur Werbung, sondern weil Dokumentarisches geschaffen werden muss*, sagte Perkonig. Authentisch wurden die Landschaften und Ortsbilder als wertvolles Kulturgut vom Kameramann Hans Gessl (1902-1985) ins richtige Bild gebracht, Emotionen wurden durch die Musik von Emil Kaiser (1896-1966) erweckt und nach den Manuskripten, Drehbüchern und Sprechertexten von Perkonig zu kleinen filmischen Meisterwerken verarbeitet.

St. Oswald. In Kooperation mit dem Kärntner Landesarchiv wurde nun vom Seeber Film Verlag eine DVD mit zehn historischen und gleichzeitig nostalgischen Filmen über Kärnten veröffentlicht. Filme, die Jahrzehnte in Vergessenheit geraten waren, führen durch Michael Seeber zum „Haus der heiligen Hemma“, dem Gurker Dom. „Unter den stillen Almen“ kann man nach Straßburg reisen. Das Handwerk der „Büchsenmacher von Ferlach“ oder Konservatoren („5 Minuten vor 12“) wird gezeigt. „Bei Almrausch, Speik und Enzian“ geht's nach Feldkirchen. Landschaftsbilder entstehen „Tief in den Kärntner (Nock) Bergen“. „Die Abtei im Paradies“ befindet sich wohl in St. Paul und „Die Lindwurmstadt am Wörthersee“ ist in Klagenfurt zu Hause. Die römische „Stadt Noreia wird gesucht“ am Magdalensberg. Ein Bilderbogen zeigt „Die vier Jahreszeiten“ in Kärnten. Diese Wiederentdeckungen werden in bester Bild- und Tonqualität und zahlreichen Extras präsentiert. Die Nähe zum Grenzgebiet spielte nicht nur in Perkonigs Romanen, Erzählungen, Dramen und Gedichten eine wesentliche Rolle, auch die DVD öffnet durch Untertitel auf Italienisch, Slowenisch, Englisch und Deutsch die Türen zur sprachlichen Vielfalt der

Region. Ein erheblicher Teil dieser Filmdokumente stammt aus Beständen des Kärntner Landesarchivs und ist nach über 50 Jahren nun wieder einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Gefördert und unterstützt wurde das gesamte Projekt durch das Land Kärnten sowie Bezirke und Gemeinden. Lediglich zwei Werke der „Carinthia Filmkunst“ („Hochzeitsreise nach Kärnten“ und „Alle Tage Sonnenschein“) konnten für diese Ausgabe noch nicht nutzbar gemacht werden.

Digitales Zeitalter. Die digitale Aufbereitung spielt im Kärntner Landesarchiv aber auch an anderer Stelle eine bedeutende Rolle. Mit der Freischaltung der neuen Homepage und des darin integrierten Archivinformationssystems beginnt ein neues Zeitalter im Kärntner Archivwesen. Seit diesem Jahr ist es möglich, von jedem Ort aus in den Erschließungsdaten zu den Beständen des Landesarchivs zu recherchieren. Sämtliche Bestände sind mit Angaben zur Verwaltungsgeschichte bzw. Biographie des Aktenbildners, zur Bestandszeit, zur Form und zum Inhalt der enthaltenen Archivalien versehen. Gesamt stehen bereits weit über 300.000 Verzeichnungseinheiten zur Verfügung.

Michael Herzog

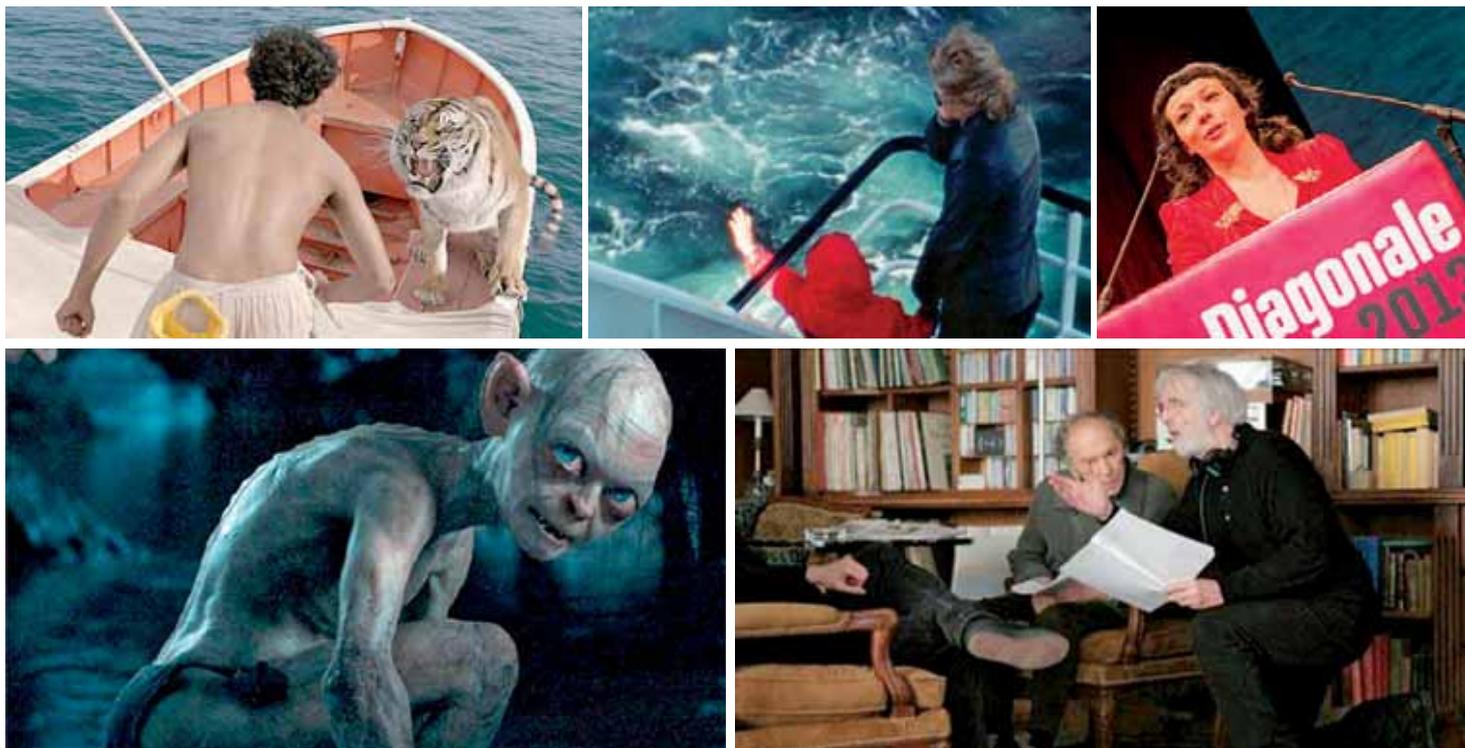


Foto: Diagonale/Klaus Presseberger

HFR alleine reicht nicht – Oscar-Ehren sind nur manchmal Garant für hohe Qualität. Was für Gegensätze: *Hobbit* bzw. *Life of Pi* oder Haneke (hier beim Dreh für *Amour*). Bernadette Weigel und ihr Dokumentarfilm „Fahrtwind – Aufzeichnungen einer Reisenden“ wurde in Graz gleich mehrfach ausgezeichnet – siehe nächste Seite.

Von Karies-Attacken DIAGONAL zu Ungarns abgetötetem Film

Seit Jahren suche ich bevorzugt nach technischen Innovationen im Film (und wurde z.B. bei Camerons *Avatar* oder Wim Wenders grandiosem Tanzfilm *Pina* reich belohnt) – aber bei *Hobbit*? Ein fast dreistündiger Film ohne Frauen mit nur grauslichen Figuren und endlosen Metzereien. Warum muss ich mir den hässlichen Gollum mit seinen faulen Zähnen minutenlang anschauen? Das kleine hübsche *Hobbit*-Buch gedehnt auf Übergröße. Perfektes Augenfutter durch HFR, aber die Dramaturgie nur spekulativ. Wenn ich da an den genialen Mittelteil von *King-Kong* auf Skull Island denke! Schade. Der epd-Kritiker scheint einen anderen Film gesehen zu haben... Diesen lapidaren Leserbrief schickte ich an die deutsche evangelische Filmzeitschrift epd-film, die den „Hobbit“ so unkritisch besprochen hatte, und er erschien tatsächlich unter dem schönen Titel „Karies-Attacke“.

24 Bilder/Sekunde. Was HFR betrifft (oder *High Frame Rate*): Ein Film wird normalerweise mit 24 Bildern pro Sekunde aufgenommen. Film ist 24-mal die Wahrheit in einer Sekunde, hat noch Jean-Luc Godard gesagt. Oder 24-mal die Lüge, wie Michael Haneke ergänzte. Nun, der *Hobbit*-Film war der erste, der mit 48 Bildern aufgenommen wurde. Der Effekt

war so ähnlich wie der HD-Effekt beim Fernsehen. Ich gewöhnte mich schnell an die Präzision und Schärfe der Bilder. James Cameron war auch fasziniert und will seine Fortsetzungen, *Avatar 2*, *3* oder *4*, die, wie man hört, eine Welt unter Wasser beschreiben sollen, sogar mit 60 Bildern pro Sekunde aufnehmen. Ehrlich gesagt, scheint mir das nebensächlich zu sein. Wenn die Story nicht stimmt und das Handwerk nur noch berechnend ist, ist der ganze Aufwand umsonst, wie mir *Hobbit* bewies. (Oder der *Super-8*-Film „Fahrtwind – Aufzeichnungen einer Reisenden“ von Bernadette Weigel, der neben dem Großen Diagonale-Preis 2013 als bester österreichischer Dokumentarfilm noch Beste Bildgestaltung, Bestes Sounddesign und den Diagonale-Preis Schnitt erhielt.)

Der nächste 3D-Film, zu dessen Besuch ich mich verpflichtet fühlte, war dann *Schiffbruch mit Tiger* von Ang Lee, interessant wegen seiner überwältigenden Bild-Hommage an James Cameron, wenn das Meer vor Leuchtqualen in einer Lichterflut explodiert, aber ansonsten nicht gerade ein tiefeschürfendes Exemplar eines philosophierenden Filmes, was aber nicht verhinderte, dass er vier Oscars bekam, ähnlich wie *Argo*, diese formal aber nicht

mehr als durchschnittliche Selbstbeweihräucherungs-Orgie der Amerikaner. Und wenn wir schon von Preisen reden. Ich bin sehr verwundert darüber, wie ein so bedrückender Film wie Hanekes *Amour* Dutzende Filmpreise in aller Welt erhalten konnte. Das wird wohl nur durch unser aller schlechtes Gewissen darüber erklärt, wie man alte kranke Menschen behandelt und in ihrem Elend allein lässt.

DIAGONALE. Was passiert, wenn jemand, dem die Kultur und Demokratie egal ist, ein Land regiert, demonstriert gerade Ungarn auf erschreckende Weise... Zum ersten Mal wurde das nationale ungarische Filmfestival in Budapest abgesetzt, weil es einfach keine ungarischen Filme mehr gibt, die man hätte zeigen können. Ungarn hat es geschafft, seine eigene Filmkultur abzutöten. Das ist so, als wenn man die „Diagonale“, das Festival des österreichischen Films (siehe auch Seite 30-31), aus Mangel an Filmen zusperrn müsste. Das Gegenteil ist bei uns der Fall. Michael Haneke und Ulrich Seidl, internationale Aushängeschilder, sind nur die Spitze des Eisbergs eines sehenswerten österreichischen Films, der sich in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat.

■ Horst Dieter Sihler

Ein Filmfestival und seine Ausgezeichneten

Einmaliger Diagonaler Preis- und Geldregen über Graz



Foto: Soldate Jeannette

Foto: Diagonale / Alex Palekanos

Foto: Diagonale/Maus Pressberger

Schauspielpreis für Johanna Orsini-Rosenberg; Großer Diagonale Spielfilmpreis an Rainer Frimmel und Tizza Covi; Michaela Grill wurde für ihr Innovatives Kino geehrt.

KINO-WELTEN

Wie schon in den Jahren zuvor, als sich ein richtiger Preisregen über Filmschaffende aus Kärnten bei der Diagonale einstellte, waren auch 2013 wieder Beiträge beim Festival des Österreichischen Films gefragt und gefeiert. Mit Johanna Orsini-Rosenberg freuten sich die vielen Zuschauer und die ganze Branche (Schauspielpreis). Einer der davon im Vorjahr (Hauptpreis für Innovatives Kino für *Hypercrisis*) und auch heuer profitierte war Josef Dabernig (siehe rechts).

Besuchersturm. Es standen 156 Filme, davon 98 im Wettbewerb, 38 Uraufführungen und 21 Österreich-Premieren auf dem Programm. 101 Regisseure waren persönlich bei den Vorstellungen anwesend. Volle Kinos und zahlreiche bis auf den letzten Platz ausverkaufte Vorstellungen brachten einen deutlichen Besucheranstieg – mit rund 25.000 Besuchern um 1.000 mehr als im Vorjahr. Auch abseits der Kinosäle – bei Werkstattgesprächen und Podiumsdiskussionen oder der Nightline, die das Festivalzentrum Kunsthaus Graz bis spät nachts belebte – herrschte großer Andrang.

Im Team. Das Festivalprogramm spiegelte in einer fokussierten Auswahl die hohe Qualität des aktuellen österreichischen Filmschaffens wider. *Nach einem von großen internationalen Erfolgen geprägten Kinjahr richtete sich das Augenmerk bei der Diagonale auf die zahlreichen viel versprechenden Produktionen junger Filmschaffender, deren individuelle Zugänge für frischen Wind sorgten*, so Barbara Pichler, die Festivalleiterin, die sich bei ihrem Team bedankte. Wie immer fungierte das Festival als Ort der Begegnung und des Austausches von Filmbranche und Publikum. Zu den Höhepunkten zählten die Präsentation von Ulrich Seidls *Paradies*-Trilogie als Gesamtwerk und die beiden Josef Dabernig und Michaela Grill

gewidmeten Personalien. Mit Dominik Graf war eine Ausnahmeerscheinung der deutschsprachigen Produktionslandschaft in Graz zu Gast. Viel Publikumszuspruch fanden auch die diversen Spezialprogramme.

Preiswürdig. Im Rahmen der Diagonale wurden Preise im Wert von insgesamt knapp 155.000 Euro für 18 Filmpreise verliehen, darunter die mit je 21.000 Euro dotierten Großen Preise für den jeweils besten österreichischen Kinospielefilm bzw. Kinodokumentarfilm. Moderiert wurde der Festabend von Robert Stachel bzw. *maschek*. Als bester österreichischer Spielfilm wurde *Der Glanz des Tages* von Tizza Covi und Rainer Frimmel ausgezeichnet. Besonders bemerkenswert: Dies ist nach *Babooska* (2006) und *La Pivellina* (2010) bereits der dritte Große Diagonale-Preis für die beiden Filmemacher. *Fahrtwind – Aufzeichnungen einer Reisenden* von Bernadette Weigel gewann neben dem Großen Diagonale-Doku-Preis auch alle anderen Auszeichnungen (Bildgestaltung, Schnitt, Sounddesign) in der Kategorie Langdokumentarfilm. Der Preis Innovatives Kino ging an *FORÊT D'EXPÉRIMENTATION* von Michaela Grill. Marco Antoniazzi und Gregor Stadlober erhielten für ihren Dokumentarfilm *Schlagerstar* den Publikumspreis. Mit den diesjährigen Schauspielpreisen wurden Johanna Orsini-Rosenberg für ihre große Rolle und starke Präsenz als Fanni in *Soldate Jeannette* (Regie: Daniel Hoesl) und der junge Johannes Nussbaum für seine Rolle in *Diamantenfieber – Kauf dir lieber einen bunten Luftballon* (Regie: Peter Kern) ausgezeichnet. Bereits bei der Eröffnung war Maria Hofstätter mit dem Großen Diagonale-Schauspielpreis für Verdienste um die österreichische Filmkultur gewürdigt worden. Die Diagonale 2014 findet von 18. bis 23. März statt.

FJ/PP/BB

Alle Diagonale-Preise auf einen Blick:

Großer Diagonale-Preis des Landes Steiermark:
Tizza Covi und Rainer Frimmel für *Der Glanz des Tages* (Spielfilm)
Bernadette Weigel für *Fahrtwind – Aufzeichnungen einer Reisenden* (Doku)
Preis Innovatives Kino der Stadt Graz:
Michaela Grill für *FORÊT D'EXPÉRIMENTATION*
Preis Kurzspielfilm von ServusTV:
Florian Pochlatko für *Erdbeerland*
Preis Kurzdokumentarfilm der Jury der Diözese Graz-Seckau:
Friedemann Derschmidt für *Das Phantom der Erinnerung*
Preis der Jugendjury des Landes Steiermark:
Matthias Zuder für *Erbgut*
Preis Bildgestaltung des Verbandes Österreichischer Kameraleute AAC:
Wolfgang Thaler und Ed Lachmann für *Paradies: Liebe* (Spielfilm)
Bernadette Weigel für *Fahrtwind – Aufzeichnungen einer Reisenden* (Doku)
Preis Schnitt des Verbandes Film- und Videoschnitt aea:
Peter Brunner für *Mein blindes Herz* (Spielfilm)
Alexandra Schneider für *Fahrtwind – Aufzeichnungen einer Reisenden* (Doku)
Preis Sounddesign des Verbandes Österr. Sounddesigner VOESD:
Gerhard Daurer, Peter Kutin und Andreas Pils für *Soldate Jeannette* (Spielfilm)
Max Liebich für *Fahrtwind – Aufzeichnungen einer Reisenden* (Doku)
Preis Szenenbild und Kostümbild des Verbandes Österreichischer Filmausstatter:
Renate Martin und Andreas Donhauser für *Paradies: Liebe* (Szenenbild)
Monika Buttinger für *Talea* (Kostümbild)
Publikumspreis der Kleinen Zeitung:
Marco Antoniazzi und Gregor Stadlober für *Schlagerstar*
Schauspielpreis in Kooperation mit der VDFS:
Johanna Orsini-Rosenberg für *Soldate Jeannette* (Spielfilm)
Johannes Nussbaum für *Diamantenfieber – Kauf dir lieber einen bunten Luftballon*
Preis Innovative Produktionsleistung der VAM Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien:
Wega Film für *Amour/Liebe*
Großer Diagonale-Schauspielpreis in Kooperation mit der VDFS (Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden für Verdienste um die österr. Filmkultur):
Maria Hofstätter (erhielt ein Kunstwerk gestaltet und gestiftet von Herbert Brandl)

Aller.Orte(n)

„Panorama“ oder Josef Dabernigs (filmisches) Gesamtwerk in Graz



Filme als Erzählkino und Erweiterung bildhauerischer Formen (von links): Jogging (2000), Wisla (1996), Hotel Roccalba (2008)

Wo man geht und *schaut*, der aus Kärnten stammende Künstler ist in Graz omnipräsent. So widmete die Diagonale 2013 *einer außergewöhnlichen Position des experimentellen Gegenwartskinos* eine Personale. Josef Dabernigs bisheriges Gesamtwerk wurde präsentiert: von der ersten Arbeit *Wisla* (1996) bis zum letzten Film *Hypercrisis* (2011). *Die strukturelle Idee des Nichtzusammenpassens offenbart wie so oft bei Josef Dabernig ihre komische Seite: Noch nie war Alices Wonderland so nahe an den Ruinen des real existierenden Sozialismus* (Claudia Slanar). Und nicht nur der Festivaltrailer *Panorama* stammt von ihm, er hat auch das Diagonale-Maskottchen (*eine Hundefigur*) geschaffen. Zusätzlich laden das Kunsthaus und die Neue Galerie bis 28. April zu seinen Fotoarbeiten samt Katalog. Die Brücke hat ihn zu einer Bilanzierung getroffen.

DIE BRÜCKE: Wie fühlt man sich angesichts solcher Festspiele?

Josef Dabernig: Einerseits ist es ein schönes Gefühl, wenn sich Anerkennung breit macht, andererseits lassen sich diese Dinge nicht steuern. Man hat Wünsche, Hoffnungen, Projektionen, an deren Erfüllung man nicht zielgerichtet arbeiten kann. Gerade im Film lagen ja nicht meine Hauptambitionen, das ist eher peripher entstanden. Wenn sich nun in dieser Personale Anerkennung manifestiert, ist das gleichzeitig auch mit Arbeit verbunden.

Wie kam es überhaupt dazu?

Ausgelöst durch den Gewinn des Diagonale-Preises für Innovatives Kino 2012 (siehe auch vorige Brücke bzw. Nr. 125/126 und 127/128), wobei man bei einem Preis durchaus auch von Glück sprechen kann, wurde ich eingeladen, die jährliche Kooperation zwischen Kunsthaus

Graz und Diagonale umzusetzen. Primär fühle ich mich als bildender Künstler und scheue mich nicht, meine Filme auch als erweiterte bildhauerische Form zu definieren. Sie sind streng genug gebaut, gleichzeitig aber auch dem Erzählkino verpflichtet. Die Stärkung des Narrativen war mir im Zusammenhang mit dessen Auflösung durch die Avantgardegenerationen wichtig.

Sollte es eine Film-Ausstellung werden?

Nein, ich habe mich auf Fotografie konzentriert, um darin Film als rudimentäre Form mit zu thematisieren. Mein langjähriges Reisezeremoniell ist es, in allen möglichen Gegenden und Städten leere Stadien bzw. Sportplätze aufzunehmen. Diese Orte, die oftmals bereits in Transformation oder Auflösung begriffen sind und auf diese Weise Geschichte ablesbar machen, nehme ich jeweils in ein- und derselben Dramaturgie auf: Ich stell mich an die Mittellinie und beschreibe mit sechs Kleinbildfotos einen Halbkreis von 180°. Dieses strenge Ritual gleicht einem Schwenk mit der Kamera und wird als Panorama Titel gebend für die Ausstellung. Mit den exakt choreographierten Vitrinen an zwei Ausstellungsorten, die in ihrer Innen/Außen-Dialektik selber den *Panorama*-Gedanken spiegeln, wird dies in den Raum hin erweitert.

Ist der Festival-Trailer auch ein verbindendes Element?

Es kam die Einladung hinzu, den Trailer zu gestalten, den ich u.a. als Tool interpretierte, die Ausstellung mit dem Festival zu verlinken. Darin schiebt sich ein Hund als Cut-Out-Animation durch ein Recherchefoto des 2000 in Süditalien entstandenen Films „Jogging“. Im zweiten Teil des Trailers wird das siebenteilige

Fotopanorama eines 2012 in Chile aufgenommenen Stadions in eine stilisierte Vitrine geräumt. Beide Teile vermitteln zwischen Film und Fotografie und spannen so den Bogen zur Ausstellung *Panorama*. Der spezifische Hund wurde später als Silhouette abstrahiert, um als Sujet in verschiedensten Formaten (z.B. an T-Shirts oder Taschen) wieder aufzutauchen.

Wie war der Personale-Eindruck abschließend?

Für mich war es positiv, mit der Ausstellung die Wechselbeziehung zwischen meiner Arbeit anzusprechen. Bei der Programmierung der Filme war ich mir mit Barbara Pichler (*Festivalleiterin*) einig, sie chronologisch zu programmieren, da die Kontinuität meiner Filme ohnehin Dynamik abbildet. Etliche Freunde und Mitwirkende kamen extra angereist und es gab gute Gespräche mit Claudia Slanar (*Katalogtext*) und Brigitta Burger-Utzer (*sixpack-film*). Inhaltlich halte ich die Diagonale für sehr konzentriert und sehe im Nachhinein, dass sich mit meinem Geburtsjahr 1956, dem daraus resultierenden Alter von 56 Jahren und der Jahreszahl 2013 eine Dreifachbelastung mit Filmschau, Trailer und Ausstellung gut durchstehen lässt... (*schmunzelt*).

■ GMT/BB

Josef Dabernig: **Panorama**

Das Universalmuseum Joanneum zeigt in Kooperation mit der Diagonale 2013 die Ausstellung an zwei Orten: im Kunsthaus Graz und in der Neuen Galerie Graz – noch bis **28.4.2013**
www.museum-joanneum.at u. www.diagonale.at

Josef Dabernig, geb. 1956 in Kötschach-Mauthen. 1975-1983 Studium an der Akademie der bildenden Künste, bei Ferdinand Welz und Joannis Avramidis (Bildhauerei), Filme seit 1994; lebt in Wien. www.dabernig.net



Im stetigen Dialog mit Bauherren – und Landschaft.

GEBaute PSYCHOGRAMME – lp architektur 2000-2012

Ausstellung im Architektur Haus Kärnten

5. bis 26. April 2013 – Eintritt frei

Mo.-Fr. 9-19 Uhr geöffnet.

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung:

Eröffnung mit Führung: 4. 4., 19 Uhr

Architekturexkursion in den Pongau: 13. 4., 9-15 Uhr

Werkvortrag mit Tom Lechner: 25. 4., 19 Uhr

Traditionen brechen

Mehr Mut für die Architektur

Das Architektur Haus Kärnten zeigt im April in der Ausstellung „Gebaute Psychogramme. lp architektur 2000-2012“ des Salzburger Architekten Tom Lechner, wie sich mutige Architektur gegen alle bürokratischen Widerstände im ländlichen Raum durchsetzen kann. Unter *gebauten Psychogrammen* erfasst Tom Lechner seine Entwürfe, die Bauten als räumliche Entsprechungen von Wünschen und Träumen der Auftraggeber widerspiegeln.

Die ausgewählten Bauten werfen ein Licht auf einen Architekten, der beharrlich durch zeitgemäß gebaute Beispiele Vermittlung von Baukultur schafft. In seiner Heimat, dem Pongau, hat er mit seinem Büro seit 2000 Beachtliches bewegt und ein vielfältiges Œuvre geschaffen. Mit dem Österreich-Haus für die Winterolympiade 2004 in Turin gelang ihm der Durchbruch. Seither finden sich seine Bauten vermehrt außerhalb seiner Region und werden stetig mit Architekturpreisen ausgezeichnet.

Dialog. Im Bauen selbst entwickelt sich durch den gemeinsam durchlebten Gestaltungsprozess eine enge Beziehung zwischen Auftraggeber und Planer. Die Ausstellung zeichnet einen solchen Prozess – vom ersten Gespräch bis zum fertigen Bau – als durchaus intimen Dialog zwischen Bauherr und Planer nach. Speziell im ländlichen Raum braucht es eine starke Verbindung, wenn es oft gilt mühsame und langwierige Genehmigungsverfahren gemeinsam durchzustehen.

Aufbruch. Im Land Salzburg wurde seit den 1930er Jahren beim Bauen im ländlichen Raum auf Traditionalismus gesetzt, dessen Interpretation sich vor allem durch die Beamtenschaft auf ein sehr konservatives Verständnis festsetzte. Zur gestalterischen Unterstützung der Gemeinden bei Bauverfahren wurden vom Land Salzburg „Bezirksarchitekten“ installiert, die ab 1960 viele Projekte engagierter Architekten zum Scheitern brachten. Unter erschwerten Bedingungen konnten in den folgenden Jahren nur wenige innovative Bauten entstehen. Der spürbare Aufbruch der Architekturszene gelang erst im Jahr 2000 durch die Vermittlungsarbeit des jungen Architekturbüros „lp architektur“ mit gebauten Projekten, Exkursionen und Beratertätigkeiten.

Verantwortung. Im selben Jahr wurde der Versuch einer Bestandsaufnahme zeitgemäßer Baukultur im Pongau unternommen. Das Ergebnis war sehr ernüchternd. Zwar fehlte es weder an engagierten Bauherren, noch an Architekten zur qualitätsvollen Umsetzung. Viele zeitgemäße Projekte wurden aber bei der Genehmigung be- und manchmal sogar verhindert, nicht nur von Laien, sondern vor allem von Bauinstanzen wie Bürgermeistern oder auch Bauausschüssen.*

Gerade am Land wird Architektur meist formal beurteilt. Deshalb bedarf es einer stetigen Architekturvermittlung, dem Aufbau des Wettbewerbswesens und darüber

hinaus einer Bildung von lokalen Gestaltungsbeiräten und deren kompetenter Besetzung. Der unkonventionelle Weg von Tom Lechner würde auch Kärnten guttun. Baukultur braucht ein politisches Bekenntnis – es bleibt zu hoffen, dass dies nach den Landtagswahlen in Kärnten nun möglich sein wird.

■ **Raffaela Lackner**

*Quelle: Mayr, Norbert (Hrsg): LP architektur. Bauten und Projekte. 2000-2007“, 2006 Springer Verlag Wien



Tom Lechner, geb. 1970 in Altenmarkt im Pongau, gründete im Jahr 2000, nach seinem Architekturstudium an der TU Graz und Zwischenstopps in diversen Büros (Salzburg, Berlin), gemeinsam mit Alexander Pedevilla das Atelier „lp architektur“. Pedevilla schied 2002 aus. Zwischen 2005 und 2009 war er Lektor an der FH Kuchl, von 2007-2012 Vorstandsmitglied der IG Passivhaus Salzburg. Seit 2012 fungiert er als Präsident der Salzburger Zentralvereinigung der Architekten. Seine Mitgliedschaft in den Gestaltungsbeiräten Zell am See, Vöcklabruck und Gmunden hat heuer begonnen.

Hotel Obir Reception

Kunst und Wissenschaft als Wegbereiter der Zukunft –
Internationale Ausstellungsreihe im Mai und Juni in Eisenkappel



Fotos: Der Maurer

„100-Betten-Objekt in Kurstadt wartet auf ...“ – mit Kunst!

Region und Ort. Bad Eisenkappel/Železna Kapla: Wild-romantische, idyllische Landschaft, am Fuße des Seebergsattels. Eine Fremdenverkehrsgemeinde, Heimat von Menschen mit kreativen Ideen, aber auch viel ungenutztes Potenzial. Und das nicht nur in baulicher Hinsicht.

Zukunfts.Impuls. Der Verein Kino Kreativ Kulturaktiv, der die Kärntner Kulturszene seit Jahren aktiv mitgestaltet, will diesem Umstand kräftig entgegenwirken. Hotel Obir Reception ist ein Kunstprojekt mit dem Ziel, den ländlichen Raum durch Mittel der Kunst zu beleben – ihn wahrnehmbar zu machen. Eine seit Jahren ungenutzte Immobilie (Hotel Obir) bietet Räumlichkeiten auf fünf Ebenen (u.a. 48 leere Zimmer), die im Mai und Juni 2013 als Arbeits- und Ausstellungsflächen genutzt werden. Das Gebäude wurde von dem aus Serbien stammenden Ilija Arnautović (1924–2009), einem der wichtigsten Vertreter der sozialistisch geprägten Baukunst des ehemaligen Jugoslawien, geplant.

Kunst.Voll. Die Architektur der Stahlbetonkonstruktion spaltete von jeher die Geister und so ist es nicht verwunderlich, dass im Zuge einer möglichen Nutzung bzw. Nachnutzung des Hotels auch kritische Stimmen aufkamen. Der Zugang der mehr als 50 Künstler wird also alles andere als homogen sein. Während die Galerie Magnet den Bezug dahingehend herstellt, u.a. Arbeiten des mit Arnautović befreundeten

Malers Zoran Musič auszustellen, arbeiten andere Künstler direkt im Raum-Hotel-Ort Kontext. Dies gilt z.B. für die Künstler der *rittergallery*, wobei Martina Mosebach-Ritter auch als Architektin mit Rat und Tat zur Seite stand. Als begleitendes Szenario belebt die *KunstSportGruppe hochobir* die Küche wieder, Armin Guerino interpretiert den Abgang zum Keller hin neu und Robert Schabus verleiht dem Café durch die Präsentation seines Films eine neuerliche Daseinsberechtigung. Eine Emailarbeit von Giselbert Hoke bestimmt das Entrée, die Mitglieder des [kunstwerk] kristal gestalten die nähere Umgebung. Workshops bzw. Künstlerbeteiligungen, Galerien, Kunstvereine und Universitäten aus Italien, Slowenien und Österreich verweisen auf Internationalität und zukunftsweisende Ausrichtung.

Projekt.Verlauf. Die Ausstellungenvorbereitungen laufen seit April 2012, de facto in Eigenregie einiger weniger, ehrenamtlich tätiger Privatpersonen.

Norbert Klavara, Künstler und künstlerischer Leiter der Galerie Vorspann/Galerija Vprega betont, dass eine so gelungene Umsetzung ausschließlich durch die persönliche Motivation und das ungebrochene Engagement seines Kernteams und aller beteiligten Künstler, Kooperationspartner und Sponsoren zustande kommen konnte. *In einer Gesellschaft, in der fast ausschließlich in Kategorien von Kosten und Nutzen gedacht wird, ist es mir ein persönliches*

Anliegen, zu zeigen, dass es auch anders geht, sofern man wirklich etwas bewegen möchte.

Lukas Vejnik, Student der Architektur und der Motor für die Architekturschiene, ist ebenfalls seit Anbeginn mit Leidenschaft dabei. Seine digitalisierten Baupläne und die daraus abgeleiteten 3D-Modelle dienten beim Architektur-Workshop als Spielwiese, die Ergebnisse werden im Rahmen der Ausstellung präsentiert.

Gerhard Maurer, integrierter Bestandteil der Kärntner Kunst- und Kulturszene, hat seinen persönlichen Zugang zum Objekt über die Fotografie gefunden. Ein kleiner Teil der in monatelanger Arbeit entstandenen Bilder und Bildexperimente wird ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sein.

Alle Mitwirkenden sind sich darüber im Klaren, dass Hotel Obir Reception lediglich als ambitionierte Starthilfe gesehen werden kann. Die Idee muss das Umfeld erreichen, muss begeistern und aufwecken, um in letzter Konsequenz auch einen Impuls dahingehend zu geben, die nötigen finanziellen Ressourcen für eine Um- bzw. Neugestaltung des Objekts zu lukrieren.

Lass mich schlafen, raunte Dornröschen verärgert, als der Prinz meinte, es wachküssen zu müssen. Es bleibt zu hoffen, dass die Kraft der Erneuerung sich durchsetzen wird. In diesem Sinne halten wir die Daumen für einen wirklich märchenhaften Ausgang.

BB

Ein „Wächter“ fürs Warmbad

Ein DOORMAN zur Kunst-Erlebniswelt der Kärnten Therme

Hans Staudacher: Pool 25; Barbara Putz-Pleckos Rose #1.3, von innen strahlend; Derick Pobells Mobile; Detlef Löfflers Fotocollage zum Maibach; Herwig Steiner wandert in Warmbad; Laura Moroder fordert Wahrnehmung; Kiki Kogelnik-Brunnen heißt willkommen.

Es hätte sich kein geeigneterer „DOORMAN“ für den Vorplatz der neuen Kärnten Therme in Warmbad Villach finden lassen, als das acht Meter hohe Brunnenobjekt von Kiki Kogelnik. Ein Werk, das die wohl bedeutendste Pop-Art-Künstlerin Österreichs drei Jahre vor ihrem viel zu frühen Tod für ihr Heimatland Kärnten geschaffen hat. Denn, dieser „Wächter“ hat die nötige Strahlkraft um Architektur, Wellness auf höchstem Niveau, Natur und Kunst miteinander zu verbinden und das Thema Wasser nach außen hin für jedermann sichtbar zu transportieren.

Kiki Kogelnik. Damit ist Kärnten und insbesondere Villach (*auf Initiative von Bürgermeister Helmut Manzenreiter und in Kooperation mit der Galerie Judith Walker*) um ein hervorragendes Beispiel für Kunst im öffentlichen Raum – als *Eyecatcher* mit Signalwirkung – reicher. Kiki, so wie ich sie kannte, wäre wohl mehr als einverstanden mit dieser Positionierung, ist doch dieses vergessene Meisterwerk jahrelang restaurierungsbedürftig am Stadtrand von Klagenfurt vor dem ehemaligen Europa Design Depot vor sich hin gedümpelt und bestens versteckt geblieben. Und, sie wäre auch angetan gewesen vom Konzept der neuen Kärnten Therme als architektonisches Gesamtkunstwerk, in dem zeitgenössische Kunst nicht nur Platz, sondern auch Beachtung findet. Mit zeitgemäßen

kreativen Interventionen von Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland, mit Licht- und Toninszenierungen ist es dem Betreiber „Thermen-Resort Warmbad Villach“ gelungen, eine einzigartige Atmosphäre mit Kunst – abseits beliebiger Dekoration, wie man sie leider kennt – zu schaffen, die der Erlebniswelt auf drei Ebenen und dem neuen Thermenhotel eine eigene kunstaffine Note verleiht. Dass Kunst ernst genommen und ihr Mehrwert geschätzt wird, ist in diesem Kontext nicht weiter verwunderlich, ist doch der Warmbaderhof mit Art-Mastermind Leonore Lukeschitsch für seine jahrelangen Aktivitäten (z.B. „Hotel als Galerie“) und vielen Projekte zur Förderung von Kunst schon mit dem Maecenas-Preis gewürdigt worden. Im Karawankenhof und in der Kärnten Therme hat Heinz Mathis von Kunstkontakt in Dornbirn seine langjährige Erfahrung eingebracht und die Betreiber in Bezug auf die künstlerische Ausgestaltung einfühlsam beraten.

Titus Pernthaler. Die Planung der futuristisch anmutenden Bauwerke hat federführend der Grazer Architekt Titus Pernthaler übernommen. Ihm und seinem Team war es wichtig, eine Bauform zu konzipieren, die sich als präzise Architektur harmonisch in die Landschaft einfindet. Als Monolith – was übersetzt soviel

bedeutet wie „aus einem Guss“ – wird das Bauwerk von Fachleuten bezeichnet und das gilt auch für das Konzept der künstlerischen Ausgestaltung. Wichtigster Ansatz war es – ausgehend von der Konzeption der Architektur – einen Ort zu schaffen, der *Innen* und *Außen* versinnbildlicht, der als Zitat für die Region verstanden werden soll. Die Auswahl der Kunstbeiträge hat dazu beizutragen, die eigene Identität und den Blick auf die Umgebung ins rechte Bild zu rücken.

Herwig Steiner, Medienkünstler aus Villach mit Wohnsitz Wien, hat schon viel beachtet die Baustelle der Therme im Rahmen der Langen Nacht der Museen bespielt und ihm ist es gelungen, im Badebereich mit Video- und Soundinstallationen die Umgebung atmosphärisch ins Haus zu holen. Seine Großprojektionen thematisieren die Energie des Wassers, ermöglichen dem Besucher einen Walkby mit dem Künstler zur alten Römerstraße in Warmbad und entführen in Bildsequenzen über die Villacher Alpenstraße zum Hausberg Dobratsch. Eine innovative Intervention, die gekonnt vor Augen führt, wie mit Neuen Medien die Wahrnehmung der Besucher gesteigert werden kann und die ebenfalls mit einem Maecenas gewürdigt wurde.

Detlef Löffler. Der in Deutschland geborene Fotokünstler Detlef Löffler, lebt und

arbeitet in Wien und Villach und bringt mit seinen ortsspezifischen Arbeiten als Fotocollagen nicht nur die Schönheit der Natur, der unmittelbaren Umgebung als Bergpanorama oder Landschaftsimpression ein, sondern stellt eindrucksvoll die Monumentalität von aktueller Fotokunst unter Beweis. Ein 22 mal 3 Meter großes Wandpanorama dominiert das Hallenbad und zeigt in Zusammenschau mit kleineren Formaten die Faszination des Schwimmens und Tauchens. Fotoprints als Stimmungsbilder, die Lust darauf machen einzutauchen in die Welt der Kunst, der Fotografie und der Lebensfreude.

Barbara Putz-Plecko. Bewegung und die Freude daran ist auch das Thema der Skulpturengruppe von Fritz Russ im Fitnessbereich des Obergeschosses. Russ, der durch viele Kunstprojekte in Kärnten kein Unbekannter ist, hat eigens für den Ort in seiner typischen Arbeitsweise aus Alteisen Objekte geschaffen, die dynamische Bewegungen von Menschen symbolisieren und zur Nachahmung animieren. Auch in punkto Objektkunst hat der Ort etwas zu bieten. Mit der Installation ROSE #1.3 ist im Thermenhotel Karawankenhof eine Arbeit von Barbara Putz-Plecko zu bewundern, die als hinterleuchtete Wandinstallation einen Einblick in die Arbeitsweise der Künstlerin gibt, die mit der Serie *SchnittBlumen* schon in nationalen und internationalen Galerien vertreten war. Digitale Blütenstudien und endoskopische Aufnahmetechniken aus der Medizin bilden den Ausgangspunkt dieser Werkserie rund um Sinn und Sinnlichkeit.

Laura Moroder. Ergänzt wird die künstlerische Gestaltung durch eine Serie von Druckgrafiken der in Südtirol geborenen Künstlerin Laura Moroder, einer Studentin von Putz-Plecko an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Ihr Fokus liegt in einer maximierten Beobachtung

von Naturstücken, die sie so weit an das Auge des Betrachters heranzoomt, bis nur noch Strukturen und Muster erkennbar sind. Feinste Details und Linien werden sichtbar gemacht und neu zu gebirgsartigen Konstrukten komponiert. Damit macht die Künstlerin ein weiteres Spannungsfeld im Bereich der Wahrnehmung sichtbar und leistet einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit der Natur und deren globaler Mutation. Die fragilen mehrfarbigen Blätter sind von einer feinsinnigen Leichtigkeit, die bezaubert.

Derick Pobell. Unübersehbar ist das Mobile des Münchner Künstlers Derick Pobell aus Balsaholz und Eisen, das raumfüllend im Erdgeschoss schwebt und eine geniale Verbindung zwischen Kunst und Design herstellt, einem Leitprofil, dem auch die Innenausstattung des Thermenhotels mit hochwertigen Designermöbeln in der Lounge und auf der Terrasse Tribut zollt.

Hans Staudacher. Zurück in der Therme sticht dem kunstsinnigen Besucher – und solchen die es noch werden wollen – im Restaurant im Erdgeschoss unweigerlich das großformatige (300 x 120 cm) Bild von Hans Staudacher mit dem Titel POOL 25 ins Auge. Unverkennbar in seiner künstlerischen Handschrift, die der in St. Urban geborene Maler seit Jahrzehnten weiterentwickelt, zeigt der heuer 90 Jahre gewordene „Grandseigneur der informellen Malerei aus Kärnten“ in seinem Spätwerk Extraklasse (siehe auch *Brücke 137/138*). Als junger Kunststudent mit Ambitionen hat er eine Zeitlang seinen Lebensunterhalt als Schwimmlehrer in Warmbad verdient und ist dem Ort immer verbunden geblieben. Im Sommer 2012 ist er als Gast in den Warmbaderhof zurückgekehrt, um im „Freiluftatelier“ im Garten – unter den begeisterten Blicken der Gäste – dieses Bild als Hommage an sein Warmbad zu malen. *Kunst ist nicht Geschäft, sondern*

Freiheit der Seele, Freiheit des Raumes und des Geistes und es ist sehr wichtig, dass wir uns das erhalten..., hat Staudacher einmal festgehalten. Und recht hat er, denn Freiräume im Kopf und in der Realität zu bespielen ist eine der spannendsten Aufgaben, die Kunst auch heute noch leisten kann.

Fritz Russ. An diesem Ort in Warmbad bei Villach ist das dem Team der Betreiber geglückt, indem sie mit individuellen und ortsspezifischen Kunstkonzepten zeitgenössische künstlerische Medien und Sprachen zu Wort kommen haben lassen. Das Ergebnis kann sich sehen und erleben lassen, und die aktuelle Kunst hat damit wieder einmal unter Beweis gestellt, dass sie zur Identität eines Ortes im öffentlichen Kontext viel Synergie beizutragen hat. Die vielfältigen Kunst-Interventionen in der Erlebniswelt Kärnten Therme dienen dem „Wohlsein“ und der Freiheit des Geistes der Gäste ebenso wie das vielfältige Hotel-, Spa&Fit&Fun-Angebot der Häuser. Und noch etwas: Wer frische Luft in den umgebenden Parkanlagen tanken will, wird mit Staunen einen unpräzisen Skulpturenpark auf hohem künstlerischen Niveau vorfinden, der mit viel Sachkenntnis und Leidenschaft für die Kunst der Bildhauerei über Jahre hinweg aus Arbeiten der Bildhauersymposien im Krastal entstanden ist.

Wolfgang Wohlfahrt. Von so viel Kunstsinngigkeit inspiriert, wird dem Besucher mit Sicherheit beim Verlassen der Therme in Richtung Innenstadt auch die große Steinskulptur des in Südtirol lebenden Künstlers Wolfgang Wohlfahrt auffallen, die, aus Krastaler Marmor gefertigt, für Immanenz und gleichzeitige Transparenz steht. Ein letzter in Erinnerung bleibender Eindruck von einem zeitgemäßen und innovativen Umgang mit Bildender Kunst in Warmbad Villach.

Ulli Sturm

LANDEPLATZ FÜR GEFÜHL- BETONTE

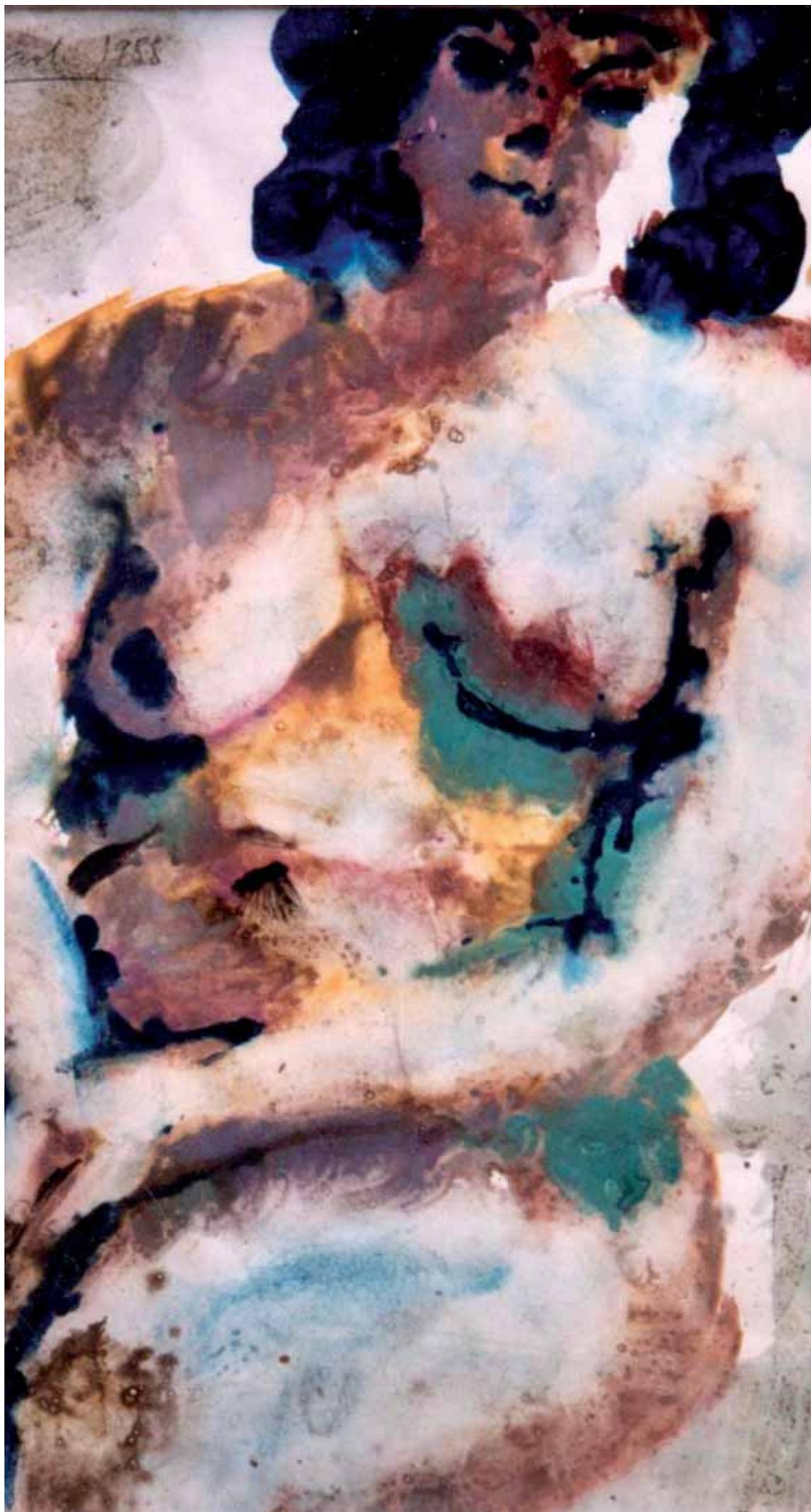
*Sie ist was sie ist: Frisch & munter.
Und sie versüßt den Tag. Mit dem
Premium Day. Für grenzgeniale Stunden.*

Das SPA-Angebot: Thermeneintritt, Schlemmerfrühstück, Rückenmassage, Bodypeeling, Bademantel, Tücher, Liege, Relax & Beauty um € 99,-
Anmeldung unter spa@warmbad.at

www.kaerntentherme.com

PREMIUM DAY
€ 99,-

KÄRNTEN
THERME
Warmbad-Villach



Karl Stark: „Weiblicher Akt“,
1988, Gouache auf Papier,
64x48 cm

Karl Stark

Lorli Geiger: 22 Jahre Erinnerungen

*Starke Persönlichkeit, starker Charakter, starker Wille, ungebrochene Leidenschaft zur Malerei, Kämpfer für die Kunst und auch Förderer jüngerer oder bereits verstorbener Künstler und Familienmensch – so lernte ihn die Galeristin Liselore Geiger im Laufe der Jahre kennen. Karl Stark (*4. November 1921 in Glojach, Weststeiermark; † 24. April 2011 in Klosterneuburg) wird der klassischen österreichischen Moderne zugeordnet. Mit seinem unermüdlichen Einsatz für die Kunst und seinem herausragenden Werk hat er die Kunstgeschichte Österreichs mitgestaltet und geprägt. Zahlreiche öffentliche und private Sammlungen (wie Sammlung Leopold, Dr. Bernhard Hainz, Hans Dichand, Dr. Otto Breicha, Kurt Falk) befinden sich im Besitz seiner Werke (siehe auch Bruecke 121/122).*

 VdV

Karl Stark
Galerie „Atelier 43“
Botengasse 11, 9300 St. Veit/Glan
14. Mai (Vernissage: 18 Uhr)
bis 22. Juni 2013
Öffnungszeiten:
Di-Fr 10-12 u. 15-18 Uhr
oder nach tel. Vereinbarung
(0650/3908290)

Der Internationale Frauentag wird in dieser Brücke bis in den Mai verlängert ...



PROST.MAHLZEIT

with headlights on: Gerade noch live im Klagenfurter Kamot, dann geigte sie in Graz mehrfach auf (Konzert, im Film *Oh Yeah, She Performs!* von Mirjam Unger, mit der sie dann das Diagonale-Abschlussfest bestritt). Jetzt ist sie dort, wo sie lange hin wollte: „Bei lauten Gitarren, Verzerrern und wuchtigen Drums. Den Lagerfeuer-gitarren, die musikmachenden Frauen gerne umhängt werden, ist Clara Luzia mit ihrem fünften Album *We Are Fish* entwachsen. Doch die ruhigen Momente gibt's nach wie vor, aber eben auch die längst fälligen Ausbrüche“, heißt es – dem kann man sich getrost anschließen. Für die Fische ist die Platte definitiv nicht! *leave the light on:* Ihr Debüt legte Clara Luzia 2006 vor: *Railroad Tracks*. Das eigens von ihr gegründete Label ‚Asinella Records‘ feierte damit seinen Einstand. Spätestens bei ihrem Auftritt in *Willkommen Österreich (Stermann und Grissmann)* war es bemerkenswert, dass die aus einer kleinen Gemeinde im Weinviertel (NÖ) stammende Winzertochter sich nichts gefallen lässt – das hätte sicher auch dem Ostbahn-Kurti g'falln. *light is faster than sound:* Ihre weitere Tour führt sie im April durch Österreich und im Mai nach Deutschland. Vorläufiger Endpunkt ist am **31. Mai** beim *Tomorrow Festival/ AKW Zwentendorf*.

Clara Luzia
We Are Fish
Asinella Records, März 2013
CD/Vinyl Vertrieb Hoanzl
Supported by SKE-Musikfonds
www.claraluzia.com



WORT UND TON

Die gebürtige Kärntnerin Ursula Magnes studierte an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien Blockflöte sowie Oboe und spielte zahlreiche Konzerte im In- und Ausland, dann lehrte sie an verschiedenen Institutionen. Seit 2001 ist sie als Musikchefin des Wiener Klassikersenders Radio Stephansdom verantwortlich für die Entwicklung unzähliger Formate und Sendereihen. Sie führte Künstlergespräche im Rahmen der Salzburger Festspiele, Haydn-Festspiele Eisenstadt, Carinthischer Sommer, im Festspielhaus St. Pölten und Wiener Musikvereine. Bei ihrem ersten Buch hat sie zwei internationale Musikstars begleitet, die sich einen Traum erfüllt haben: Die Mezzosopranistin Angelika Kirchschrager und der Pianist Robert Lehrbaumer sind im Sommer 2012 miteinander auf *Liederreise* gegangen. An Orte in Österreich, wo die Begeisterung für Gesang groß ist, das normale Angebot an klassischer Musik aber klein. In Orten, wo für viele der Weg zum nächsten Konzerthaus zu weit ist. Hin zu Menschen, die vielleicht noch nie in einem Liederabend waren. Dort haben sie mit Liedgesang und Klavier für Begeisterung und Jubel gesorgt. Magnes hat das hinterfragt, kommentiert, dokumentiert, mit vielen Bildern versehen und dem eine CD mit den schönsten Melodien der Liederreise beigegeben.

Ursula Magnes
Angelika Kirchschrager – Liederreisebuch
Styria premium, 2012, mit CD
Hardcover, 280 Seiten, Euro 29,99
ISBN: 978-3-222-13375-6

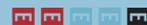


KNECHT.HERRSCHAFT

Doris Knecht schickt ihre Helden, die immer das Gefühl hat, gar nicht in ihr schönes Leben zu passen, durch Feuerproben, in denen sie alles zu verlieren fürchtet und langsam ein paar Dinge zu begreifen beginnt. Und wie nebenher wird mit unbestechlichem Blick unsere Zeit, ihre Typen und Lebensentwürfe porträtiert. Ein ehrliches Buch über das Dasein und die wahrhaftigen Lügen, die es zusammenhalten – und ein ebenso schwarzer wie komischer neuer Roman über das richtige Leben im falschen.

Kann ich die umtauschen? In ihren Kolumnen berichtet sie schonungslos mit sehr viel Humor von den Schlachtfeldern des Alltags und sucht nach Antworten auf die wichtigsten Fragen des Familienlebens: Gibt es ein Leben neben dem Leben mit den Kindern? Doris Knecht, geboren 1966 in Vorarlberg, begann in Wien als Putzfrau, Barfrau, Sekretärin und Radiopiratin, schrieb für den Schweizer *Tages-Anzeiger*, die *NZZ*, das *profil*, die *Presse*, ist Kolumnistin beim *Kurier* und *Falter*. Ihr erster Roman, *Gruber geht (2011)*, wurde als Überraschungserfolg für den Deutschen Buchpreis nominiert. Zur Zeit tourt sie mit Lesungen durch den deutschsprachigen Raum. **Tipp:** Spätestens am **23. November** kann man die Autorin und Kolumnistin im Hotel Hochschober auf der Turracher Höhe erleben.

Doris Knecht
Besser
Rowohlt Berlin, März 2013
Hardcover, 288 Seiten, Euro 19,95
ISBN 978-3-87134-740-5
Man kriegt so viel zurück!
Die besten Geschichten vom Leben unter Kindern
rororo 2012 Taschenbuch
256 Seiten, Euro 8,99
ISBN 978-3-499-25954-8



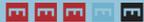
MEIN LIEBER FUX

Seit unserer letzten Ausgabe (der Brücke 137/138) bieten wir nun immer auch einen Kinderbuch.Tipp von Birgit Sacherer: Der freche Dachs beobachtet zwei Turteltauben und flüstert leise zum kleinen Fuchs: „Die lieben sich! Bussi, Bussi! Hi, hi, hä, hä“. Der kleine Fuchs denkt kurz nach, seufzt und sagt zu seinem Freund, dem frechen Dachs: „Liebe muss schön sein.“ Wie bereits in „Glück gesucht“ und „Eins, zwei, drei, Angst vorbei!“ ist wiederum der kleine Fuchs der Titelheld in Ulrike Motschiunigs neuestem Buch.

Die Klagenfurterin versucht mit diesem Werk Kindern den Begriff der Liebe, den man weder sehen noch angreifen kann, zu erklären. Und „strickt“ eine nette, sehr einfühlsame Geschichte dazu. Lebendig wird das Geschriebene durch die Illustrationen von Florence Dailleux, die mit viel Liebe und Detail die Emotionen der Tiere rund um die Liebe in farbenfrohen Bildern vermittelt. Das Buch soll nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene dazu anregen, nachzudenken, was Liebe wirklich ist.

Tipp: Am **27. April, 15 Uhr** liest die Autorin in der Buchhandlung Heyn in Klagenfurt aus Ihrem Buch.

Ulrike Motschiunigs
Wie der kleine Fuchs die Liebe entdeckt
Kinderbuch (ab 3 Jahren),
G&G Verlag, Wien 2013
Illustrationen von Florence Dailleux
32 Seiten, Euro 12,95
ISBN 978-3-7074-1483-7



K. Herzmarysky empfiehlt:

Beim Lesen der neuen Gedichte von Alfred Kolleritsch rührt man an eine: Ahnung von den Schwellen, Übergängen zwischen Tod und Leben, Licht und Dunkel, Ruhe und Unruhe, Erinnern und Entschwinden, Verstummten und Sagen. Ein sprachliches Gestalten, das gleichsam tastend, formend das Erschaute erstehen lässt, zu Sprache, Zeichen, Klang zusammensetzt. Auge, Ohr und Haut treten als die Sinnesorgane in Erscheinung, die die Vermittlung zwischen Hüben und Drüben vollziehen. „Ein Riss lebt in uns weiter/[...]/ als Gruß.“ Zentrale Präsenz kommt dem Auge, dem Gesichtssinn zu – „die Augen schneiden die Gestalten aus/der Schmerz formt sie/gibt sie der Zeit zurück“ –, Gesicht und Gedicht erscheinen als Pole einer Poetik der Anschauung. Peter Handke sieht sich in seiner Einleitung an den „Englischen Gruß“, den Gruß des Engels „nicht allein der Verkündigung“ gemahnt. Ein Sie – Anima, Geliebte, Liebe ...? – bleibt offenes Gegenüber, das aus dem Dunkel, aus der Tiefe tritt. Mit dem Gedichtband schreibt Alfred Kolleritsch Erfahrungen der Krankheit, des Komats, der Fremdheit, des Zorns, der Liebe ... einem Leben ein, das den ungeheuren Anderen nicht nur vom Hörensagen kennt, sondern von Angesicht zu Angesicht.

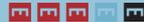
Alfred Kolleritsch
Es gibt den ungeheuren Anderen
 Gedichte. Mit einer Einleitung von Peter Handke
 Droschl, Graz 2013
 Hardcover, 80 Seiten, Euro 18,-
 ISBN 978-3-85420-837-2



Mr. Heyn empfiehlt:

Lorenz Brauer ist der neue Star der internationalen Kunstszene. Doch kaum einer ahnt, dass hinter seinem kometenhaften Aufstieg nicht nur Talent, sondern der raffinierte Plan zweier einflussreicher Frauen steckt. Karl Brauer, Lorenz' jüngerer Bruder, weiß das natürlich. Und auch, dass die verrästelten Bilder des aufstrebenden Malers ihren Ursprung in der Kindheit haben – in der Zeit, als Lorenz und Karl gerade ihre Mutter verloren hatten und Elsa in ihr Leben trat. Elsa mit den Streichholzarmen, dem rotzofrechen Mundwerk, den extravaganten Kleidern. Das Mädchen, an das einer der Brüder sein Herz verlor und der andere seine Illusionen. Das Mädchen, das keiner von beiden vergessen kann. Zärtlich und schonungslos schlägt Astrid Rosenfeld einen Bogen von einer verrückten Kindheit auf dem Land bis zum Glamour und den Perversionen der modernen Kunstwelt. *Astrid Rosenfeld wurde 1977 in Köln geboren. Ihr Debütroman „Adams Erbe“ erschien 2011 und schaffte es auf Anhieb auf die Longlist für den Deutschen Buchpreis. Astrid Rosenfeld lebt als freie Autorin in Berlin. „Alle Brücken der Welt! Phänomenal, fantastisch, wunderbar!!!“, meint Mr. Heyn.*

Astrid Rosenfeld
Elsa ungeheuer
 Roman, Zürich 2013
 Diogenes Verlag
 gebunden, 288 Seiten, Euro 22,90
 ISBN 978-3-257-06850-4



Fr. Lendbuch und Hr. Huber empfehlen:

Dass Tod lebendig macht, gilt für das Schreiben Josef Winklers. 1979, direkt nach der Niederschrift seines ersten Romans *Menschenkind*, brachte er in einem „Wortanfall“ weniger Nächte 100 Seiten rauschhafter Prosa, einen „Bildersturm“ zu Papier. Im selben Jahr erschien der Text in den *Manuskripten*. 34 Jahre später, zum 60er des Büchnerpreisträgers, wird dieses Jugendwerk unter dem Titel *Wortschatz der Nacht* zum ersten Mal als Buch veröffentlicht. Und wiederum 34 Jahre später beginnt der Erzähler im indischen Ellora, wo er stundenlang durch die buddhistischen, aus dem Fels gehauenen Tempel geht. In den Ruhepausen schlägt er Ilse Eichingers *Kleist, Moos, Fasane* auf. Ein bestimmter Satz versetzt ihn ins Jahr 1943, in dem der Großvater einen Brief ausgehändigt bekommt, worin steht, dass nun auch sein dritter Sohn im Krieg gefallen ist. Seine Tochter, die spätere Mutter des Erzählers, wird über den Tod des Bruders mit den Worten „Der Adam kommt auch heim aber anders...“ in Kenntnis gesetzt. Ihr Leben lang wird die Mutter, eine schweigende sein. *Mutter und der Bleistift* schildern Szenen aus ihrem Leben. Nach *Roppongi*, dem *Requiem für einen Vater* (2007), lässt Winkler mit *Mutter und der Bleistift* ein Requiem für die Mutter folgen.

Josef Winkler
Wortschatz der Nacht
 Gebunden, 109 Seiten Euro 15,50
 ISBN: 978-3-518-42357-8
Mutter und der Bleistift
 Klappenbroschur, 90 Seiten,
 Euro 15,40
 ISBN: 978-3-518-42358-5
 beide Suhrkamp, Berlin 2013



MM Lobo empfiehlt:

Nach verschiedenen anderen Kunstprojekten – u.a. Ausstellungen, Tanz- und Opernproduktionen beim Donaufestival 2012 in Krems – kehren nun Sierra und Bianca Casady auf die musikalische Szene zurück. Am 24. Mai 2013 veröffentlichten sie als *CocoRosie* ihr fünftes Album. Die Platte enthält elf neue Tracks und wurde gemeinsam mit dem isländischen Komponisten Valgeir Sigurðsson produziert. Die bereits bekannte Mischung aus elektronischen und organischen Instrumenten klingt noch voller, ausgereifter und kantiger als bisher, diesmal mit verstärktem Einsatz von kühlen und präzisen elektronischen Beats, alles begleitet von den kindlichen und surrealen Vocals der beiden Schwestern. Textuell werden viele aktuelle Themen mutig behandelt, vom Kindesmissbrauch bis zur Umweltverschmutzung. Zahlreiche Gäste sind dabei, wie der New York-Sänger Antony Hegarty in „Tears for animals“. Die bereits veröffentlichte Single „Gravedigress“ ist ein erstaunliches Totenlied, ein imaginäres Gespräch zwischen einem Kind und einer Totengräberin, begleitet von Harmonium, Glocken und Piano und den von Taz arrangierten Drums und Beatbox. *Gravedigress dig me a hole I can bury, all of my love in, all of my holy*, singt Bianca in diesem außerordentlichen Song.

CocoRosie
Tales Of A GrassWidow
 LP/CD City Slang 2013
 www.cityslang.com

KELAGerlesen 2013

Cornelia Travnicek: **8. Mai.**

Stephanie Gleissner: **17. Oktober.**

Andreas Martin Widmann: **29. November.**

Alle Lesungen beginnen um 19.30 Uhr und finden im Musilmuseum, Bahnhofstraße 50, in Klagenfurt statt. Der Eintritt ist frei!

Literatur (er)leben

KELAGerlesen stellt mit Autoren das Jahresprogramm für 2013 vor.



Foto: Stadtpresse/Julia Glinik

KELAG-Vorstand Harald Kogler, Kulturreferent Vzbgm. Albert Gunzer, Musilmuseum-Chef Heimo Streppl freuen sich auf folgende Autoren: Matthias Nawrat, Stephanie Gleißner, Andreas Martin Widmann (von oben).

KELAG-ERLESEN

Kärnten ist ein Literaturland, Klagenfurt ist eine Literaturstadt und dementsprechend groß ist die Bandbreite an wichtigen Veranstaltungen rund um das Schaffen der deutschsprachigen Schriftstellerszene. Neben den Tagen der deutschsprachigen Literatur, dem Gert-Jonke-Preis u.a. ist KELAGerlesen seit fünf Jahren ein fixer Termin im Literaturprogramm. *Diese Kooperation zwischen Robert Musil Literatur Museum und der Kelag ist eine wunderbare Möglichkeit, Bewusstseinsbildung zu schaffen, die Leute ein wenig vom stressigen Alltag zu befreien, um in die Welt der Literatur einzutauchen,* sagt Kulturreferent Vizebürgermeister Albert Gunzer. *Die Lesereihe fügt sich hervorragend in das Sponsoring-Konzept der Kelag ein, damit unterstützen und fördern wir die Lesekultur, so Vorstandsdirektor Harald Kogler.*

Liebes.Geschichte(n). Der Leiter des Musilmuseums, Heimo Streppl, berichtet: *Für die heurigen KELAGerlesen-Termine wurden vier junge Autoren ausgewählt, die alle schon in Klagenfurt zu Gast waren.* Den Auftakt der Lesereihe machte im Februar der begabte deutsche Schriftsteller polnischer Herkunft Matthias Nawrat mit seinem Debütroman „Wir zwei allein“. Nawrats Roman ist ein außergewöhnliches

und starkes Debüt über eine Generation von Unentschlossenen, über die große Liebe und ihr manchmal atemberaubend hohes Risiko – eine vermeintlich alte Liebesgeschichte mit großer literarischer Finesse neu erzählt. Neben dem Kelag-Publikumspreis des Ingeborg Bachmann-Bewerbes 2011 ist er vor kurzem mit einem der Förderpreise des Adelbert-von-Chamisso-Preises ausgezeichnet worden. Der Chamisso-Preis wird von der Robert-Bosch-Stiftung vergeben, und zwar für herausragende Beiträge von Autoren, deren Werk von einem Sprach- oder Kulturwechsel geprägt ist. Die zweite Autorin, Cornelia Travnicek, wird am 8. Mai aus ihrem Roman „Chucks“ lesen. Für die gebürtige Niederösterreicherin ist es sozusagen der Startschuss in Klagenfurt – die BKS Bank-Publikumspreisträgerin 2012 (siehe auch *Bruecke 131/132*) wird heuer als Stadtschreiberin einige Zeit in der Landeshauptstadt verbringen.

Himmel im Kopf. Als ehemalige Stipendiatin des Klagenfurter Literaturkurses liest Stephanie Gleißner (geboren 1983 in Garmisch-Partenkirchen, Studium der Literatur- und Religionswissenschaft in Tübingen und Kapstadt, lebt in Berlin) am 17. Oktober aus ihrem Roman „Einen

solchen Himmel im Kopf“ und erzählt die Geschichte von der Wandlung einer Frau in der beklemmenden Provinz, die sich irgendwann die Frage stellt, was aus ihr geworden ist. Die deutsche Schriftstellerin kam beim Open Mike 2008 in Berlin unerwartet unter die Finalisten und feierte damit ihren Durchbruch. In ihrem Erstlingsroman beweist sie ihr Gespür für feinste seelische Regungen und entwirft ein gestochenes scharfes Bild menschlicher Abgründe.

Zum Abschluss ist der deutsche Autor Andreas Martin Widmann in der KELAGerlesen-Reihe mit dabei. Auch er ist ehemaliger Stipendiat des Literaturkurses, erhielt mehrere Preise – zuletzt den Robert-Gernhardt-Preis 2010 – und präsentiert seinen Roman „Die Glücksparade“ am 29. November in Klagenfurt. Er erzählt die Geschichte des fünfzehnjährigen Simon, der dort lebt, wo andere Urlaub machen: in einem Container auf einem Campingplatz. An den Rand der Gesellschaft gedrängt, versucht er der Welt des Erwachsenwerdens etwas Schönheit abzugewinnen.

 Brigitte Graf

www.musilmuseum.at

kulturRaum Klagenfurt:

26. und 27. Juni, 18.30 - 20.30 Uhr
Literatur after work

Als Vorgeschmack und Auftakt zum dreisprachigen Lesefestival lesePLATZ Klagenfurt, zum Literaturkurs im Robert Musil Literatur Museum und zum Lesemarathon im Rahmen der 37. Tage der deutschsprachigen Literatur wird wieder ein entspannendes Lesevergnügen organisiert. Bekannte Klagenfurter (wie auch die Stadtschreiberin) aus Wirtschaft, Kultur, Politik, Medien usw. lesen Texte ihrer Wahl. Alter Platz/Pestsäule Klagenfurt.

(Bei Schlechtwetter finden die Lesungen in der Buchhandlung „Heyn“, Kramergasse 2-4, statt). Eintritt frei!

12. Mai bis 8. September, 10 - 12 Uhr

literatur.pic.nic

Der Norbert-Artner-Park zwischen Gustav-Mahler Musikschule und Stadttheater hat sich in den Jahren 2011 und 2012 als idealer Veranstaltungsort für das literatur.pic.nic am Sonntag erwiesen. Literatur von und mit Autoren aus Kärnten steht auch heuer wieder im Mittelpunkt.

11. August

Dieses literatur.pic.nic steht unter dem Titel „Slam, if you can!@literatur pic nic“. Neben Mara Ban, Lisa Wolf, John Patrick Platzer Ferwelo, Melina Marcher und David Maurel wird auch Cornelia Travnicek zu hören sein. Moderation: Martina Pucher (Theaterpädagogin/Österr. Zentrum für Kriminalprävention)

Das Theatercafé vis à vis hat am Sonntag geöffnet. Bei Versorgungsengpässen kann man sich bei Vroni Essen und Getränke holen!

Außerdem ist sie auch in der Reihe „Literatur am Berg“ im Hotel Hochschober zu Gast (www.hochschober.com) – zum Bachmannpreis-Schwerpunkt!

17. Juni: Olga Martynova, Lyrikerin, Essayistin und Bachmann-Preisträgerin 2012, für ein Kapitel aus dem Roman „Mörikes Schlüsselbein“, der im Frühjahr 2013 erscheint.

19. Juni: Jula Rabinowich ist Schriftstellerin, Dramatikerin, Kolumnistin, Malerin und Simultandolmetscherin. Ihr jüngster Roman: „Die Erdresserin“.

26. Juni: Cornelia Travnicek.



Cornelia Travnicek, BKS Bank-Publikumspreisträgerin beim Bachmannpreis 2012 und heuer neue Klagenfurter Stadtschreiberin.

Foto: Christine Werner

Foto: OrRF - Bachmannpreis/Johannes Puch

Bis Klagenfurt anruft

Cornelia Travnicek ist die neue Stadtschreiberin

Unter dem Titel »Bis Klagenfurt anruft« berichtete die österreichische Schriftstellerin Cornelia Travnicek seit dem Jahr 2006 auf der Website *literaturcafe.de* aus dem Leben einer Jungautorin. Und schließlich trat ein, was in einer gewissen Hinsicht voraussehbar war: „Klagenfurt“ rief tatsächlich an, besser gesagt, die Bachmannpreis-Organisatoren, und Cornelia Travnicek gehörte zu den 14 Autoren, die eingeladen waren, bei den 36. Tagen der deutschsprachigen Literatur 2012 zu lesen.

Chucks. Zu schreiben begonnen habe sie mit zwölf oder dreizehn Jahren „kurz nach der Entdeckung von ernsthafter Literatur“, notiert Travnicek, die 1987 in St. Pölten geboren wurde, in der ersten Folge ihrer Internet-Kolumne. Mit ernsthafter Literatur meint sie dabei Autoren wie Hermann Hesse oder Paul Celan. „Nicht lange, aber auch nicht kurze Zeit später“ habe sie erste Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften aufzuweisen gehabt und sei auch schon zu Lesungen eingeladen worden. Weiters berichtet die Autorin in ihrer ersten Kolumne davon, dass sie sich „auch in den Sumpf der Internetforen geworfen“, den „Kampf mit den Verlagen“ aufgenommen habe und einer ersten Einzelveröffentlichung entgegenstehe. Sie versteht sich also als Mitglied einer neuen Generation von Autoren, welche die sogenannten neuen sozialen Medien aktiv zur Kommunikation mit ihrer Leserschaft nutzt. Als Travnicek für 2006/2007 das Hans Weigel-Literaturstipendium des Landes Niederösterreich

zuerkannt worden war, hatte sie das Gefühl in der Literaturszene „angekommen“ zu sein. 2006 belegte sie darüber hinaus beim „Wortlaut“-Literaturwettbewerb des Radiosenders FM4 den zweiten Platz. Aber nicht nur das Ankommen, sondern auch das Bleiben ist ihr wichtig. Denn sie „will lieber Fixstern als Komet sein“, erfährt man auf ihrer Autorenhomepage *CorneliaTravnicek.com*

Converse. Wie sie dem Ziel, ein Fixstern der deutschsprachigen Literatur zu sein, entscheidend näher gekommen ist, kann man, ebenfalls auf *literaturcafe.de*, in einer zweiten Reihe, die den Titel „Bis Klagenfurt anruft. Reloaded“ trägt, nachlesen. Eine Agentin der Literarischen Agentur Simon in Berlin, die sich im Jahr 2009 bei Cornelia Travnicek meldet und gerne mit ihr über ein Manuskript sprechen würde, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Drei Jahre, viel Arbeit und einen Verlagswechsel später erscheint ihr Romanmanuskript unter dem Titel „Chucks“ bei der Deutschen Verlagsanstalt (DVA), einem renommierten deutschen Verlag.

Basketballschuhe. In „Chucks“ erzählt die Autorin die Geschichte der Punkerin Mae. Nach dem Krebsstod ihres Bruders ist Maes Familie zerbrochen. Sie hat sich die roten Chucks ihres Bruders angezogen und bei den Punks eine Art Ersatzfamilie gefunden. Mae lebt in den Straßen von Wien, von Dosenbier und von den Gesprächen mit ihrer Freundin über Metaphysik und noch viel kompliziertere Dinge. Als Mae im Haus der Aidshilfe als Ersatzstrafe für ein Delikt der Körperverletzung

gemeinnützige Arbeit leisten muss, lernt sie Paul kennen und verliebt sich in ihn. Als bei Paul die Krankheit ausbricht, sammelt Mae seine Haare und Fußnägel wie Devotionalien, weil sie gegen sein Verschwinden ankämpfen möchte.

Chuck Taylor All Stars. Wenn er mit einer Figur der zeitgenössischen Literatur in einem Lift stecken bleiben möchte, dann mit Mae, notierte der Schriftsteller Clemens Setz, der 2011 mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet wurde. „Ob ich heil aus dem Lift kommen würde, weiß ich nicht, aber das wär's wert.“

Die engagierte Jungunternehmerin ist in der Zwischenzeit mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden. „Klagenfurt“ rief nicht nur an, die Autorin wurde genau dort im Jahr 2012 mit dem BKS Bank-Publikumspreis ausgezeichnet. Damit verbunden ist das Stadtschreiber-Stipendium der Landeshauptstadt. Als Nachfolgerin von Karsten Krampitz und Peter Wawerzinek gehört sie gewissermaßen auch der neuen Generation von Stadtschreibern an. Nach einer fast fünfzehnjährigen Pause wurde dieses Stipendium auf Initiative von Manuela Tertschnig, der Klagenfurter Kulturabteilungsleiterin und Organisatorin des Kulturraums Klagenfurt, im Jahr 2010 von der Landeshauptstadt fortgeführt. Anfang Mai wird Travnicek das Schriftstelleratelier im Europahaus beziehen. Und schon am 8. Mai liest die neue Stadtschreiberin im Musil-Haus im Rahmen der Reihe KELAG-erlesen u. a. aus ihrem Roman „Chucks“.

Heimo Stremplf

www.corneliatravnicek.com

WORT=FÜR=WORT

Der Ort, an dem du dich befindest, ist uns nicht bekannt (Terra)

Unter meinen Fingern zerfällt die hellgraue Lackschicht in kleine Stückchen, darunter kommt der Rost zum Vorschein, was ich im Dunkeln jedoch nur fühlen kann. Wenn wir stehen bleiben, ich die Hände vom Eisen nehme und sie an meinen Jeans abstreife um mich aufzurichten, den Rücken durchzustrecken und mir dann den Schweiß von meinem Gesicht zu wischen, verteile ich den grobkörnigen Staub von oxidiertem Metall auf meiner Kleidung und meiner Haut. Ich kann das Eisen riechen, es im Salz auf meiner Oberlippe schmecken. Mein T-Shirt wird mit jedem Schritt feuchter und schwerer scheint mir, über unseren Köpfen fliegen die Fledermäuse, meine Schultern schmerzen.

Nikola zündet sich in jeder Pause eine neue Zigarette an, die dann in seinem Mundwinkel hängt, nur um sich ganz von selbst in Asche aufzulösen. Michajlos Atem geht schwer wenn wir schieben, und ich muss unwillkürlich an eine Sexszene denken (nur wegen der tiefen Atemzüge, so nahe an meinem linken Ohr). Der Schatten des Mammutskeletts legt sich auf die Häuserwände und neben dem längst zu Hintergrund gewordenen Geräusch der kleinen Räder am Asphalt ist alles still – bis auf das Schnaufen von Michajlo.

Ich stehe zwischen den Teilen meiner Lehmplastiken im Terra und denke zurück an letzte Nacht, an alle letzten Nächte, während ich meine Handflächen betrachte. Die hart gewordene Haut beginnt sich an den Rändern der Schwielen zu lösen, noch lässt sie sich aber nicht abziehen.

Um die späte Mittagszeit bewegt sich nichts im Terra, denn obwohl es mittlerweile Herbst ist, bleibt die Tagesmitte unverändert drückend. Nur die vorgestern angereiste Künstlerin aus Deutschland sitzt seit einer halben Stunde vor einem Stück Lehm und starrt es an, starrt den Klumpen an, als könnte alleine das Starren den Lehm verformen, ihm eine Skulptur abringen. Scheinbar ist das Formen von Lehmplastiken keine schwierige Tätigkeit, die Schwierigkeit daran wird erst im Nachhinein sichtbar – wird das Material falsch gehandhabt, geht man nicht richtig vor, so entstehen beim Trocknen Risse und am Ende birst die Figur im Feuer.

Über eine gute Geschichte sage ich zu Michajlo und Nikola immer das Gleiche: dass die Schwierigkeit eine gute Geschichte zu schreiben meiner Meinung nach in jedem einzelnen Satz verborgen liegt, ein unpassender Satz nur und sie bekommt

Risse. Ja, wirklich, sage ich, wenn sie die Köpfe schütteln bei meinen Ausführungen, ein falscher Satz nur und sie bricht. Michajlo sagt mir, ich hätte doch keine Ahnung, während Nikola beim Kopfschütteln bleibt.

Es ist Herbst und ich sollte schon wieder zu Hause sein, in Wien, in der Stadt, in der ich keine Wohnung mehr habe. Ungefähr vier Monate ist es her, dass ich mit einem Zug von Jimbolia her über die rumänische Grenze nach Kikinda kam, einer Gemeinde in Serbien mit ungarischem Namen, bestehend aus einer Stadt mit hauptsächlich rechtwinkelig verlaufenden Straßen und neun weiteren winzigen Orten. Kikinda Stadt selbst hat von allem genau eines. Einen Marktplatz, eine Kirche, ein Hotel, ein echtes Mammut und ein falsches. Nur die Dichte an Kaffeehäusern und Bars ist im Zentrum gefühlt so hoch wie in den inneren Bezirken Tokyos. Frühmorgens hört man hier die Hähne krähen. Kikinda ist nicht das, was man in Österreich ein Kuhdorf nennt, alleine schon wegen der gar nicht so niedrigen Einwohnerzahl, abgesehen davon, dass ich bis jetzt nur in der Nähe von Mokrin zwei Kühe gesehen habe. Kikinda ist auch nicht die typische englische *one horse town*, Kikinda ist eine „Ein Mammut-Stadt“, und damit wäre zu diesem Ort eigentlich alles gesagt.

Am ersten Tag stand ich ungläubig vor dem riesigen Hotel, das, weil renovierungsbedürftig, eine Baustelle war, an der die Arbeiten noch nicht begonnen hatten, obwohl die dazugehörigen Bauarbeiter darin wohnten. Allem Anschein nach wohnte sonst in diesem Hotel niemand, das heißt niemand außer uns für die folgenden drei Monate. Ich bezog ein Zimmer im fünften Stock, in dem es zwei Einzelbetten gab. Meine Koffer stellte ich auf dem linken ab, während ich mich selbst auf das rechte legte und ein wenig über die Dimensionen des Raumes und der darin aufgestellten Kästen und Regale staunte. Danach klopfte schon zum ersten Mal Michajlo an meine Tür und wir gingen in eines der vielen Cafés, in dem Nikola schon auf uns wartete, vor sich eine winzige Kaffeetasse und ein etwas größeres Glas mit durchsichtiger Flüssigkeit.

Am ersten Abend stieg ich in die Badewanne um zu duschen und drehte am Wasserhahn. Abgelenkt von den ausgebrochenen Fliesen rund um die Armaturen, richtete ich den Strahl der Dusche unbe-

sehen auf mich. Als mein Blick von den Fliesen abglitt und in die Wanne rutschte, sah ich, dass das Wasser gelb war.

Kurz nachdem ich mich für dieses neue, EU-geförderte Aufenthaltsstipendium im Sinne des *KünstlerInnenaustausches* beworben hatte und einem guten Freund davon erzählte, sagte der nur, er hätte schon davon gehört. Außerdem wäre angeblich Peter Handke ganz wild darauf, dieses Stipendium in Serbien zu bekommen. Leider sei Österreich dieses Jahr mit einem bildenden Künstler an der Reihe. „Was heißt hier *leider*“, hatte ich gesagt, „darum geht es ja, ich will da hin.“

Am zweiten Tag wurden wir vom lokalen Radiosender zu einem Interview eingeladen. Ein Mitarbeiter des Senders holte uns ab, führte uns durch Stiegenhäuser und leere Säle, und ich schwöre, wir verließen das Hotel nicht. Dann waren wir in der Radiostation, in der die jungen Mitarbeiterinnen Kochsendungen ansahen, in denen alles Mögliche in Rouladenform zubereitet wurde. Während Michajlo die auf Serbisch gestellten Fragen auf Serbisch beantwortete, wartete ich vor der Kabine und sah mir an, wie am Bildschirm tonlos Nahrungsmittel eingerollt und in den Backofen geschoben wurden, immer wieder. Während Nikola auf Serbisch gestellte Fragen auf Kroatisch beantwortete, lernte ich einiges über die Anrichtentechniken, die der slawischen Rouladenköchin zur Verfügung stehen. Ich kam zu der Erkenntnis, dass alleine die Beschaffenheit der Roulade an sich das Anrichten und Dekorieren zu diesem einfachen und anscheinend unglaublich erfüllenden Kocherlebnis werden lässt. Anschließend ging Michajlo mit mir in die Kabine, um mir vorher zu erklären, welche Fragen mir gleich zu meinem Schaffen gestellt werden würden. Ich hörte nur mit einem Ohr zu, weil ich über die Gemeinsamkeiten von Rouladen und Strudeln nachdachte und ob denn jetzt der klassische Mohnstrudel nicht doch eher eine Roulade wäre, so dass ich nachher, bei den natürlich auf Serbisch gestellten Fragen nur zur Hälfte wusste, was ich nun eigentlich beantwortete. Man bedankte sich bei mir, ich bedankte mich für die Einladung, und damit war das öffentliche Interesse an meiner Person einstweilen befriedigt.

Jetzt stehe also ich auf dem Lehm Boden, in dem vor vielleicht nicht ganz 750.000 Jahren ein Mammut eingesunken ist und weder vor noch zurück konnte. Aus diesem

Cornelia Travnicek, geb. 1987 in St. Pölten. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit studiert sie an der Universität Wien Sinologie und Informatik. 2008 wurde sie für ihr drittes Buch mit dem Theodor-Körner-Förderpreis ausgezeichnet. 2012 erschien ihr Roman *Chucks* bei DVA. Beim letzten Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb errang die Klagenfurter Stadtschreiberin 2013 den Publikumspreis für *Junge Hunde* (siehe auch *Brücke* Nr. 131/132).



Foto: Lackinger / Volkskultur NO

Lehm wurden die Ziegel und Dachschindeln für alle Häuser in dieser Umgebung gebrannt und aus eben diesem Lehm soll ich (noch immer) eine große und zwei kleine Skulpturen formen, die das Feuer überleben, das wird von mir erwartet. Ich stelle mir vor, dass es diese lehmige Erde ist und nicht der Rost in den Leitungen, der das Wasser in meinem Badezimmer färbt.

Nachdem ich am dritten Tag in einem Büro minimalen Ausmaßes am hinteren Ende der Eingangshalle ein gelbes Netzwerkkabel entdeckt hatte, versuchte ich das Internet zu benutzen. Zu meiner Überraschung gab es eine Verbindung zur Welt außerhalb Kikindas, ja, sogar außerhalb Serbiens. Natürlich wollte ich das die Welt auch auf der Stelle wissen lassen und ging auf die Startseite von Facebook. Facebook hingegen war der Meinung, ich sei auf keinen Fall ich selbst, da ich woanders war als sonst. Anscheinend war ihnen der Ort, an dem ich mich befand, nicht bekannt. Mir wurde die Möglichkeit angeboten, einen vierstufigen Sicherheitscheck zu durchlaufen, um meine Identität zu beweisen und Facebook außerdem zu verraten, wo genau in Serbien zu befinden ich mir denn einbildete. Ich lehnte dankend ab und fuhr mit dem Lift bis aufs Dach, um im neuen Buch von Grisham zu lesen.

Wir haben es zu unserer Gewohnheit gemacht, nach dem Frühstück jeden Tag in eines der Cafés in unserer Straße zu gehen. Das Mittagessen nehmen wir wieder im Speisessal ein: Dort drängen wir uns an einem kleinen Tisch in der Ecke zusammen und starren beim Kauen an die sich langsam auflösenden Wandteppiche in einem einheitlichen Graugrün, die dort hängen wie getrocknete Fischernetze, in denen sich immer nur Wasserpflanzen haben fangen lassen.

Jede Mahlzeit zu Mittag endet mit einem Stück Kuchen, das auf einem Dessertteller unter einem Hügel aus chemischer Schlag-Sahne begraben serviert wird. Ein Drittel davon riecht nach Weihnachten.

Nach dem Mittagessen sitzen wir in einem der Cafés in unserer Straße, ein Stück weiter in Richtung Hauptplatz. Wir bestellen Rakia zum Mokka und werfen mit Münzen nach den bettelnden Kindern, die sich davon Eistüten kaufen oder Popcorn in bunten Kartons. Manchmal kaufen wir uns auch Eis in einer der kleinen Eisdieleen, wo die Kugeln seltsam riesig und geschmacklos sind.

Die späten Nachmittage verbringen wir in einem der Caféhäuser, die sich abends in Bars verwandeln. Wir bestellen mehr Rakia als Kaffee, und Wasser, wegen der Hitze. Wir warten auf das Abendessen, bei dem die spröde Oberfläche der Wandteppiche im Licht der wenigen Glühbirnen noch stärker auffallen wird. Die drei Gänge am Abend liegen mir im Magen, jedes Mal beschließe ich, gleich einen Kaffee zu trinken, für die Verdauung, und einen Rakia, ebenfalls für die Verdauung. Dann ist die Nacht nicht mehr weit.

Jeder von uns dreien hatte eine ihm zuge dachte Aufgabe zu erledigen: Nikola hatte eine Fotoserie von mindestens 21 Fotografien abzugeben, Michajlo einen Text mit ungefähr 23.000 Zeichen und ich musste 1 große und 2 kleine Figuren formen, die im *Terra* verbleiben sollten.

Jeder von uns dreien hat eine ihm zuge dachte Aufgabe zu erledigen.

Nach kurzer Zeit schon kannten wir die Leute im ersten, zweiten und dritten Kaffeehaus auf der linken Seite der Straße zum Hauptplatz. Wir hoben die Tässchen zum Gruß, wenn sie sich setzten. Am Zeitungstand am Hauptplatz kaufte täglich einer von uns drei verschiedene Tageszeitungen, die wir auf dem kleinen Tischen ausbreiteten. Die Ecken fixierten wir mit den Rakia-Gläsern. Michajlo und Nikola lasen, ich sah mir die Bilder an und versuchte die kyrillischen Buchstaben zu erkennen. Einmal fand ich unsere Bilder in der Lokalzeitung und Michajlo erklärt mir, dass es ein Artikel über unser Aufenthaltsstipendium und unsere Arbeit hier war. Ich fragte mich, wie jemand einen Artikel über meine Arbeit hier schreiben konnte, wenn ich noch gar nichts produziert hatte.

In dem Raum ohne näher deklarierte Verwendung vor dem Eingang zum Speisessaal, dort wo man in das verwaiste Diskodeck hinabsehen kann, stehen zwei braune Ledersofas an der einen Wand, und an der gegenüberliegenden, in der Mitte zwischen den Eingängen zu den Damen- und Herrentoiletten, zwei wuchtige Massagesessel in Schwarz und Silber, von denen aber bloß einer funktioniert, weil es in diesem Raum nur eine Steckdose gibt. Dort sitzen wir immer vor dem Abendessen, Michajlo und ich, er im funktionierenden Massagesessel, ich in der Unplugged-Version, und sprechen noch einmal über die Dinge, über die wir schon tagsüber gesprochen haben. Dabei schüttelt es Michajlo die Brust.

Wenn der Sessel mit den Kompressionen der Wadenmuskulatur beginnt, verzieht es ihm das Gesicht. Nur die Manschetten über den Unterarmen zu schließen, das traut er sich nicht.

„Da hast du deine Geschichte:“, habe ich an einem dieser Abende zu Michajlo gesagt. „Ein englischer Journalist, der über das Steppenmammut berichten möchte, steigt in diesem Hotel ab. Eines Tages kann er nicht schlafen und verwendet spätnachts noch den Massagesessel. Er schafft es sogar, sich selbst die Unterarmmanschetten anzulegen, doch schon nach kurzer Zeit kommt ihm etwas seltsam vor und er möchte sie wieder lösen. Es gelingt ihm nicht. Der Sessel umschlingt ihn stärker, drückt immer fester zu. Am Morgen ist er tot. Klassischer Hotelhorror.“

Ich ließ ihm meine linke Hand auf die Schulter fallen. „So, Herr Schriftsteller, mach etwas daraus.“ Michajlo hatte die Augen halb geschlossen. „Ich weiß etwas viel Besseres: Der Sessel erwacht zum Leben und steht auf, sodass der Journalist in ihm feststeckt wie in einem Kampfanzug. Dann ziehen sie los und zerstören sämtliche Popcornmaschinen der Stadt.“

„Und womit kämpft dein Supertransformer, mit Massagestäben?“ Michajlo wurde von ihm in den Rücken boxenden Plastik kugeln am Lachen gehindert. „Attack of the Killer Massage Chair!“, rief er aus und reckte die linke Faust in die Luft. „Der Rest ist Schweigen“, sagte ich darauf und lehnte mich in die Polster zurück.

Im wilden Garten rund um das Gebäude des *Terra* stehen die Skulpturen aller Künstlerinnen, die vor mir hier waren, und verwittern in der Sonne. Ich gehe hin und streiche mit den Fingerkuppen über den trockenen Lehm. Die Leute hier, die jahrelang mit dem gelben Wasser duschen, müssen irgendwann einmal die Farbe dieser Figuren bekommen, ein schmutziges Orange ohne Leuchten, wie wenn sie selbst aus Eisen wären, das an ihrer Oberfläche langsam oxidiert.

Nach der ersten Woche unseres Aufenthaltes nahmen wir uns vor, unseren Nachmittag im Kaffeehaus mit einem Spaziergang rund um das große Betonbecken mit trübgrünem Wasser zu unterbrechen, an dem jeden Tag genau ein erfolgloser Fischer saß. Am siebten Tag sahen wir einen Mann in diesem Wasser schwimmen, da gingen wir nicht mehr hin.

Wenn wir im Café sitzen, wandert fast täglich ein Mann mit Bart und Mantel an uns vorbei, er predigt vor unsichtbaren Jüngern. Läuft ihm eines der bettelnden Kinder aus Versehen vor die Füße, hebt er seine Stimme und predigt noch lauter. „Der heilige Sava ist nicht so wahnsinnig, wie er aussieht“, hat Michajlo mir anfangs einmal erklärt. „Ja?“ „Er wohnt in einem kleinen Haus außerhalb der Stadt, das nicht an das Abwassersystem angebunden ist. Darum hat er eine Senkgrube, die alle fünf bis sechs Jahre geleert werden muss. Das letzte Mal kam er nach Kikinda und verlangte, dass jemand käme um die Grube zu leeren, aber niemand wollte. Ihr werdet noch kommen, hat er ihnen versprochen. Die Leute haben nur gelacht.“ Ich rührte in meinem Kaffee, während Michajlo erzählte, und realisierte im gleichen Moment, was für ein Fehler das war. „Sava ist wieder nach Hause gegangen. Nach ein paar Tagen hat er einen Abschiedsbrief geschrieben, ihn neben die Senkgrube gelegt, seine Schuhe daneben gestellt und hat die Polizei gerufen. Im Brief stand, er hätte sich umgebracht, wäre in die Grube gesprungen. Die Feuerwehr musste kommen und die Senkgrube leer pumpen. Aber sie haben keine Leiche gefunden, weil Sava sich nämlich im Obergeschoss versteckt hatte.“ „Schreib doch das auf.“ „Jeder in Serbien kennt die Geschichte.“ „Dann schreib sie halt anders auf. Schreib, dass ein paar der von ihm so belogenen Leute so wütend wurden, dass sie ihn noch in der gleichen Nacht, allesamt betrunken, in eine andere Senkgrube geworfen haben.“ „Ich weiß nicht ...“ „Und du kannst schreiben, dass es jetzt im Abwassersystem spukt und alle kleinen Kinder in Kikinda Angst davor haben, die Spülung zu ziehen.“ „Aber es geht doch gerade darum, dass eine Senkgrube keinen Kanalanschluss hat. Außerdem lebt er noch.“ „War nur ein Vorschlag.“ Als ich aus meiner Tasse trank, blieb der aufgewirbelte Kaffeesud zwischen meinen Vorderzähnen hängen.

Am Ende der zweiten Woche in Kikinda wählten wir das nahegelegene Museum zum Ziel unseres täglichen Rundganges. In der Kühle des Vorführraumes saßen wir aufrecht auf den gepolsterten Stühlen und hielten den Atem an, wenn auf der Leinwand ein abstrakt-animiertes Mammut im Sumpf einsank und von seiner Herde zurückgelassen wurde: Mit zum Abschied erhobenen Rüsseln drehte sich die Herde um und zog weiter, Kika blieb zurück und wartete. Auf meinem Arbeitsplatz im *Terra* stehen mehrere zerbrochene Miniaturelefanten. Ein Steppenmammut ist, außer in Lebensgröße, schwer als Mammut zu erkennen, da es kein Fell hat. Ich tippe gegen eine der Figuren und ein

Stoßzahn bricht ab. Die deutsche Künstlerin ficht einen telekinetischen Kampf mit ihrem Lehmklumpen aus.

Da unser Stipendium expliziten Kulturaustausch vorsah und wir diesen nicht auf unseren Personenkreis beschränken wollten, erkundigte sich Michajlo bei unseren Kaffeehausbekanntschaften nach dem Angebot an Abendunterhaltung in Kikinda. Der Auskunft folgend begingen wir unser zweiwöchiges Jubiläum am Wochenende in einer kleinen Bar in einem niedrigen Haus am Rand der Stadt, in dem drei Roma mit einem billigen Keyboard ein Konzert gaben, und wir ein Drittel der Zuhörerschaft stellten. Die Wirtin ließ sich von Nikola im Kreis drehen, und als mir schon lange vom Trinken übel war, drehte sie sich noch immer. Gegen Morgengrauen gingen wir die drei Straßen zurück in die Ortsmitte, wobei ich barfuß lief und mich von Michajlo auf jeden Glassplitter am Boden hinweisen ließ. Im Innenhof unseres Stammkaffees sang die nachblondierte Wirtin mit zu tiefem Ausschnitt anscheinend anzügliche Lieder, um vom illegalen Glücksspiel im Raum dahinter abzulenken. Nikola ging, um einen Teil seines Stipendiengeldes zu setzen, über das Ergebnis erteilte er später nie Auskunft. Ich saß in einem Korbsessel, hatte meine nackten Füße auf einem anderen abgelegt und lauschte Michajlo, der mir erzählte, dass die Gypsies, die in anderen Ländern gearbeitet hatten, nun alle mit Geld wieder hierher zurück kamen und in billigen Gegenden riesige Häuser bauten, von denen manche weithin sichtbare Mercedes-Sterne an Stelle von Wetterhähnen hätten. „Und auf ihren Balkonen, da stellen sie ganze Pferdewagen als Dekoration auf.“ Er machte mit den Armen ausholende Bewegungen.

Nach der dritten Woche im Hotel entschied ich mich, die vertrockneten Pflanzen, die auf jedem Stockwerk im Treppenhaus in quadratischen Töpfen standen, zu gießen. Nach einigen Tagen habe ich das wieder aufgegeben. Es waren zu viele. Später begann ich, die geborstenen Lehmelefanten mit in das Hotel zu nehmen. Ich versteckte sie in den Liften, in den Blumentöpfen, am Dach, im unbenutzten Schwimmbad, im leeren Friseursalon, hinter den Massagesesseln und unter den Tischen im Speisesaal. Ich beobachtete Michajlo, wie er bedächtig die Flure abschrift und Fotos von meinen missglückten Figürchen machte: Den Elefanten ohne Stoßzähnen, den Elefanten ohne Rüssel, den Elefanten mit geknickten Beinen und den Elefanten mit abgebrochenen Ohren. Und ich dachte bei mir, dass wir das bei der Größe des Hotels noch lange so weiter machen könnten, ohne jemals alle möglichen Fotografien erhalten zu haben.

Beim Kürbisfest sahen wir zum ersten Mal, wie das Mammutskelett aus dem Hof des Museums geschoben wurde. Natürlich nicht die paar originalen Knochen aus der Glasvitrine, sondern das lebensgroße Replikat, welches das ganze Jahr über auf einem Metallrahmen mit Rädern im Kies im Freien steht, weil es zu groß für die Räume des Museumsgebäudes ist. Nikola legte den Kopf schief und bekam seinen Kamerablick. Michajlo legte den Kopf schief und wirkte nachdenklich. Ich hielt meinen Kopf gerade, weil ich nicht einsehe, was an einer schiefen Perspektive besser sein soll und bewunderte, wie das Mammut auf den Hauptplatz gerollt wurde, mitten zwischen die Kürbisse.

Später, zu einer Zeit, als der wenige Kürbiskuchen von den nicht viel zahlreicheren Touristen längst aufgegessen war und Michajlo mit Nikola über den möglichen Geschmack von Kürbis-Rakia stritt, betrachtete ich immer noch das aufgeschichtete Gemüse. „Schreib doch“, unterbrach ich Nikola, „schreib doch so eine surrealistische Horrorgeschichte über ... ein Kürbisfest in einer einsamen Kleinstadt, bei dem man abgehackte Köpfe in den aufgestapelten Kürbissen findet, so auf Stephen King, das kommt immer gut an.“ „Kein Rakia mehr für dich“, sagte Michajlo und nahm mir die Schnapsflasche aus der Hand. „Ha, du machst dir sicher eine Notiz zu meiner Idee! Sicher! Und wenn du sie schreibst, dann will ich, jawohl, das will ich, merk dir das, wenn du sie aufschreibst, dann will ich, dass du allen sagst, dass es meine Idee war, nein, du sollst das dazuschreiben, am besten ganz oben.“ „Selbstverständlich.“ „Und wenn du damit viel Geld verdienst, mit irgendsoeinem Literaturgewinnspiel, was weiß ich, dann will ich was davon haben. Verdammt.“ „Das ist dein gutes Recht.“ „Gib mir die Flasche wieder.“ „Die was?“ „Den Rakia!“

„Bitte sehr.“ „Danke.“ Michajlo starrte in den Himmel. Leise wiederholte ich, was ich an diesem Nachmittag auf dem T-Shirt eines anderen Kaffeehausinsassen gelesen hatte: „Rakia – connecting people.“ Und kicherte ein bisschen vor mich hin.

Gegen Ende des geplanten Aufenthaltes von drei Monaten wurde verordnet, dass wir einen Abschlussabend zu veranstalten hätten. Nikola ließ von seinen selbst uns unbekanntesten Bildern nur zwei einzelne Abzüge machen, die jedoch in einem sehr großen Format. Michajlo wählte einen szenischen Text, den er noch in Beograd verfasst hatte, für seine Lesung aus. Ich gruppierte die am wenigsten sichtbar kaputten Mammutfiguren auf einem Tisch in der Mitte des Raumes zu einer Herde. Nikola begann schon vor der Ausstellung, Rotwein aus einer Flasche zu trinken, statt

Rakia, wie er Michajlo mitteilte, um nüchtern zu bleiben. Erst knapp vor Beginn fixierte er seine beiden Bilder mit Stecknadeln an der Wand, eines links und eines rechts von den aufgestellten Sesselreihen. Die Bilder waren verschwommen, wie in Bewegung aufgenommen. Auf dem einen glaubte ich, mich zu erkennen, konzentriert einen Lehmklumpen anstarrend.

Es kamen gut fünfzig Leute, um Michajlos nicht ganz fünfzehnminütiger Lesung zuzuhören, dabei zu lachen, dann höflich einmal meine Lehmherde zu umrunden und zum Schluss kurz vor jedem von Nikolas Bildern zu verweilen. Zwei junge Mädchen warfen mir neugierige Blicke zu, sprachen mich aber nicht an, sie hatten runde Wangen.

Mittlerweile würde ich am liebsten durch die Straßen laufen und jeden, dem ich begegne, am Hemd packen, ihm eindringlich in das Gesicht starren und erklären, dass ich so gerne ein lebensechtes Steppenmammut formen würde, einen zu groß geratenen Elefanten mit traurigem Blick, ein Mammut aus dem Lehm, in dem es einst versank, dass aber der Brennofen nicht groß genug wäre, da könne man nichts machen, nein, wirklich, schade, es wäre einfach nicht möglich. Wäre ich am Ende, würde ich meine Koffer packen und diese Stadt verlassen, um nie wieder zurückzukehren, weil man von hier nicht fortkommt, das ist mir jetzt klar.

Wenn Lehmplastiken lange im Freien stehen, bekommen sie mit der Zeit eine graue Patina. Ich denke an heute Abend. Da sind wir also, noch immer: Michajlo, Nikola und ich. Michajlo, weil er noch keine seiner Geschichten zu Papier gebracht und der lokalen Literaturzeitschrift zur Veröffentlichung übergeben hat. Ich, weil ich die Risse in meinen Figuren und die geborstenen Skulpturen nicht als Kunst, die von den Narben des Krieges erzählt, durchbringen konnte. Und Nikola, mit unzähligen Fotografien, die er niemandem zeigt.

„Schreib doch“, werde ich Michajlo heute raten, „einen Text über drei Künstler, die für immer nachts in einer serbischen Kleinstadt ein unechtes Mammutskelett vor sich herschieben, weil eine ungewisse Erwartung sie handlungsunfähig macht.“ Und er wird lachen.

„Nikola, du sollst lenken“, sage ich jede Nacht zu ihm, jedes Mal sagt er darauf „Da, da“, kneift dabei die Augen zusammen, so als suche er die Gegend nach guten Motiven ab, und führt uns im Zickzack durch Kikinda, bis wir nicht mehr können, bis der Hahn kräht, bis wir im Chor singen „The ships, the ships are coming in, the great ideas are wearing thin /There is nothing left to do“.



Foto: Stadtpresse/Julia Glinik



Händl Klaus, geb. 1969 in Rum/Innsbruck. Autor, Schauspieler, Regisseur. Robert Walser-Preis, Rauriser Literaturpreis, Stipendiat am Literarischen Colloquium (Wannsee), Hermann-Lenz-Stipendium 2002. Wurde 2004 zum besten Nachwuchsautor und 2006 zum Dramatiker des Jahres gewählt. Erhielt 2007 den Großen Literaturpreis des Landes Tirol, Schiller-Gedächtnispreis Land Baden-Württemberg sowie den Welti-Dramatikerpreis der Stadt Bern. Spielte in mehreren Filmen mit. In Locarno bekam er 2008 für seinen Film März den Leoparden für den besten Erstlingsfilm. Lebt in Berlin, Port/Bielsee (Schweiz) und Wien, wo er an der Universität für Angewandte Kunst unterrichtet.

Händl Klaus Für Gert. Ein Gruß in Erinnerung

Zum Gert-Jonke-Preis 2013

Liebe Gäste, liebe Ingrid, liebe Jury –
ich bin sehr, sehr dankbar.
Ich freue mich sehr.
Dieser Preis – es ist ein wärmender Preis,
weil die Nähe zu Gert Jonke,
die damit verbunden ist,
zu seinem Werk,
und zum Menschen, dem ich
begegnen durfte,
so schön ist.
Daß ich heute Abend – fehle –
JETZT – während die Versunkene
Kathedrale
geradezu verwirklicht wird –
gerade dieses Fehlen –
ist wie ein inniger Gruß an Gert Jonke
selbst,
und das hat damit zu tun, daß zur
gleichen Zeit,
JETZT, in Köln –
ein Stück von mir, GABE/GIFT,
uraufgeführt wird.
Daß unser beider Premieren auf
denselben Tag fallen,
ist ja wieder: nur ein Glück –
und das einzige Unglück daran,
daß ich mich nicht teilen kann,
wenigstens – körperlich.
...Es war nämlich schon einmal so –
daß es ein solches Datum gab –
den 24. Mai 2008 –
es hätte dann die Premiere von einem
Stück fürs Burgtheater stattfinden
sollen –
mit dem ich nicht fertig wurde,
weil ich die Form nicht fand.
Und – der für mich einsprang –
wie der Wind –
und glühend und sanft und –
unvergleichlich –
sein letztes Stück schrieb –
war Gert Jonke, mit dem „Freien Fall“ –
der erst für die nächste Saison
vorgesehen gewesen wäre.
Gert schrieb da oben – im
Dramaturgenkammerlein –
den „Freien Fall“ –
der wieder ein Ereignis war,

bei ausverkauftem Haus
lief und lief und lief –
und wofür er den dritten Nestroypreis
erhielt – –
ich schämte mich aber so sehr dafür,
daß ich ihm diese Zeitnot beschert
hatte,
ich konnte mich gar nicht bei ihm
rühren, um ihm das zu sagen –
und als ich ihm dann eines Tages,
zwei Wochen vor seiner Premiere,
doch noch am Graben in Wien in die
Arme lief –
und mich schämte – hat er mich
umarmt,
gelacht und sich gefreut über die
Zeitnot, die ihn beflügelt habe –
und wir tranken einen Kaffee im
Hawelka, er erzählte mir vom Stück –
und es war – so gut.
Hätten wir den äußeren Zeitplan
eingehalten,
wäre es zum „Freien Fall“ nicht mehr
gekommen –
denn im Sommer schon war Gert
schwer krank,
und im Jänner der Abschied.
Aber was heißt schon Abschied –
ich bin voller Erinnerung –
und die Kunst, die dieser *liebste
Mensch*
geschaffen hat –
ist unser Trost –
und die Herausforderung schlechthin.
Jetzt bin ich selbst in Köln,
ich weiß – es ist in Gerts Sinn,
daß ich mit den Schauspielern hier
zittere,
die monatelang an meinem Stück
gearbeitet haben,
es ist aber wie ein Gehen Hand in
Hand für mich –
und es liegt in der Hand:
Klagenfurt und Köln,
JETZT.
Lieber Gert, in Erinnerung:
Dein Klaus



(siehe auch Seite 27)

JULIA MARTIN RICARDO / 1

MARTIN Mein Vater und meine Mutter und meine Schwester hatten ihr Geld auf einem Sparbuch. Ich habe ihnen erklärt, dass es ihnen dort zu wenig Zinsen bringt. Wegen der Inflation wird ihr Geld mit der Zeit weniger. Ich habe ihnen gesagt, dass sie, wenn sie ihr Geld auf einem Sparbuch liegen lassen, einen Kaufkraftverlust erleiden. Ich habe meinem Vater und meiner Mutter und meiner Schwester geraten, ihr Geld in Aktien anzulegen.

JULIA Du hast jemandem einen Rat erteilt. Das ist dein Beruf.

RICARDO Deine Eltern haben dich um einen Rat gefragt, und du hast ihnen einen Rat gegeben. Genau das ist dein Beruf.

JULIA Du hast zuerst eine Finanzanalyse gemacht und basierend auf dieser Analyse einen Rat erteilt.

MARTIN Ich habe ihnen geraten, das Geld für ihre Altersvorsorge in Aktien anzulegen. Aber nicht in irgendwelchen, sondern in sicheren Aktien. Ich habe ihnen von den Aktien erzählt, die genauso sicher wie ein Sparbuch sind.

JULIA Zu diesen Aktien habe ich meinen Kunden auch geraten.

RICARDO Jeder hat seinen Kunden dazu geraten.

MARTIN Ich habe ihnen zu Aktien geraten, die zwar Aktien waren, sich aber nicht wie Aktien verhalten haben. Ich hätte meinem Vater und meiner Mutter und meiner Schwester nie zu etwas Riskantem geraten. Meine Eltern und meine Schwester wollen kein Risiko.

RICARDO Das musst du respektieren.

MARTIN Das habe ich respektiert.

JULIA Deine Eltern haben eine geringe Risikobereitschaft.

MARTIN Ich habe die geringe Risikobereitschaft meiner Eltern respektiert.

JULIA Dann hast du richtig gehandelt.

MARTIN Ich habe ihnen alles über die Aktien erzählt. Und ich habe ihnen den Prospekt gezeigt.

RICARDO Den Prospekt mit den Fotos?

MARTIN Ich habe ihnen die Bilder von den Bürogebäuden und den Fachmarktzentren gezeigt.

JULIA Ich erinnere mich an den Prospekt. Ich erinnere mich an die Fotos von den Büroobjekten in Rumänien und Polen.

RICARDO Und es gab auch Fotos von den Objekten in Budapest und in Prag.

MARTIN Ich habe ihnen vorgelesen, dass die Büroobjekte einen Vermietungsgrad von über neunzig Prozent haben.

Robert Woelfl, geb. 1965 in Villach, studierte an der Universität für angewandte Kunst, wo er nun Szenisches Schreiben unterrichtet; lebt in Wien als freier Schriftsteller. Für seine Theaterstücke erhielt er u.a. den Reinhold-Lenz-Preis für neue Dramatik, den Autorenpreis der deutschsprachigen Theaterverlage und zuletzt den Dramatikerpreis des Stadttheaters Klagenfurt. Für seine Videoessays erhielt er den Österreichischen Videokunstpreis.
www.robertwoelfl.com



Foto: Marko Lipuš/www.literaturfoto.net

JULIA Ich erinnere mich ganz genau an den Prospekt. Ein gut gemachter Prospekt.

MARTIN Ich habe meinen Eltern aber nicht gesagt, dass es Aktien sind. Ich habe das Wort Aktien nicht ausgesprochen. Meinen Vater und meine Mutter macht das Wort Aktien unruhig. Wenn im Fernsehen über irgendwelche Aktien berichtet wird, stehen sie augenblicklich auf und verlassen den Raum.

RICARDO Was hast du dann dazu gesagt?

MARTIN Das Wort Aktien regt sie auf. Ich habe gesagt, dass es Wertpapiere sind.

JULIA Das ist ebenso richtig.

MARTIN Ich habe gesagt, dass es wertvolle Wertpapiere sind.

RICARDO Du hast deine Eltern nicht belogen.

JULIA Du hast für deine Eltern nach einem guten Produkt gesucht, und du hast sie nicht belogen.

MARTIN Wenn ich ihnen gesagt hätte, dass es Aktien sind, dann hätten sie sie nicht gekauft und hätten nicht die Chance gehabt, viel Geld damit zu verdienen. Sie reagieren nicht rational, wenn sie das Wort Aktien hören.

JULIA Das kenne ich.

MARTIN Sie reagieren einfach nicht rational.

JULIA Solche Kunden habe ich auch. Kunden, die nicht rational reagieren in Momenten, in denen man rational reagieren muss.

MARTIN Wir haben die Entscheidung an einem Sonntag getroffen, als ich bei ihnen zum Mittagessen war. Meine Mutter hatte einen Braten zubereitet, und nachdem wir gegessen hatten, habe ich den Vorschlag gemacht, das Geld in diesen Wertpapieren anzulegen. Zuerst waren sie skeptisch. Weil sie immer skeptisch sind. Weil sie ängstlich sind. Weil sie unglaublich ängstlich sind.

Aber es ist mir gelungen, sie zu überzeugen.

RICARDO Du hast jemanden von etwas überzeugt. Das ist dein Beruf.

JULIA Du hast Argumente vorgebracht. Du hast Überzeugungsarbeit geleistet.

RICARDO Überzeugungsarbeit zu leisten, ist dein Beruf.

JULIA Du hast Überzeugungsarbeit geleistet, und diese Überzeugungsarbeit hat dich zu einem Abschluss geführt.

RICARDO Denk an deine Abschlüsse. Führe ein Gespräch und mach einen Abschluss. Schließ das Gespräch mit einem Abschluss ab. Sprich mit Menschen.

Sprich mit Menschen und schließ das Gespräch mit einem Abschluss ab.

MARTIN Ich habe meinem Vater und meiner Mutter und meiner Schwester diese Aktien, die zwar Aktien waren, sich aber nicht wie Aktien verhalten haben, verkauft. Ich habe ihnen diese sehr sicheren Aktien verkauft. Und jetzt sprechen sie nicht mehr mit mir. Sie sprechen einfach nicht mehr mit mir.

JULIA Und warum nicht?

RICARDO Das ist eine übertriebene Reaktion.

JULIA Warum reagieren deine Eltern so?

MARTIN Sie sagen, sie haben ihr ganzes Geld verloren. Sie haben ihre Altersvorsorge verloren.

JULIA Ich habe auch meiner Mutter diese Aktien verkauft, und als diese Aktien so gefallen sind, hat meine Mutter nur gesagt, da kann man nichts machen. Sie hat einfach nur gesagt, da kann man nichts machen. Und ich verstehe nicht, dass deine Eltern das nicht gesagt haben.

RICARDO Wenn man nichts mehr machen kann, ist es auch besser zu sagen, da kann man nichts mehr machen.

JULIA Dass der Kurs einmal fallen wird, war extrem unwahrscheinlich.

RICARDO Mit extrem unwahrscheinlichen Fällen kann man nicht rechnen. Die Möglichkeit von extrem unwahrscheinlichen Fällen darf nicht die Grundlage von Entscheidungen sein.

... © S. Fischer Verlag 2009

In Woelfls Stück (Dramatikerpreis des Klagenfurter Stadttheaters 2011) werden drei Finanzdienstleister porträtiert, die davon leben, anderen Menschen Finanzprodukte zu verkaufen. Ein Stück zur Finanzkrise, das sich nicht am geschäftigen Lärm der Börse orientiert, sondern in dem Moment einsetzt, da die Laptops zugeklappt und die Handys ausgeschaltet werden. Und es wird klar: Der Finanzberater selbst steckt in der Krise. Oder anders gesagt: Manchmal sind die Täter Opfer. Auch wenn die Opfer das natürlich anders sehen.

Theaterfrühling im Landesmuseum Kärnten

Ab 25. April (Premiere) wird das Rudolfinum auch Theaterbühne.

Nach einem langen Winter freut sich das Landesmuseum als Gastgeber dreier Produktionen den Theaterfrühling auszurufen:

Start mit Robert Woelfl „Wir verkaufen immer“.

Regie: Ute Liepold; Bühne: Dietmar Kaden

Mit: Jutta Fastian, Magda Kropiunig, Nadine Zeintl

Termine: **25., 27. 4.; 1., 2., 3., 4., 14., 15. 5.,**

20 Uhr, 2013

www.landmuseum.ktn.gv.at

Die Verteufelung der Terra

Erotische Darstellungen im Kirchenkonnex



Foto: Archiv BDA Kärnten, Radsberg, 1972

Fotos: Axel Huber

Darstellungen der (lebenspendenden) Terra in Kärnten (Radsberg und Lansach) sowie in Fossa, Italien und im Antiken Athen (von links).

Eine „erotische“ Darstellung – eine nackte Frau mit hüftlangem Haar säugt zwei Schlangen an ihren Brüsten – ist bei der Restaurierung eines um 1440 entstandenen Freskos an der Kirche in Latschach¹ wieder ans Tageslicht gekommen. In den 1960er Jahren erregte diese „Sünderin“ derart Anstoß, dass sie der damalige Pfarrer übertünchen ließ² (siehe auch *Bruecke 137/138*). Tatsächlich stellt sie die alles gebärende und nährenden Mutter Erde (*Terra*) dar, wie eine solche Figur auch in der Pfarrkirche am Radsberg/Radiše³ und, nur noch als eine rudimentär erhaltene Vorzeichnung, an der Nordwand der romanischen Filiationkirche in Lansach⁴, in der Gemeinde Weißenstein, zu finden ist.

Phallus. Ein Blick ins Lexikon christlicher Ikonographie – Stichwort *Die 4 Elemente* – zeigt, dass diese Lehre von *Feuer, Luft, Wasser* und *Erde*, als die Grundstoffe aller Körper, auf Empedokles, um 495-435 v. C., zurückgeht und diese Elemente auf die verschiedensten Arten dargestellt worden sind. Die Personifikation der *Terra* wurde fast immer als weibliches Wesen dargestellt. Die ihr bereits in der Antike beigegebene Schlange wird als phallisches, lebenspendendes Attribut gedeutet. So zeigt der Silberteller von Parabiago aus dem 4. nachchristlichen Jahrhundert die *Terra* mit Füllhorn (= *Mutterschoß*), Schlange und Kindern. Die karolingische Renaissance greift dieses Motiv wieder auf und stellt erstmals auf dem mit einer Elfenbeinschnitzerei verzierten Deckel eines Perikopenbuches, neben der *Kreuzigung*, die eine Schlange säugende Naturgottheit *Terra* dar. Derartige, von der katholischen Theologie offensichtlich positiv besetzte Darstellungen lassen sich in der sakralen Kunst des Abendlandes bis ins 13. Jahrhundert hinein belegen.⁵

Schlange. Zeitgleich taucht in der darstellenden Kunst die zu Höllequalen verdamnte, zwei Schlangen säugende *Terra* auf. In Fossa, südöstlich von L'Aquila, steht in der Abgeschiedenheit der Abruzzen der einschiffige Sakralbau Santa Maria delle Grotte mit Fresken aus dem 13. Jahrhundert. Dort stellt ein Fries drastisch die von verschiedenen großen Teufeln und Schlangen gepeinigten Sünder dar. In einprägsamer schwarz-weißer Darstellung sind die Körper der Teufelchen und Schlangen in dunkelblauen bis grauen und die der Menschen in hellgelben Tönen gehalten. Die ursprünglich fruchtbringende Symbolik der Schlange ist zu einer furchteinflößenden Metapher des Teufels mutiert. Zu Füßen der „verknöteten“ *Terra* kauert ein Kind. Wohl ein Mädchen, zu erkennen an seiner linken, keusch vor die Brust gehaltenen Hand. Jedenfalls stellt das Kind ein weiteres typisches Attribut der lebenspendenden *Terra* dar, wie es auch in Latschach auf dem Kopf stehend – als Ausdruck der verkehrten Welt – und Radsberg/Radiše zu sehen ist. Die unzensurierten Assoziationen, die mit dem Dargestellten in Fossa u. a. verbunden worden sind, zeigen Besucher-Sgraffiti. So sind zwei kleine, sich windende Drachen eingeritzt, die, von welcher Seite aus man sie auch betrachtet, wohl nur das männliche Geschlecht darstellen.

Fossa. Thematisch mit Fossa gut vergleichbar ist die eingangs erwähnte Rötelzeichnung in Lansach im Unteren Drautal. Ein Teufel sitzt einer langhaarigen Frau im wahrsten Sinn des Wortes im Nacken. Er beugt sie durch sein Körpergewicht weit nach vorne. Seine linke Hand umklammert ihren Haarschopf, der – Zufall oder nicht – an einen Phallus gemahnt. Dem nicht genug, steht hinter

dieser drangsaliierten weiblichen Figur ein zweiter Teufel mit einem auf dem ersten Blick „spritzenförmigen“ Gegenstand in Händen. Ein Unflat assoziierendes Klistier oder nur ein mit einer dünnen Spitze bewehrter Stock? Dieser ist gegen den etwas zu üppig vorgezeichneten Frauenschapel gerichtet. Eine weitere, in diesem Falle analsexuelle Anspielung? Ein Doppelbogen zeigt jedenfalls an, dass diese Szene mit der links daneben sitzenden, zwei Schlangen nährenden *Terra* in einem kausalen Zusammenhang steht.

Zuletzt hat sich Sylvia Mader tieferschürfend mit dem Faszinosum Phallus im mittelalterlichen Tirol auseinander gesetzt und kommt zum Schluss: *Der Phallus als Symbol sich stets erneuernder Vitalenergie, von männlichem Sexualstolz, Überlegenheit, Selbstwertgefühl und Lebensfreude hat [heutzutage] seine Aussagekraft eingebüßt und ist deshalb wohl auch so schwer zu interpretieren.*⁶ Dem gegenüber sind die beiden anderen in Kärnten noch erhaltenen, etwas jüngeren Darstellungen der *Terra* sexuell unverfänglich. Obwohl ihr ursprünglicher Sinngehalt längst verblasst ist, ist es doch sehr beachtlich, wie dieser Archetyp der zwei Schlangen nährenden *Terra* sich so lange durch Zeit und Raum behaupten konnte.

Axel Huber

1 Dehio Kärnten, Wien 2001, S. 445.

2 Geraldine Klever, Latschach: erotisches Motiv in der Filiationkirche Hl. Leonhard, in: DIE BRUECKE, Nr. 137/138, Klagenfurt, Februar/März 2013, S. 7.

3 Dehio S. 663 ff. – S. 664, Zitat: *Mutter-Kind-Darstellung im rechten Seitenfeld mit den Schlangen symbolisiert die Versuchung des Menschengeschlechts seit der Erbsünde; Lorbeerkrantz mit dem Kreuz auf dem Kopf der Frau deutet Erlösung und Sieg durch die christliche Taufe an.*

4 Axel Huber, Die zwei Schlangen säugende Erdmutter von Lansach, in: Die Kärntner Landsmannschaft, Klagenfurt 1990, Heft Nr. 1, S. 9 ff.

5 Lexikon der christlicher Ikonographie, Bd. 1, Freiburg im Breisgau 1974, SA 1990, Sp. 600 ff.

6 Sylvia Mader, Faszinosum Phallus. Ausgewählte Phallusdarstellungen der Kulturregion Tirol vor 1500, in: Harald Stadler (Hg), NEARCHOS 20, Innsbruck 2012, S. 162.

Brücke.Kulturkalender

April

MONTAG, 1. APRIL

Konzert „Kammerchor Vokalissimo – Alles was ihr tut“, Leitung: Helmut Oberdorfer, Spitalskirche, [Lienz](#), 18h, [Tel.04852/600-306](#)
„Ostermontag im Dom zu Maria Saal“, W. A. Mozart – Missa longa, KV 262, Solisten, Chor, Orchester der Dommusik, Dom, [Maria Saal](#), 10h, [Tel.0676/87727123](#)
„Stubenmusic“, Werke von Quadrat:sch, Christof Dienz, Grünspan, [Feffernitz](#), 20h, [Tel.0676/70 22 675](#)

Tanz „Tanzmusik auf Bestellung“, Schnulzen und Oldies mit DJ Allmix und DJ Luk, Alte Burg Gmünd Restaurant, [Künstlerstadt Gmünd](#), 18h, [Tel.04732/221518](#)

Theater „Die Festung - theaterSymbiosis“, Stationentheater mit experimenteller Streichmusik, Kulturhofkeller, [Villach](#), 20h, [Tel.0680/3303670](#)

Vortrag „Führung am Ostermontag“, geführte Wanderung durch die gesamte Anlage – Dauer ca. 1,5-2 Std., Keltenwelt, [Frög-Rosegg](#), 14h, [Tel.0676/842350205](#)

DIENSTAG, 2. APRIL

Lesung „Alles Märchen!“, Hans Christian Andersen, Bibliothek, [Künstlerstadt Gmünd](#), 14:30h, [Tel.04732/221518](#)

Theater „Sunset Boulevard“, Musical nach dem Film von Billy Wilder, Musik von Andrew Lloyd Webber, Stadttheater, Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 19:30h, [Tel.0463/54064](#)

MITTWOCH, 3. APRIL

Film „KulturKino Gmünd“, Der Name der Leute, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, [Künstlerstadt Gmünd](#), 20h, [Tel.04732/221518](#)

Kabarett „Markus Hirtler als Ermi-Oma“, Ansichtssache, Konzerthaus, Mießtalerstraße 8, [Klagenfurt](#), 19:30h, [Tel.0664/8419009](#)

Theater „Die versunkene Kathedrale“, Schauspiel von Gert Jonke, Stadttheater, Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 19:30h, [Tel.0463/54064](#)

„Die Raupe Blau“, Puppenspiel für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, [Klagenfurt](#), 16h und 17h

Vernissage „einblicke - ausblicke“, Klementina Golija, Gertrud Weiss-Richter, Malerei und Rauminstallation, Amthof, [Feldkirchen](#), 19h, [Tel.0676/7192250](#)

Vortrag „Vincenz Jobst - Der Dichter Guttenbrunner“, Rebellion und Poesie, Kärntner Landesversicherung, [Klagenfurt](#), 17:30h, [Tel.0463/536-57 622](#)

DONNERSTAG, 4. APRIL

Film „KulturKino Gmünd“, Der Name der Leute, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, [Künstlerstadt Gmünd](#), 18:30h, [Tel.04732/221518](#)

Kabarett „Markus Hirtler als Ermi-Oma“, Ansichtssache, Congress Center, Europaplatz 1, [Villach](#), 19:30h, [Tel.0664/8419009](#)

Konzert „Das heißeste Klavierkonzert der Filmgeschichte“, Die Slowakische Philharmonie spielt Werke von Mozart, Tschaikowski und Dünser, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, [Klagenfurt](#), 19:30h, [Tel.0463/55410](#)

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Jochen Traar, im Rahmen des After Work, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt](#), 18:30h, [Tel.050/536.16252](#)

Lesung „Buchpräsentation/Lesung - Isabella Straub“, Straub liest aus ihrem Debüt-Roman: Südbalkon, Stadtbücherei, Grabenstraße 32, [St. Veit an der Glan](#), 18h, [Tel.04212/555586](#)

Theater „Rotkäppchen“, Puppenspiel für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, [Klagenfurt](#), 16h und 17h
„Sunset Boulevard“, s. 2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 19:30h

„DenkMal-Theater“, Macht[schule]theater – Produktion von Special Symbiosis, Denkmal der Namen, Widmangasse bei Nr. 38, [Villach](#), 11h, [Tel.0680/3303670](#)

Vernissage „Helga Druml und Bernhard Tragut“, Sinnliches: Malerei und Objekte, Galerie 3, Alter Platz 25, 2. Stock, [Klagenfurt](#), 19h, [Tel.0463/592361](#)

„Harry Jeschnofnig - Jubiläumsausstellung“, Stoßstangenskulpturen, BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, [Klagenfurt am Wörthersee](#), 19h, [Tel.0463/598060](#)
„Gebaute Psychogramme - LP architektur 2000-2012“, der Gestaltungsprozess als Dialog zwischen Auftraggeber und Planer, Architektur Haus Kärnten, [Klagenfurt](#), 19h, [Tel.0463/504577](#)

FREITAG, 5. APRIL

Konzert „Julian le Play“, Der neue Xavier Naidoo aus Österreich, Jazzkeller Kamot, [Klagenfurt am Wörthersee](#), 20:30h, [Tel.0660/5767440](#)

„Sir Oliver Mally“, der Sir des Blues, Eboardmuseum, Florian-Gröger-Straße 20, [Klagenfurt](#), 20h, [Tel.0699/19144180](#)

Theater „DenkMal-Theater“, s.4.4., Widmangasse bei Nr. 38, [Villach](#), 11h u. 18h
„Die versunkene Kathedrale“, s.3.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 19:30h

„Alenka Hain: Vaje iz sedenja - Sitzübungen“, Slowenisches Theaterstück mit deutscher Übersetzung, Regie: Alenka Hain, Theater Šentjanž, [St. Johann i. Ros./Šentjanž 33](#), 20h, [Tel.0699/19134388](#)

Vernissage „CO 2 - Neue Arbeiten“, Richard Kaplenig (A) und Dare Birsá (Slo), Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, [Rosegg/Rožek](#), 19h, [Tel.04374/4422](#) oder [0664/5123645](#)

„AbRiss-UmRiss-Explosion - Letzte Spurensuche“, Werke von H. Luxbacher – Der Mönch, Gemeinde Schloss-Stadel, [Keutschach 1](#), 19h, [Tel.0664/5308017](#)

Vortrag „Abenteuer Himalaya“, Multimedia Vortrag, Kuss, [Wolfsberg](#), 19:30h

SAMSTAG, 6. APRIL

Konzert „Ohrwürmer und andere musikalische Spezialitäten“, SalArXVarius und Gerhild Zeilner, Sopran, Helmut Zeilner, Bariton, Valentin Taupe, Tenor, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, [Spittal an der Drau](#), 19:30h, [Tel.04762/5650-223](#)

Kunst „Tagesfahrt Joanneumsviertel in Graz“, Türspalt zur Kunst: Tagesfahrt, Erkundung, [Graz](#), 07:30h, [Tel.0463/53657623](#)

Theater „Alenka Hain: Vaje iz sedenja - Sitzübungen“, s.5.4., Teater Šentjanž, [St. Johann i. Ros./Šentjanž 33](#), 20h

„Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 19:30h
„DenkMal-Theater“, s.4.4., Widmangasse bei Nr. 38, [Villach](#), 18h

„Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, nachdenklich unterhaltsamer Theatermonolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#), 20h, [Tel.04242/27 3 41](#)

Vortrag „Raummodelle“, Kinderworkshop mit Guntram Müller für Kinder ab 10 Jahren, Architektur-Spiel-Raum-Kärnten, Architektur Haus Kärnten, [Klagenfurt](#), 10h, [Tel.0463/504577](#)

SONNTAG, 7. APRIL

Film „Gainsbourg - Popstar, Poet, Provokateur“, F 2012, Regie: Joann Sfar, mit Eric Elmosnino, Lucy Gordon u.a., 121 min. dF ab 16, Amthof, [Feldkirchen](#), 19h, [Tel.0676/7192250](#)

Konzert „Mansour Seck - Fuuta Blues“, Weltmusik aus Senegal, Amthof, [Feldkirchen](#), 20h, [Tel.0676/7192250](#)

„Eliz und Klaus Lippitsch - Wunderlandmusik“, musikalische Experimente, sphärische Klänge, bunte Melodien und Improvisation, Schloss Albeck, [Sirmitz](#), 15h, [Tel.04279/303](#)

„10 Jahre CHL+Band - JubiläumsTour“, widmen sich der Pflege des österr. Popkulturguts in Deutsch und Dialekt, Schloss, [Albeck](#), 11h, [Tel.04279/303](#)
„Blockflötenorchester“, CMA Carinthische Musikakademie Stift, [Ossiach](#), 16h, [Tel.05/053616504](#)

Kunst „Slowenischer Brunch“, verbringen Sie bei uns einen genussvollen Sonntag, Alte Schule, [Strau Kappel a.d. Drau 30](#), 10h, [Tel.0676/6117573](#)

„In Augenhöhe“, gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang – mit anderen über Kunst reden, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt](#), 11h, [Tel.050/536.16252](#)

Theater „Alenka Hain - Vaje iz sedenja - Sitzübungen“, s.5.4., Teater Šentjanž, [St. Johann i. Ros./Šentjanž 33](#), 20h

Vortrag „Doppelconference Walter und Heide Lehmann“, mit der flotten Oma per Autostopp durch Litauen, die ersten im unabhängigen Litauen, Schloss, *Albeck*, 15h, Tel.04279/303

MONTAG, 8. APRIL

Vernissage „Barbara Szüts“, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/2053400

Vortrag „Buchpräsentation - Du bist Petrus“, mit Theologin Gerda Schaffelhofer, Casineum, *Velden*, 19:30h, Tel.04274/2064112

DIENSTAG, 9. APRIL

Konzert „Claripiano“, Werke von Schubert, Brahms, Lutoslawski, Lebič und Pascal, Parkhotel, Bamberg Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053414

„Tony Dee“, GAV Kärnten, Musilhaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.043/17131019

„The Soft Moon“, Post Punk aus San Francisco, Menza pri koritu/Metelkova, *Laibach*, 21h

Theater „Die versunkene Kathedrale“, s.3.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Vortrag „Abenteuer Himalaya - 5 Millionen Schritte“, Multimediashow von Heinrich W. Ekam, Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal am Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

MITTWOCH, 10. APRIL

Film „KulturKino Gmünd“, Das Konzert, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Kunst „Auktion im Dorotheum“, Kunst, Antiquitäten und Schmuck, Dorotheum, Villacher Straße 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.0463/51 22 67

Lesung „Buchpräsentation mit Gisela Hopfmüller und Franz Hlavac“, die beiden Autoren stellen ihr neues Buch - Friaul erleben - vor, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/542490

Literatur „Anna Weidenholzer - Der Winter tut den Fischen gut“, Literatur um 8, Dinzlschloss, *Villach*, 20h, Tel.04242/2053414

Theater „Die Raupe Blau“, Puppenspiel für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 16h und 17h
„Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h
„Beatles an Bord“, mit dem Theater Laetitia, Kolpingsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Vernissage „Flugversuche“, Installation aus Bambus und Papier von Anna Rubin, Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 1, *Klagenfurt am Wörthersee*, 19:30h, Tel.050/53616325

Vortrag „Türspalt zur Kunst“, Rebecca Unterberger: gesprochene Zeitung zu den Anfängen der Radio(Kultur-) Bewegung, Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/536-57 622,

„Buchpräsentation - Wörtherseewanderungen“, Präsentation mit Autorin Tatjana Gregoritsch, Casineum, *Velden*, 19h, Tel.04274/2064 112

DONNERSTAG, 11. APRIL

Film „KulturKino Gmünd“, Das Konzert, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

Kabarett „Luis aus Südtirol“, neues Programm: Auf der Pirsch, Festsaal Gymnasium, *Lienz*, 20h, Tel.0650/3200124

Konzert „Klassik am Lendhafen“, Klavier-Solo-Abend, Vincenzo Maltempo spielt Werke von C. Czerny, F. Liszt, M. Rovel, Johanneskirche, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/57920

Kunst „Führung in slowenischer Sprache“, 18h; „Überblicksführung“, 18:30h; durch die Ausstellung Jochen Traar, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, Tel.050/53616252

Lesung „Klaus Ratschiller - An deiner Stelle“, ein Mann, eine Frau und etwas unberechenbares Drittes, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, 1. Stock, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

Vernissage „Von Musen und anderen Obsessionen ...“, Ölmalerei, Grafik und Aquarell von Cornelia Hagen-Fuchs und Michael Fuchs, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 18h, Tel.0676/84144166

Vortrag „Eva Faschauner Heimatmuseum Neu“, Infoveranstaltung, ein Event mit Vorträgen und musikalischer Umrahmung, Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, Tel.04732/221518

FREITAG, 12. APRIL

Kabarett „Luis aus Südtirol“, Sein neues Programm: Auf der Pirsch, Stadtsaal, *Spittal*, 20h, Tel.0650/3200124

Konzert „Prix Session“, die kultigste Show in Town, Eboardmuseum, Florian-Gröger-Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

Theater „Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Kunst“, 3-Mann-Stück von Y. Reza, Regie: Adi Peichl, Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h, Tel.0664/6452574

„Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Nirgendwo | Irgendwo - Heide Maibach“, Reflektionen eines tiefen Natur-Erlebens, Galerie de La Tour, im Innenhof, Lidmanskyygasse 8, *Klagenfurt*, 19h, Tel.04248/2248

SAMSTAG, 13. APRIL

Kabarett „Flo und Wisch - Hoffnungslos - Kärnten-Premiere“, die Kabarett-Sensation der Großen Chance 2012, STEP, Kulturzentrum zoom, *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

Konzert „PopVox - A Cappella Deluxe“, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.0680/2005583

„Mansour Seck Quartett - Senegal“, einer der legendärsten Musiker der westafrikanischen Musikszene, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/1342921

„Les Pêcheurs de perles“, Oper in drei Akten, Musik von Georges Bizet, Libretto von Michel Carré und Eugène Cormon, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

Kunst „12. Vinylbörse“, über 10.000 Schallplatten zu verkaufen und tauschen, di marcos high fidelity, Bahnhofstraße 26, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/890226

„Cre.Art.iv-Workshop für Kinder (6+)“, Setz ein Zeichen - gestalten von Alltagstextilien, Anmeldung erbeten, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536.16252

Theater „Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h
„Kunst“, s.12.4., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

Vortrag „Paul Meek“, Thema: Die Kommunikation zwischen den zwei Welten, anschließend medialer Abend, Kultursaal, *Sillian*, 15:30h, Tel.0650/3200124

Frühjahrs-Abo

FOR YOU

DIE BRÜCKE + KULTURCARD KÄRNTEN KUNST KULTUR GRATIS!

Jahresabo nur € 27,80!

Mit Frühlingsbeginn sollte man sich die Möglichkeit, die Bruecke zum Vorzugspreis nach Hause zugestellt zu bekommen, nicht entgehen lassen – und die KulturCard gibt's GRATIS dazu!! Einfach Postkarte senden, per E-Mail (bruecke@ktn.gv.at) oder über das Internet bestellen: www.bruecke.ktn.gv.at

„Architektur Exkursion in den Pongau“, Gemeinsam mit LP architektur erfahren wir seine vielfach ausgezeichneten Bauten, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 09h, Tel.0463/504577

SONNTAG, 14. APRIL

Film „Paris Manhattan“, F 2012, Regie: Sophie Lellouche, mit Alice Taglioni, Patrick Bruel u.a., 78 min. dF jf, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Konzert „Chansons am Sonntagmorgen - Lisa Radchenko“, Karlheinz Donauer, Interpretation von kunstvollen Chansons und Cabaretsongs, Schloss, *Albeck*, 11h, Tel.04279/303

„Volksmusik Asprian - Cuveè traditional“, traditionell, alpenländisch, international, Schloss, *Albeck*, 15h, Tel.04279/303

„Klavierkonzert Chopin und Liszt - Virtuosen, Freunde“, Österreich-Debüt der Pianistin Aleksandra Mikulska, Domkirche St. Peter und Paul, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/54950

„Jazzkonzert mit dem Doug-Johnson-Trio“, mit Präsentation der zweiten CD, Bergriecherhaus, *Hüttenberg*, 19:30h, Tel.0680/1231507

„Messe zum 3. Sonntag nach Ostern“, J. E. Eberlin - Missa in C, Solisten, Chor und Orchester der Dommusik, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/87727123

„Preisverleihung Prima La Musica“, Eintritt frei, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 11h, Tel.05/053616504

Kunst „Überblicksführung und Offenes Atelier für Kinder (4+)“, durch die Ausstellung Jochen Traar, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536.16252

„Slowenischer Brunch“, lassen sie ihre Seele baumeln, lernen Sie neue Menschen kennen und genießen Sie ausgiebig, Alte Schule, *Kappel an der Drau bei Strau*, 10h, Tel.0676/6117573

Theater „Kunst“, s.12.4., Kulturhaus, Parkstraße 2, *Weißenstein*, 15h

Vortrag „Kelten und Co - Kindererlebnistag“, Archäologie, Handwerk, Spiel - Geschichte soll Spaß machen, Keltenwelt, *Frög-Rosegg*, 11h, Tel.0676/842350205

DIENSTAG, 16. APRIL

Konzert „Les Pêcheurs de perles“, s.13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Lesung „Antonio Fian - Man kann nicht alles wissen“, Musilhaus, Bahnhofstr. 50, 1. St., *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

Tanz „Irish Dance Experience“, Kuss, *Wolfsberg*

Theater „Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

MITTWOCH, 17. APRIL

Film „KulturKino Gmünd“, Der Albaner, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Kabarett „Barbara Baldini - Teil 2“, Heart Core - SEXtra LUSTig, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650-223

„Geschwisterliebe“, mit den Dornrosen, Casineum am See, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064 112

Literatur „Literatur im MMKK“, Kathrin Rögglia liest eigene Texte, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536.16252

Theater „Sunset Boulevard“, siehe 2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Mitspielzirkus mit Benny Barfuss“, Kindertheater, Kolpingaal, *Lienz*, 15h, Tel.04852/600-306

„Rotkäppchen“, Puppenspiel für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 16h und 17h

Vortrag „Alexandra Bleyer - Propaganda zur Napoleonzeit“, Türspalt zur Kunst, Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/53657623

DONNERSTAG, 18. APRIL

Film „KulturKino Gmünd“, Der Albaner, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

Kabarett „Barbara Baldini - Teil 2“, Heart Core - SEXtra LUSTig, Stadtsaal, *Hermagor*, 20h, Tel.0650/3200124

„Luis aus Südtirol“, neues Programm: Auf der Pirsch, Bambergsaal, *Villach*, 20h, Tel.0650/3200124

Konzert „Pro Brass“, Einführung zum Konzertabend mit Alfred Lauss-Linhart, Galerie Draublick, 18:30h; Programm: ...weiß s wurscht ist..., Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053414

„Egner Trio“, Klaviertrio mit Werken von Brahms, Schostakowitsch und Beethoven, Freskensaal Stift, *Klagenfurt Viktring*, 19:30h, Tel.0463/56787

„Les Pêcheurs de perles“, s.13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Effi“, Sänger, Songwriter und Elektroniker aus Graz, Jazzkeller Kamot, *Klagenfurt am Wörthersee*, 20:30h, Tel.0660/5767440

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Jochen Traar, im Rahmen des After Work, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/536.16252

Theater „Kunst“, s.12.4., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

„Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Kriemhilde Natmessnig“, Fotoarbeiten und Scherenschnitte; „Burgi Michenthaler - Wolfgang Semmelrock - Rudi Benétik“, Künstlerhaus, Goethepark 1, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383

FREITAG, 19. APRIL

Kabarett „Vortragskabarett mit Barbara Baldini“, von Liebe, Sex und anderen Irrtümern, Festsaal Gymnasium, *Lienz*, 20h, Tel.0650/3200124

„BurgKabarett Gmünd“, Didi Sommer, Programmtitel: Du Sau, Kärntenpremiere, Alte Burg, Lodronsaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Konzert „Gitarrena - Chris Proctor“, US National Fingerstyle Champion, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

„Dire Straits Project“, Money for nothing, Sultans of Swing, Brothers in arms, Walk of life..., Eboardmuseum, Florian-Gröger-Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Pro Brass“, Jubiläumskonzert, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Mit Musik in den Frühling“, 4. Frühlingkonzert der Musikschule Velden, Casineum, *Velden*, 19h, Tel.04274/2064 112

„Frühlingkonzert“, Konzert der Polizeimusik Kärnten, Casineum, *Velden*, 19:30h, Tel.04274/2064 112

Kunst „Galerispaziergang - Helga Druml“, Menschenmalerin aus Nötsch, mit Alexander Gerdanovits, Türspalt zur Kunst, Galerie 3, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/53657623

Bruecke-Abo

Jedes Monat auf's Neue: Kunst und Kultur genießen!

Ja, ich möchte das Jahresabo inkl. Kulturcard bestellen!

Vorname

Nachname

Straße

PLZ/Ort

(Telefon)

(E-Mail)

Datum/Unterschrift



DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Burggasse 8
9020 Klagenfurt
z.Hd. Mag. Günther M. Trauhsnig

Fax: 050 / 536-16 230
E-Mail: bruecke@ktn.gv.at
www.bruecke.ktn.gv.at

Lesung „Josef Haslinger - Jachymov“, ein Stück Geschichte, das im Schatten des großen Europa zu verschwinden droht, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, 1. Stock, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

Literatur „Wortwerk und Schreibstatt“, offene Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, Amthof, *Feldkirchen*, 15h, Tel.0676/7192250

Theater „Kunst“, s.12.4., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

„**Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini**“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„**Sunset Boulevard**“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Es ist nicht alles Gold ...“, neueste Metallskulpturen des Bildhauers Andres Klimbacher, Schloss Porcia, *Spittal an der Drau*, 19h, Tel.0664/3222522

SAMSTAG, 20. APRIL

Konzert „Leo Kysèla - new slow songs“, Austrias finest quality in soul, blues and crossover, STEP kulturzentrum zoom, *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

„**Record Store Day**“, internationaler Tag der Independent Plattenläden mit Live Überraschungskonzert im Shop, di marcos high fidelity, Bahnhofstraße 26, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/890226

„**Junior Hit Parade**“, des Jugendblasorchesters Molzbichl, Kulturhaus, *Rothenthurn*, 16h, Tel.04762/5650-223

„**Les Pêcheurs de perles**“, s.13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Theater „Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„**Kunst**“, s.12.4., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

Vortrag „Paul Meek“, Thema: Unsere wahre spirituelle Heimat, anschließend medialer Abend, Congress-Center Wörthersee, *Pörschach*, 15:30h, Tel.0650/3200124

SONNTAG, 21. APRIL

Film „Ein ruhiges Leben“, I/D 2012, Regie: Claudio Cupellini, mit T. Servillo, M. D'Amore u.a., 106 min. dF ab 16, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Konzert „Outi and Lee, Good News Music“, das finnisch-kärntnerische Musikerehepaar singt Songs über Glaube, Hoffnung und Liebe, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

„**Gesänge aus 5 Jahrhunderten**“, Accademia musicale - culturale Harmonia aus Cividale, Domkirche, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/54950

„**Doppelsextett Velden - einmal anders**“, moderne Interpretationen bekannter alter Kärntner Lieder, Texte Dagmar Sickl, Schloss, *Albeck*, 11h, Tel.04279/303

„**Landesjugendsinfonieorchester der Musikschulen**“, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 16h, Tel.05/053616504

„**French Connection**“, Französische Chansons, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Jochen Traar, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536.16252

Tanz „Quasar Cia de Danca - Céu na Boca“, Einführung zum Tanzabend, Galerie Draublick, 18:30h; Brasilianische Tanzkunst auf allerhöchstem Niveau, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053412

Theater „Der Alpenkönig und der Menschenfeind - Matinee“, Romantisch-komisches Original-Zauberspiel in zwei Aufzügen von Ferdinand Raimund, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064

Vernissage „Blickpunkte - Isepp, Kolig, Wiegele, Mahringer“, Jubiläumsausstellung 15 Jahre Museum des Nötscher Kreises, Museum des Nötscher Kreises, Haus Wiegele 39, *Nötsch im Gailtal*, 11h, Tel.04256/3664

MONTAG, 22. APRIL

Konzert „Les Pêcheurs de perles“, s.13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„**Less Than Jake**“, Ska Punk aus USA, Gala Hala/Metelkova, *Laibach*, 20h

„**Viva la musica**“, Konzertreihe der Musikschule Lieser-Maltatal bis 26. April, Alte Burg, Lodronsaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, Tel.04732/221518

DIENSTAG, 23. APRIL

Konzert „Violinkonzert“, mit Michael Grube, Kath. Bildungshaus/Kat.dom prosvete Sodalitas, *Tainach/Tinje*, 19h, Tel.04239/2642

Lesung „Welttag des Buches“, mit Lesebotschafterin Jo Schulz-Vobach, Bibliothek, *Künstlerstadt Gmünd*, 14:30h, Tel.04732/221518

Theater „Carta canta“, Kindertheater minis - ab 2 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-einem-Saal, *Villach*, 10h und 16h, Tel.04242/2053415

„**Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini**“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Edwin Wiegele“, mea philyra, mein Lindenbaum, Stadtgalerie Klagenfurt/Living Studio, Theaterg. 4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5375545

MITTWOCH, 24. APRIL

Film „KulturKino Gmünd“, Sommer in Orange, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

„**Luke Fowler - All Divided Selves, 2011**“, Screening, kunstraum lakeside, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.0463/228822

Kabarett „Barbara Baldini“, von Liebe, Sex und anderen Irrtümern, Kuss, *Wolfsberg*, 20h, Tel.0650/3200124

Konzert „Streicherserenade“, Kammerakademie KONSE, Leitung: Brian Finlayson, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.050/53616536

Theater „Die Raupe Blau“, Puppenspiel für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 16h und 17h

„**Ein afrikanisches Märchen**“, Kindertheater kids - ab 4 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-einem-Saal, *Villach*, 10h und 16h, Tel.04242/2053415

„**Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini**“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„**Sunset Boulevard**“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

DONNERSTAG, 25. APRIL

Film „KulturKino Gmünd“, Sommer in Orange, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

Kabarett „Vortragskabarett mit Barbara Baldini“, von Liebe, Sex und anderen Irrtümern, Blumenhalle, *St. Veit*, 20h, Tel.0650/3200124

Konzert „In Szene - Frauen sind keine Engel“, Lieder und Schlager mit nachdenklichen Texten mit Maria und Angelica Ladurner, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

„**Nadeah**“, Ehemalige Sängerin von The LoveGods und Nouvelle Vague, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

„**Im Paradies der Sprache- Literatur- Malerei- Musik**“, Zeitgenössische Musik, D. Kaufmann, nach K. Bayers: Bräutigall und Anonymphie und Caroline, k.e.theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0463/310 300

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Jochen Traar, im Rahmen des After Work, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/536.16252

Lesung „Robert Schindel - Der Kalte“, Schindel und die Waldheim-Ära, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, 1. Stock, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

Theater „Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Egon Rubin und Zorka L-Weiss“, Stadtgalerie am Minoritenplatz, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537 246

„**Caroline - Unruhe**“, Beeinflusst von Avantgardeliteratur und -musik Ende der 50er bis Anfang der 60er Jahre, Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5375224

Vortrag „LP architektur - Werkvortrag und Führung“, zum Abschluss der Ausstellung gibt Tom Lechner nochmals tiefe Einblicke in seine Arbeiten, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577

FREITAG, 26. APRIL

Kabarett „Barbara Baldini - Teil 2“, Heart Core - SEtRa LUSTig, Stadtsaal, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0650/3200124

Konzert „Folk Tunes“, im Rahmen der Veranstaltung 16. Österreichischer Erta-Kongress, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.0662/822733

„**Lange Nacht der Big Bands**“, 5 Bigbands spielen zum Saisonopening auf, Casineum, *Velden*, 19:30h, Tel.04274/2064 112

„**Les Pêcheurs de perles**“, s.13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Raphael Wressnig Organ Combo“, Hammond Explosion, Eboardmuseum, Florian-Gröger-Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Impressionen aus den Musikmetropolen“, mit Gilbert Sabitzer, Bassklarinette, Saxophon und Janez Gregoric, Gitarre, Bergriecherhaus, *Hüttenberg*, 19:30h, Tel.0680/1231507

Kunst „Lichterzauber“, Zauberwelt aus Licht, Wasser, Feuer und Klänge, Schiffsanlegestelle, *Velden, Klagenfurt, Pörtschach*, 19h, Tel.04274/3828812

Lesung „L.E.S.E.N. 13“, Krimiquartett mit Aichner, Komarek und Haderer, Gymnasium, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Theater „Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Gerald Brettschuh - Malerei“, Wein- und Venushügel, südsteirisches Weinland, Lodronsaal der Alten Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221518

„Black and white“, Sibylle von Halem und Manfred Mörth zeigen neue Arbeiten, Galerie Herzogburg, *St. Veit/Glan*, 19h, Tel.0664/3222522

„Ausstellung 1. Teil“, Schloss Ebenau, *Weizelsdorf/Rosental*, 18h, Tel.0664/3453280

SAMSTAG, 27. APRIL

Kabarett „Humorbus mit Helfried“, eine Wörthersee-Rundfahrt der anderen Art, Busbahnhof gegenüber M-Preis, *Velden*, 11h, Tel.04274/3828812

„Maschek“, M. redet über Wörthersee Filme, Kino, *Pörtschach*, 19:30h, Tel.04274/3828812

Konzert „Mark Janicello - Musical Man“, Mamma Mia, Phantom der Oper, König der Löwen, Tanz der Vampire, Les Miserables u.m., Eboardmuseum, Florian-Gröger-Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„I will magnify thee“, mit Ensemble Klingzeug, Lisa Weiss, Sopran, Wilfried Rogl, Tenor, Matthias Hoffmann, Bass, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Dalmatinischer Abend - Dalmatinski večer“, 35 Jahre/let Pevsko instrumentalna skupina Žvabek - Jubiläumskonzert, Landgasthof Hafner, Oberdorf/Gornja vas, *Schwabegg/Žvabek*, 20h, Tel.04235/3206

„Studenten KONSE“, im Rahmen der Veranstaltung 16. Österreichischer Erta-Kongress, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.0662/822733

„Chorkonzert des MGV Lind ob Velden“, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064 112

Kunst „Cre.Art.iv-Workshop für Kinder und Jgd. (11-14 J)“, Wie? Wo? Was? Warum? ... ist Kunst?, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536.16252

„Exkursion - Pfarrkirche des Hl. Andreas“, mit Ingomar Mattitsch, Türspalt zur Kunst, Pfarrkirche, *Thörl-Maglern*, 13:30h, Tel.0463/53657623

Tanz „Tango Argentino Workshop“, mit A. Bestvater und M. Hernan La Bruna, Argentinien, Amthof, *Feldkirchen*, 10h und 18h und 21h, Tel.0676/7192250

„1. Klagenfurter Tanzkultur-Labor“, Wann spricht der Tanz zu uns? Über die universelle Sprache des Tanzes, Diözesanhaus, Tarviser Straße 30, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0043/6506143770

Theater „Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Die Festung von theaterSymbiosis“, Stationentheater mit experimenteller Streichmusik, Europahaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0680/3303670

„Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

SONNTAG, 28. APRIL

Film „Sons of Norway“, 2011, Regie: Jens Lien, mit A. Hoeg, S. Nordin, S. Richter, u.a. 85 min. dF ab 12, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Kabarett „Barbara Ballini - Teil 2“, Heart Core - SEXtra LUSTig, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.0650/3200124

„Maschek“, M. redet über Wörthersee Filme, Kino, *Pörtschach*, 19:30h, Tel.04274/3828812

Konzert „Blockflötenorchester“, im Rahmen der Veranstaltung 16. Österreichischer Erta-Kongress, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 11:30h, Tel.0662/822733

„Sehnsucht nach Frühling - Gesangsmatinée“, Zuzana Ballánová, Severin PraBl, am Klavier: Joanna Niederdorfer, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

„Back to Roots-Akustisch“, Sabine Neibersch, Peter Prammersdorfer, Schloss, *Albeck*, 11h, Tel.04279/303

Kunst „Kunstfrühstück - Überblicksführung“, mit anschließender KuratorInnenführung durch Christine Wetzlinger-Grundnig, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 10h, Tel.050/536.16252

Tanz „Tango Argentino Workshop“, mit A. Bestvater und M. Hernan La Bruna, Argentinien verschied. Kurse, Amthof, *Feldkirchen*, 10h, Tel.0676/7192250

Theater „Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 15h

MONTAG, 29. APRIL

Kabarett „Humorbus mit Helfried“, eine Wörthersee-Rundfahrt der anderen Art, Minimundus-Parkplatz, *Klagenfurt*, 15:30h, Tel.04274/3828812

Konzert „KSO - Kärntner Sinfonieorchester“, Werke von Vaughan Williams, Brahms, Tschairowsky, Konzerthaus, Großer Saal, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/504072

Theater „Zimmer-Küche-Kabarett“, das kaufmännische Talent mit Jutta Fastian und Oliver Vollmann, Schlossvilla Miralago, *Pörtschach*, 19:30h, Tel.04274/3828812

„Rotkäppchen“, Puppenspiel für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 16h und 17h

Vernissage „Kunstverein Laibach“, Malerei, Grafik, Skulptur, BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt am Wörthersee*, 19h, Tel.0463/598060

DIENSTAG, 30. APRIL

Lesung „Nicht für die Katz - Über des Dichters Zorn, Liebe“, Gunther Spath, Lesung mit Begleitung durch Quartett des Kammerchors Klagenfurt, Bildungshaus Schloss Krastowitz, *Klagenfurt*, 19h

Theater „Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Poolside“, Fotografien von Nora Diehl, Haus der Architektur, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5375545

Mai

MITTWOCH, 1. MAI

Film „KulturKino Gmünd“, Westwind, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Konzert „Bauernjazz“, mit Wolfgang Puschnig und Jon Sass, Poscharnighof, Schieflinger Straße 3, *Schiefling*, 19:30h, Tel.04274/3828812

„Maiandacht im Dom“, Ch. Gounod - Messe breve No.7, Motetten, Leitung: Thomas Wasserfaller, Dom, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0676/87727123

Theater „Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

DONNERSTAG, 2. MAI

Film „KulturKino Gmünd“, Westwind, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Jochen Traar, im Rahmen des After Work, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/536.16252

Lesung „Roberta Dapunt - Nauz“, Ladinische Lyrik, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, 1. Stock, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

Theater „Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, Romantisch-komisches Original-Zauberspiel in zwei Aufzügen von Ferdinand Raimund, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

FREITAG, 3. MAI

Kabarett „Alfred Dorfer - Bis jetzt“, zielstrebige Spurensuche eines leidenschaftlichen Vordenkers und Nachfragers, FH im Spittl, Villacher Straße 1, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650-223

Konzert „Attwenger“, GrooveSlangPunkDuo mit neuem Album: Flux, Jazzkeller Kamot, *Klagenfurt am Wörthersee*, 20:30h, Tel.0660/5767440

„NÖ Tonkünstlerorchester“, Einführung zum Konzertabend mit Hannes Eichmann, ORF Salzburg, Galerie Draublick, 18:30h; Werke von Mozart und Brahms, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053414

„Mac DeMarco“, Singer-Songwriter aus Kanada, Kino Šiška, *Laibach*, 21h
 „Viola - Soloabend“, Axel Kircher - ausgezeichnete Bratschist - spielt Musik von J. S. Bach und Max Reger, Berggrichterhaus, *Hüttenberg*, 19:30h, Tel.0680/1231507

„Free To Dream“, das Rock Orchester aus Spanien, Eboardmuseum, Florian-Gröger-Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

Theater „Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Puppentheater - Kasperl und Aladin“, mit Andreas Ulbrich, für Kinder ab 3 Jahren, Amthof, *Feldkirchen*, 17h, Tel.0676/7192250

Vernissage „Naturfotografien - Hans Glader“, Fotoausstellung im Rahmen des Jubiläumsjahres 100 Jahre Österr. Naturschutzbund, Fotogalerie, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221518

„Von Anfang an“, Malerei, Zeichnung und Druckgrafik von Maria Sommerauer, Stift, *St. Georgen am Längsee*, 19:30h, Tel.04213/2046

SAMSTAG, 4. MAI

Konzert „Stadtorchester Lienz“, Leitung: Gerald Mair, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Verqueert“, Jazzkeller Kamot, *Klagenfurt am Wörthersee*, 20:30h, Tel.0660/5767440

„Mark Knopfler“, Ex Dire Straits Gitarrist, Center Stožice, *Laibach*, 21h

„Benefizkonzert - Ein Herz für Kinder“, Schulen, Kindergärten, Vereine und Einzelkünstler treten für krebserkrankte Kinder auf, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 19h, Tel.04762/5650-223

„Das kleine Ich bin Ich“, ein Ensemble des Landeskonservatoriums vertont den wunderbaren Kinderbuchklassiker, Konzerthaus, Mozart-Saal, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/504072

Tanz „Forum Kunst - zeitgenössischer Tanz zur Vernissage“, the thin line in between, Choreographie von Andrea K. Schlehwein, Stiftsaal, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 19h, Tel.0676/418 55 28

Theater „Endlich Schluss - Neufassung von Peter Turrini“, s.6.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s.2.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Eröffnungspromenade Haus des Staunens“, nächtliche Reise mit Musik, Tanz und Theater mit neuen Erlebnisstationen, Pankratium, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

„Tanzblätter - Franz Grabmayr“, Stiftsaal, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 19h, Tel.0676/418 55 28

Vortrag „Baum Haus“, Workshop für Kinder von 7 - 12 Jahren mit H. Rauter und M. Oitzinger-Lässer, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/504577

SONNTAG, 5. MAI

Konzert „Der letzte Tango im Konzerthaus“, Euro Symphony SFK - Daniel Serafin, Bariton, Janne Rättye, Bandonen, Lukas Zuschlag, Tanz, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/55410

„Jugend-Blasorchester-Wettbewerb“, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 09h, Tel.04762/36280

Kunst „In Augenhöhe“, gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang - mit anderen über Kunst reden, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536.16252

„Familiennachmittag für KLEIN und groß (3+)“, gemeinsam erkunden wir die Ausstellung, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536.16252

Theater „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s.2.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 15h

Vernissage „Eröffnungspromenade Haus des Staunens“, spezielles Eröffnungsprogramm für Kinder und Familien, Pankratium, *Künstlerstadt Gmünd*, 14h, Tel.04732/221518

MONTAG, 6. MAI

Konzert „Les Pêcheurs de perles“, s.13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Neue Architektur in Südtirol 2006 - 2012“, Ausstellung 7. 5. - 14. 6., kuratiert von Flavio Albanese, FH Kärnten, Spittl, Villacher Str. 1, *Spittal/Drau*, 18h, Tel.05/90500 1102

DIENSTAG, 7. MAI

Kabarett „Markus Hirtler als Ermi-Oma“, Ansichtssache, Kuss, St. Michaelerstr. 2, *Wolfsberg*, 19:30h, Tel.0664/8419009

Lesung „Wer einmal gestorben ist, dem tut nichts mehr weh“, Marko M. Feingold, eine Überlebensgeschichte, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, 1. Stock, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

„Ein.Sätze“, Claudia Rosenwirth, Texte, Manfred Speiser, Musik, Gailtaler Heimatmuseum, Schloss Möderndorf, *Hermagor*, 19h, Tel.04282/3060

Theater „Picabolo“, Kindertheater juniors - ab 7 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach*, 10h, Tel.04242/2053415

„Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

MITTWOCH, 8. MAI

Film „KulturKino Gmünd“, Red Dog, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Kabarett „Science Busters“, die Chippendales der Physik, mit Heinz Oberhammer, Werner Gruber und Martin Puntigam, Blumenhalle, *St. Veit/Glan*, 20h, Tel.04212/4238

Konzert „Jubiläumskonzert - 15 Jahre LMS Lienzer Talboden“, Stadtsaal, *Lienz*, 19h, Tel.04852/600-306

Kunst „Auktion im Dorotheum“, Kunst, Antiquitäten und Schmuck, Dorotheum, Villacher Straße 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.0463 /51 22 67

Theater „Die Raupe Blau“, Puppenspiel für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 16h und 17h

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s.2.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Alenka Hain: Vaje iz sedenja - Sitzübungen“, s.5.4., Teater Šentjanž, k&k Šentjanž, *St. Johann i. Ros./Šentjanž 33*, 20h

Vortrag „Türspalt zur Kunst - Intendant Florian Scholz - Das Stadttheater“, ein Theater für alle Kärntner, Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/536-57 622

DONNERSTAG, 9. MAI

Film „KulturKino Gmünd“, Red Dog, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

Kunst „Zweitagesfahrt nach Cremona“, eine lombardische Kunststadt mit reicher Geschichte und viel Musik, Türspalt zur Kunst, *Cremona*, 07h, Tel.0463/53657623

Vernissage „Janosch in Gmünd“, Oh wie schön Tiger, Bär und Co auf Besuch in den Bergen, Stadtmuseumgalerie, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221518

FREITAG, 10. MAI

Konzert „Prix Session“, die kultigste Show in town, Eboardmuseum, Florian-Gröger-Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

Kunst „Drachenaufkurs mit Anna Rubin“, Dauer: 4 Std (inkl. Flugversuch), max. 15 TeilnehmerInnen, ab 7 Jahren, Evangelisches Zentrum, Martin-Luther-Platz 1, *Klagenfurt am Wörthersee*, 15:30h, Tel.050/53616325

Lesung „Zeitzeugen - Klaus Lukas, Andreas Kleweein“, lesen aus: Die Indianer vom Wörthersee - und - Ich stand als Soldat am Wolgastrand, Europahaus, Reitschulgasse 4/1, *Klagenfurt*, 18h, Tel.04265/8326

Theater „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s.2.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

SAMSTAG, 11. MAI

Theater „Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Das Vorsprechen“, Revue beliebter Theatertexte dargeboten von StudentInnen des KONSE Klagenfurt, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341

Vernissage „Weltallende - August Walla und Gugging“, Bleiburg Ausstellungsteil der Gemeinschaftsausstellung mit dem Museum Slo. Gradec, Werner Berg Museum, *Bleiburg*, 11h, Tel.04235/211027

„Ateliereröffnung“, Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik eröffnen ihre neuen Ausstellungsräume, Kirchgasse 2, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, Tel.04732/221518

SONNTAG, 12. MAI

Konzert „Esben and The Witch“, Indie-Gothic Trio aus England, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

Kunst „Internationaler Museumstag - Thema: Inklusivität“, Eintritt frei, Führungen: 11h (dt.), 12h (slo), 14h (ita), 16h (engl); „Offenes Atelier für Kinder (4+)“, 11-17h; MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 10h, Tel.050/536.16252

MONTAG, 13. MAI

Konzert „Les Pêcheurs de perles“, s.13.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Theater „Rotkäppchen“, Puppenspiel für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 16h und 17h

DIENSTAG, 14. MAI

Konzert „Vokalensemble Armoniosincanto“, Einführung zum Konzertabend mit dem Dirigenten Franco Radiccha, Galerie Draublick, 18:30h; Solisti di Perugia mit dem Programm: Frühling, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h Tel.04242/2053414

Theater „Schlaf gut, süßer Mond“, Kindertheater minis - ab 2 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach*, 10h und 16h, Tel.04242/2053415

„Das Vorsprechen“, s.11.5., neuebuehne-villach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s.2.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Karl Stark - in Memoriam“, Ölbilder und Gouachen von 1955 bis 2000, Galerie Atelier 43, Botengasse 11, *St. Veit a. d. Glan*, 18:30h, Tel.0650/390 8 290

MITTWOCH, 15. MAI

Film „KulturKino Gmünd“, Ein Sommersandtraum, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

„Architekturfilmtage 2013 im Volkskino“, in Kooperation mit dem Volkskino werden Filme über Architektur gezeigt, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577

Konzert „Old Man Markley“, Punk meets Bluegrass, Fat Wreck Chords, Gala Hala/ Metelkova, *Laibach*, 21h

Theater „Das Vorsprechen“, s.11.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Der dicke fette Pfannkuchen“, Puppenspiel für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 16h

„Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Ungeessige Geselligkeit“, kuratiert von M. Vykoukal, Eröffnung mit Performance Altar Call von Sarah J Stanley, kunstraum lakeside, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.0463/228822

„Kunstverein Velden - Frühjahrssalon“, Mitglieder zeigen neue Arbeiten in verschiedenen künstlerischen Techniken, Galerie der Volksbank, Am Corso 27, *Velden am Wörthersee*, 19:30h, Tel.0699/81508805

„Rudi Benétik“, Bilder, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Vortrag „Roswitha Widowitz - Aufrecht in der Franzosenzeit“, Franz Joseph Reichsgraf von Enzenberg, Türspalt zur Kunst, Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/53657623

DONNERSTAG, 16. MAI

Film „Architekturfilmtage 2013 im Volkskino“, in Kooperation mit dem Volkskino werden Filme über Architektur gezeigt, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577

„KulturKino Gmünd“, Ein Sommersandtraum, Alter Theatersaal, Pfarrhof, Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

Konzert „Sväng“, Mundharmonikaattacken aus Finnland, Parkhotel, Bamberg Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053414

„Das alte Kärntner Volkslied“, Vokalkreis Karnia, Gailtaler Heimatmuseum, Schloss Möderndorf, *Hermagor*, 19h, Tel.04282/3060

„Christoph und Lollo“, Musikkabarett vom Feinsten, Jazzkeller Kamot, *Klagenfurt am Wörthersee*, 20:30h, Tel.0660/5767440

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Jochen Traar, im Rahmen des After Work, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/536.16252

Lesung „Christoph W. Bauer - Die zweite Fremde“, Lesung im Rahmen der Klagenfurter Vorlesungen zur Poetik, Musikhaus, Bahnhofstraße 50, 1. Stock, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

Theater „Kindertheater - Oh, wie schön ist Panama“, Kolpingssaal, *Lienz*, 15h, Tel.04852/600-306

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s.2.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Das Vorsprechen“, s.11.5., neuebuehne-villach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Auf die Kuh gekommen“, zeitgenössische Kunst im Kontext zur Kunst vergangener Jhdte. zu einem tierischen Thema, Galerie Miklautz Alte und Neue Kunst, Hintere Gasse 3, *Gmünd*, 19h, Tel.0664/5034365

„Thakur“, Ute Aschbacher, aus Kärnten stammende und in Paris und Indien lebende Malerin, Galerie Gmünd, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

„BA Kunstpreis 2013“, junge KünstlerInnen auf dem Weg zum Erfolg, Galerie 3, Alter Platz 25, 2. Stock, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/592361

FREITAG, 17. MAI

Film „Architekturfilmtage 2013 im Volkskino“, in Kooperation mit dem Volkskino werden Filme über Architektur gezeigt, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577

Konzert „Konzert MGW Velden“, Casineum am See, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064 112

„Cortez Tequila“, A tribute to Neil Young - Pop History Volume 45, Eboardmuseum, Florian-Gröger-Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Marco Beasley and Harp Consort“, Favola in Musica - Bacchus, Apollo and the Birth of Opera, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

Kunst „Galerieszpaziergang im Lakeside Park“, über unheimliche Zustände und Körper, mit Nora Leitgeb, Türspalt zur Kunst, Lakeside Park, *Klagenfurt*, 16:30h, Tel.0463/53657623

Theater „Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Das Vorsprechen“, s.11.5., neuebuehne-villach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Workshop Symposium“, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/2053420

„Hotel Obir Reception“, Künstler, Architekten und Studenten der Architektur und Kunst im leerstehenden Hotel, Hotel Obir, *Bad Eisenkappel*, 13h, Tel.0650/9800400

SAMSTAG, 18. MAI

Kabarett „Keinohrhasen“, Kabarett, Casineum am See, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064 112

Konzert „Gemeinschaftskonzert“, Chorkonzert des A cappella Chores Villach mit dem Wartberger Chor pro musica aus OÖ, Stadthauptpfarrkirche St. Jakob, *Villach*, 19:30h, Tel.0664/5430996

„Ensemble Caprice, Cnd“, Bach - Bockflöten Extravaganza, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Pfungstkonzert - Stimmen aus Amlach“, Schlosshof Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

Lesung „Herma Schotkovsky-Storfer“, zu ihrem 85. Geburtstag liest die bekannte Dichterin aus ihrem neuen Buch, Bergriecherhaus, *Hüttenberg*, 19:30h, Tel.0680/1231507

Theater „Das Vorsprechen“, siehe 11.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

SONNTAG, 19. MAI

Konzert „Marina Bartoli und Fabio Accurso“, Guerra di Baci - Sopran und Theorbe, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Missa Solemnis“, Wartberger Chor pro musica - Mozarts Missa solemnus, Stadthauptpfarrkirche St. Jakob, *Villach*, 10h, Tel.0664/5430996

„Jubiläumskonzert der SG Gmünd“, 50 Jahre Singgemeinschaft Gmünd mit dem MGW Almrose Radenthein, Blechsaitenmusik u. SG Gmünd, Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Jochen Traar, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536.16252

DIENSTAG, 21. MAI

Theater „Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

MITTWOCH, 22. MAI

Lesung „Zuhause ist überall“, Barbara Coudenhove-Calergi liest aus ihrem Buch, Evangelisches Kulturzentrum, Evangelisches Museum, *Fresach*, 19h, Tel.04242/24131

Theater „Träume Träume“, Kindertheater kids - ab 4 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach*, 10h und 16h, Tel.04242/2053415

„Rumpelstilzchen“, Puppenspiel für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulg. 4, *Klagenfurt*, 16h

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s.2.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Vortrag „Elvira Zak - Damnatur“, Literatur und Zensur im 18. und 19. Jahrhundert, Türspalt zur Kunst, Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/53657623

DONNERSTAG, 23. MAI

Konzert „Trio Slovenia“, Horntrio mit Werken v. Brahms, Mozart, Duvernoy u.a., Mozartsaal, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/56787

„Bernhard Lackner Trio“, Berklee - Xavier Naidoo - Udo Jürgens, Eboardmuseum, Florian-Gröger-Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

Kunst „KuratorInnenführung“, mit Christine Wetzlinger-Grundnig, im Rahmen des After Works, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/536.16252

Lesung „Miefke Saga“, Lesung und Musik mit Gerald Eschenauer, Rudi Katholnig, Hans Peter Steiner, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Theater „Sunset Boulevard“, s.2.4., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Der dicke fette Pfannkuchen“, Puppenspiel für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulg. 4, *Klagenfurt*, 16h

Vortrag „Symposium zum 300. Geburtstag von Joseph M. Thun“, Vorträge zum Wirken und dem Umfeld des Fürstbischofs von Gurk 1741-1761, Festsaal der Stadtgemeinde, Hauptplatz 1, *Strabburg*, 09h, Tel.0463/53630573

„3x3“, 3 Architekten aus Kärnten, 3 Vorträge, 3 Generationen, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577

FREITAG, 24. MAI

Konzert „Thanx - Die Studio Legenden“, Rock - Balladen - Blues - Funk, Eboardmuseum, Florian-Gröger-Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„BORG Chor Spittal“, junge Stimmen begeistern, FH im Spittl, Villacher Straße 1, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650-223

„Parkkonzert“, Musikschule Lieser-Maltatal, bei Schlechtwetter am 7. Juni, Prof. Ferdinand Porsche Park, Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221518

„Cuba - Cuba“, Authentischer kubanischer Latin-Jazz interpretiert von Bellita and the Jazz-Tumbata, Bergbaumuseum, Prof.-Dr.-Kahler-Platz 1, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/55410

Lesung „Peter Esterhazy - Esti“, ein echter Esterhazy, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, 1. Stock, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

Theater „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s.2.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Leslie Lane - Malerei“, neue Arbeiten des Designers und Malers, Kraigherhaus, Am Kraigherweg 25, *Feistritz i. Ros.*, 19h, Tel.0676/3009360

SAMSTAG, 25. MAI

Konzert „Green Day“, US Punks im Rahmen der 99 Revolutions Tour, Piazza Unità d'Italia, *Trieste*, 21h

„Bigband Meeting Tomorrow“, mit kelag BigBand und Reinhold Schmöler, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650-223

Kunst „Cre.Art.iv-Workshop für Kinder (6+)“, historische Tänze wie am Hofe Ludwigs XIV, mit anschl. Aufführung in der Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 13h, Tel.050/536.16252

Tanz „Tanzabend Anna Hein“, Pulcinella Projekt, Schlosshof Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650-223

Theater „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s.2.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

SONNTAG, 26. MAI

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Jochen Traar, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536.16252

Lesung „Ein Abend mit Maja Haderlap und Cosmic Voices“, Lesung und Konzert, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

Tanz „Peter Breuer - Der Kuss“, Einführung zum Tanzabend, Galerie Draublick, 18:30h; Der Kuss - eine ideale Tanzgeschichte, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053412

Vernissage „Tanz im Fokus der Kamera“, Fotoausstellung, Jo Hermann, Stiftsaal, Stiftgasse 1, *Stift Millstatt*, 19h, Tel.0676/418 55 28

„Kunstblütest - Elke Maier und Georg Planer“, Landart-Projekte, Skulpturen, Malerei, KlostergARTen, Helgolandstraße, *Millstatt*, 14h, Tel.04732/4049

DIENSTAG, 28. MAI

Konzert „Japanische Musik - Shakuhachi und Koto Konzert“, mit Eriko Kumazawa und Hiroshi Yonezawa, Kath. Bildungshaus/Kat.dom prosвете Sodalitas, *Tainach/Tinje*, 19h, Tel.04239/2642

„Philharmonie Salzburg“, Einführung zum Konzertabend mit Elisabeth Fuchs und Michael Martin Kofler, Galerie Draublick, 18:30h; Werke von Chatschaturjan und Rimski-Korsakov, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053414

Kunst „Performance und Künstlergespräch“, From Liverpool to Here: The Institute's Half Term Family Holiday Lakeside Conversation, kunstraum lakeside, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.0463/228822

Theater „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s.2.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Picabolo“, Kindertheater juniors - ab 7 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach*, 16h, Tel.04242/2053415

MITTWOCH, 29. MAI

Konzert „Hazmat Modine, USA“, Nr. 1 der World Music Charts 2012, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/1342921

„Jubiläumskonzert der Musikhauptschule Gmünd“, buntes Festkonzert, Turnsaal der Hauptschule, Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, Tel.04732/221518

Tanz „Tanz ins Glück“, Tanzmusik mit Da Capo, Casineum, *Velden*, 20:30h, Tel.04274/2064 112

Theater „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s.2.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Rumpelstilzchen“, Puppenspiel für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 16h

Vortrag „Türspalt zur Kunst“, Bertram Karl Steiner: Über die Leiden des Erfinders Honoré de Balzac, Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.0463/536-57 622

DONNERSTAG, 30. MAI

Kabarett „Mike Supancic“, Auslese Best of, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Konzert „Zoo - Faltenradio“, das neue Bühnenprogramm, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594

„Fronleichnam am Domplatz“, Th. Modrej - Messe zu Fronleichnam, Militärmusik Kärnten, Domchor, Dom, *Klagenfurt*, 09h, Tel.0676/87727123

FREITAG, 31. MAI

Konzert „Jazz Police“, Best of Sixties - Seventies - Eighties, Eboardmuseum, Florian-Gröger-Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Zoo - Faltenradio“, s.30.5., CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594

„Messe von Cesar Frank und Missa Luba“, Konzert Kammerensemble Wien Accord, Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Theater „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s.2.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Vortrag „Symposium zur Geschichte von Millstatt und Kärnten“, 2 Tages Symposium, Verein Stiftsmuseum, Tagesleitung: Franz Nikolasch, Kongresshaus, Marktplatz 14, *Millstatt*, 09h, Tel.04766/2023-31

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, Tel.0463/5375224, „**Ronny Goerner - Sixtinische Irritation**“, Leporellos und Installationen zum Thema Dynamik, bis 14. April; „**Caroline - Unruhe**“, beeinflusst von Avantgardeliteratur und -musik Ende der 50er bis Anfang der 60er Jahre, 26. April bis 23. Juni, täglich außer Mo von 10-18h, **KC**

Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, Tel.0463/504577, „**Gebaute Psycho-gramme. LP Architektur 2000-2012**“, der Gestaltungsprozess als Dialog zwischen Auftraggeber und Planer, 5. bis 26. April, Mo-Fr 9-19h; „**Architekturfilmtage 2013 im Volkskino**“, Volkskino zeigt mit dem Architektur Haus Filme über zeitgenössische Architektur, 15. bis 17. Mai

bewegungIN kultur, Art Café Uni-Pazzo, Universitätsstr. 33, Tel.0650/3992674, „**Aktuelles - Akte und Aquarelle von Marlis Lepicnik**“, aktuelle Akte und Aquarelle aus dem Aktsaal, bis 30.4, tägl. 7-24h

bewegungIN kultur, Caffè Bar TestaRossa, Alter Platz 26, Tel.0650/3992674, „**Testa Rossa - Rot-Bilder**“, Marlis Lepicnik zu einer neuen Serie von Acryl-Bildern in Rot, 4. April bis 31. Juli, Mo-Sa 10-24h, außer Feiertagen

BV-Galerie, Feldkirchner Str. 31, Tel.0463/598060, „**Harry Jeschofnig Jubiläumsausstellung**“, Stoßstangenskulpturen, 5. bis 23. April; „**Kunstverein Laibach**“, Malerei - Grafik - Skulptur, 30.4. bis 28.5., Mo-Fr 9-20h

Galerie 3, Alter Platz 25, Tel.0463/592361, „**Helga Druml und Bernhard Tragut**“, Sinnliches - Malerei und Objekte, 4. April bis 8. Mai; „**BA Kunstpreis 2013**“, 16. Mai bis 21. Juni, Mi, Do, Fr 10.30-12.30h und 15-18h, Sa 10-12h untV

Galerie Cornea, Viktringerplatz 7, Tel.0664/2074514, „**cocoons...**“, Manfred Weber, Wien, bis 1. Mai, Mo-Fr 14-18h untV

Galerie de La Tour, im Innenhof Lidmanskýgasse 8, Tel.0664/8477556, „**Fastenzeit und Osterhoffnung**“, Fastentuch und Werke der KünstlerInnen aus dem Atelier, bis 4. April; „**Irgendwo I Nirdgendwo - Heide Maibach**“, Reflektionen eines tiefen Natur-Erlebens, 12. April bis 4. Juni, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-13h untV

Galerie Walker, Weizelsdorf 1, Tel.0664/3453280, „**Künstler der Galerie**“, 26. bis 28. April, Fr-So 14-18h untV

galerie.kärnten und Evang. Pfarrgemeinde Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 1, Tel.050/53616235, „**Flugversuche**“, Installation aus Bambus und Papier von Anna Rubin, 11. April bis 24. Mai, Mo-So 9-18h

iffART, IFF-Fakultät der Alpen-Adria-Universität, Sterneckstr. 15, Tel.0463/2700-6015, „**Sapere Aude**“, Werke von Martina Mara Braun, bis 27. September, Mo-Fr 8-18h

kunstraum lakeside, Lakeside B02, Tel.0463/22882220, „**Über unheimliche Zustände und Körper**“, kuratiert von Eva Egermann, bis 3. Mai; „**Ungesellige Geselligkeit**“, kuratiert von M. Vykoukal, Inst. for the Art and Practice of Dissent at Home, C. Milstein, E. Ruin, S. J Stanley, 16.5. bis 28.6., Di 12-18h, Mi-Fr 10-13h untV

Kunstraum Walker, Richard Wagner Str. 34-36, Tel.0650/2130505, „**Barbara Szüts**“, Spaces 2013 Skulptur und Grafik, bis 31. Mai, im April am Do von 14 - 17h untV

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1, Tel.0463/55383, „**Lucija Stramec/Žiga Rehar/Marko Pak**“, die drei slowenischen KünstlerInnen zeigen Arbeiten unter dem Motto: Drei Elemente; „**Karin Rupacher**“, Neue Arbeiten in der Kleinen Galerie, bis 11. April; „**Burgi Michenthaler/Wolfgang Semmelrock/Rudi Benétik**“, drei Positionen bilden den Inhalt des daraus entstehenden Dialogs; „**Kriemhild Natmessnig**“, Fotografie und Scherenschnitte, 19. April bis 28. Mai, Di-Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h

Landesmuseum Kärnten, Museumgasse 2, Tel.0463/53630599, „**Ravenna. Römer, Goten, Byzantiner**“, die bewegte Geschichte der Völkerwanderungszeit anhand der Mosaik von Ravenna, bis 4. April, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So, Fei 10-17h

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Tel.050/536.16252, „**Jochen Traar - Art protects you**“, (nichts und alles oder) unterschiedliche Werkserien der vergangenen zwei Jahrzehnte, bis 2. Juni, Di-So u. feiertags 10-18h, Do 10-20h, **KC**

rittergallery, Burggasse 8, Tel.0463/590490, „**Meina Schellander - frühe Hauptwerke**“, bis 27. April, Di-Sa 10.30-13h untV

Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, Tel.0463/5375545, „**Abenture Kunst**“, Highlights aus der Sammlung Fried wie z. B. Joseph Beuys und Joan Miró aus dem Ulmer Museum, bis 9. Juni, täglich außer Mo 10-18h, **KC**

Stadtgalerie Klagenfurt / Living Studio, Theatergasse 4, Tel.0463/5375545, „**Heliane Wiesauer-Reiterer - Elementare Fotografie**“, Fotoarbeiten Meer, Wolken, Lichtreflexe, bis 14. April; „**Edwin Wiegele**“, mea phylra, mein Lindenbaum, 24. April bis 9. Juni, täglich außer Mo 10-18h, **KC**

Stadtgalerie Klagenfurt/Living Studio Extra, Haus der Architektur, St. Veiter Ring 10, Tel.0463/5375545, „**Poolside**“, Fotografien von Nora Diehl, 1. bis 26. Mai, Mo-Fr 8-20h

VILLACH

Alpictura diegalerie; Klagenfurter Straße 16-18, Tel.0676/7574974, „**Hans Staudacher - Zyklus aus 1968**“, 12 Werke - alle aus dem Jahre 1968 - die eine Einheit bilden, 1. April bis 31. Mai, ntV

Atelier - Kleine Stieggalerie 50, Kratschacherweg 50, Drobollach, Tel.0664/73532608, „**Malerei in Acryl, Öl und Aquarell**“, Josefine Bleich, ganzjährig ntV

Atelier Tragauer/Galerie kunst.stoff, Almblickweg 26, Obere Fellach, Tel.0676/82051702, „**Petra und Friedrich J. Tragauer**“, ganzjährig, ntV

Galerie Freihausgasse, Freihausgasse, Tel.04242/2053400, „**Barbara Szüts**“, 9. April bis 11. Mai; „**Workshop Symposium**“, 17. bis 29. Mai, Mo-Fr 10-12.30h und 15-18h, Sa 10-12h

Galerie im Markushof, Evang Superintendentenz / EAK, Italiener Str. 38, Tel.04242/24131, „**Franz Politzer - Inszenierte Landschaft**“, auffällige Konstellation in der Landschaft, 5. bis 26. April; „**Ines Blatnik**“, 3. bis 31. Mai, Mo-Fr 9-12h untV

Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, Tel.0676/84144166, „**Jahres.Werk**“, KünstlerInnen der Galerie und Gäste, Malerei - Fotografie - Multimedia - Skulptur, bis 4. April; „**Von Musen und anderen Obsessionen ...**“, Ölmalerei, Grafik und Aquarell von Cornelia Hagen-Fuchs und Michael Fuchs, 12. April bis 10. Mai, Di-Fr 10-12.30h und 14:30-18h untV

Museum der Stadt Villach, Widmannngasse 38, Tel.04242/205-3500, „**Im Auftrag des Patriarchen**“, mit Santonino durch Villach und das mittelalterliche Kärnten, 8.5. bis 31.10., Mo-Sa 10-16.30h, So/FT geschlossen

ALBECK

Schloss Albeck, Sirnitz, Tel.04279/303, „**Alice Wohland - Prestige**“, Ausstellung über Wesen und Wirken der Engel, 13. April bis 10. Mai, Mi-So und Feiertag ab 10h untV

BAD BLEIBERG

Sonja Hollauf/Rupert Wenzel, ehem. BBU-Bürogebäude, rechts neben Terra-Mystica, Tel.0650/4406466, „**Atelier für bildende Kunst**“, Malerei und Wandobjekte, ganzjährig, ntV

BAD ST. LEONHARD IM LAVANTTAL

Atelier 2000, Tel.0664/5308017, „**Heimo - Der Mönch - Luxbacher**“, Malerei, Skulpturen, Keramikobjekte, ganzjährig, ntV

BLEIBURG

Kunsthändler Michael Kraut, Postgasse 10, Tel.04235/2028, „**Gemälde der Klassischen Moderne**“, Arbeiten von W. Berg, G. Baukhage, I. Codrington, G. Cairati, Z. Music, W. Scholz u.v.a., 2. April bis 31. Mai, Mo-Fr 10.30-12.30 u. 15.30-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV

Werner Berg Museum, 10.-Oktober-Platz 4, Tel.04235/211027, „**Werner Berg - Im Rausch der Kunst**“, Kabinetausstellung mit Skizzen, die unter Alkoholeinwirkung entstanden sind; „**Weltallende - August Walla und Gugging**“, die Künstler aus Gugging zählen weltweit zu den Klassikern der Art Brut; „**Johann Feilacher - Hölzer**“, Holzsulpturen des Bildhauers im Skulpturengarten; 11. Mai bis 10. November, Di-So 10-18h, Mo Ruhetag

EISENKAPPEL-VELLACH

Kino Kreativ Kulturaktiv, Hauptplatz 8-9, Tel.0664/3843668, „**Hotel Obir Reception**“, Betreiber der Galerie Vorspann[Galerija Vprega, 18. Mai bis 16. Juni, Anmeldung telefonisch oder über Homepage

FEISTRITZ IM ROSENAL

Galerie im Kraigherhaus, Am Kraigherweg 25, Tel.0676/3009360, „**Gedächtnisausstellung**“, Kärntner-mährische Maler und Grafiker Otto Kraigher-Mlczoch 1886-1951 – ganzjährig; „**Leslie Lane - Malerei**“, neue Arbeiten des Designers und Malers, 24. Mai bis 21. Juli, Sa-So 15-18h untV

k & k, Kulturni in komunikacijski center, Tel.0664/2620042, „**vo.da.was.ser**“, Künstlerische Auseinandersetzung von Tanja Prušnik und Rafael Samec mit dem Element Wasser, 8. März bis 20. April, Di, Do, Sa 18-20h, Mi, Fr 09-12h untV

FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN

Stadtgalerie, Amthof, Tel.0676/7192250, „**einblicke - ausblicke**“, Klementina Golija, Gertrud Weiss-Richter, Malereien und Raum-Installation, 4. April bis 3. Mai; „**Rudi Benétk**“, Bilder, 16. Mai bis 21. Juni, Mi, Do 15-18h, Fr 15-19h untV

FRESACH

Evangelisches Kulturzentrum, Museumweg 32, Tel.0699/11 06 36 56, „**Glauben. Gehorsam.Gewissen**“, Protestantismus und Nationalsozialismus in Kärnten, 27. April bis 31. Oktober, Di-So, Ft 14-18h, Mo Ruhetag

GMÜND IN KÄRNTEN

Alte Burg Lodronsaal Künstlerstadt Gmünd, Tel.04732/221518, „**Gerald Brettschuh - Malerei**“, Wein- und Venushügel, Bilder zum südsteirischen Weinland, zu den Menschen und zur Landschaft, 27.4. bis 22.9., ab 11.30h zu den Öffnungszeiten der Alten Burg, untV

Atelier am Stadtturm, Tel.04732/221518, „**Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik**“, Bilderausstellung, ganzjährig, 15-18h untV

Atelier Larissa Tomassetti & Frank Kropiunik, Kirchgasse 47, Tel.04732/221518, „**Atelier neu**“, ganzjährig, Do 9-12h untV

Fotogalerie Gmünd, Untere Vorstadt, Tel.04732/2215124, „**Hans Glader - Naturfotografien**“, Natur- und Landschaftsfotografien aus den Kärntner Bergen, 100 Jahre Naturschutzbund Österreich, 4. Mai bis 10. Juli, Mo-So 10-18h untV

Galerie Gmünd, Hintere Gasse, Tel.04732/2215124, „**Ute Aschbacher - Thakur**“, A. zeigt ihren neuen Zyklus, 17. Mai bis 30. Juli, Mo-So 10-18h untV

Galerie Miklautz - Alte und Neue Kunst, Hintere Gasse, Tel.04732/2215124, „**Kühe - klassisch und zeitgenössisch**“, die Künstlerinnen Theresa Beitl und Brigitt Bachmann zeigen ihre Werke zum Thema Kuh, 17.5. bis 31.10., Mo-Sa 10-18h untV

Haus des Staunens, Hintere Gasse, Tel.04732/31144, „**Pankratium Gmünd**“, das Pankratium lässt niemanden unberührt und sein Name ist so stimmig wie sein Inhalt, 3. Mai bis 27. Oktober, Mo-So 10-17h, untV

Hausgalerie, Kirchgasse 56, Tel.0664/8973334, „**Birgit Bachmann und Fritz Russ**“, Bilder und Skulpturen, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Hausgalerie Anton und Waltraud Bleyer, Unterbuch 20, Tel.04732/2673, „**Holz- und Acrylmalerei**“, ganzjährig, Mo-Sa 10-18h untV

Hotel Platzer, Untere Vorstadt 26, Tel.04732/2745, „**Mente - Perspektiven**“, Doris Mössler, bis 31. Oktober, Mo, Mi-So 10-22h, untV

Kunsthandwerkshaus Gmünd, Hintere Gasse 33, Tel.0664/8629299, „**Aller Hand Werk**“, Vielfältiges Kunsthandwerk, Di-Fr 9.30-12.30h und 15-17h, Sa 9.30-12.30h untV

Skulpturengarten, Riesertratte, Tel.0664/8973334, „**Fritz Russ**“, Metallbildbauer und Atelier, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Stadtturmalerie Gmünd, Hauptplatz Stadtbrücke, Tel.04732/221524, „**Janosch in Gmünd**“, Oh wie schön ... Janosch in Gmünd: Tiger, Bär und Co auf Besuch in den Bergen, 9. Mai bis 6. Oktober, Mo-So 10-13 und 14-18h untV

GRIFFEN

Kulturinitiative Stift Griffen, Tel.04233/2344, „**Peter Handke**“, Kulturräume des ehem. Prämonstratenserstifts, romanische und gotische Kunstschatze, ganzjährig, Di-So 10-20h

HIMMELBERG

Haus Winkler-Jerabek, Schulstr. 3, Himmelberg, Tel.0676/84982020, „**Alex Amann**“, Präsentation der neuen Arbeiten, Malerei, bis 5.4., Mo-Do 9-12h und 13-16h untV

KLEBLACH-LIND

Wallnerhaus, Gemeindeamt, Tel.04768/217, „**Cut**“, Arbeiten von B. Borcic, W. Daborer, O. Eder, L. Huber, K. Vouk und K. Zlattinger, bis 12. April, Mo-Do 8-12 und 14-17h, Fr 8-13h

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, Tel.04766/2969 u. 0676/555 2969, „**Insenierte Landschaft und Bilder vom Wesentlichen**“, Ölbilder und Farbradiierungen, Atelierführungen, ganzjährig, Mo-So 10-17h untV

Atelier Kunst.Frei.Raum - Friederike Schmöler-Jäger, Sonnenleitenweg 72, Tel.04766/2705, „**Auf der Suche - Dynamische Prozesse**“, ganzjährig, ntV

Elke Maier und Georg Planer, Helgolandsstraße, hinter dem Pfarrhof, Tel.04732/4049, „**KlostergARTen und Atelier**“, LandART von Elke Maier und Skulpturen von Georg Planer, Eintritt frei, Garten frei begehbar, Atelier ntV, ganzjährig

Forum Kunst, Stiftsaal, Tel.0676/418 55 28, „**Zwischen den Grenzen der Wirklichkeit**“, Franz Politzer, Ölbilder 2006-2013, bis 2. April, Do u. Fr 16-19h, Sa 14-19h, So 11-18h untV

Privatgalerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, Tel.04766/37220, „**himmelsgruen - kunst.werke**“, naturbelassene Kunst von einer herzerfrischenden Künstlerin, ganzjährig, ntV

RADENTHEIN

Granatum, Klammweg 10, Tel.04246/29135, „**Dem Granat Edelstein auf der Spur**“, 1. Mai bis 31. Oktober, täglich 10-18h untV

SPITTAL AN DER DRAU

Galerie im Schloss Porcia, Burgplatz 1, Tel.04762/5650223, „**Ernst Gradischnig**“, großformatige Malereien, Lithografien und Zeichnungen voll Leben, bis 5. April; „**Andres Klimbacher**“, Skulpturen, in denen Metall und Holz zueinander in Beziehung treten, 20. April bis 17. Mai; Mo-Fr 10-13 und 16-18h, Sa, So, Fe 10-12h

MaturantInnen BORG Spittal, Schlosspark, Tel.04762/5650-223, „**Quattro Stagioni**“, Abschlussausstellung der bildnerischen MaturantInnen, 4. bis 8. April, Fr, Sa, Mo 10-18h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Stift St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6, Tel.04213/2046, „**Zwischen den Welten**“, Werke von Marion Jauth, bis 30. April; „**Von Anfang an**“, Malerei, Zeichnung und Druckgrafik von Maria Sommerauer, 4. Mai bis 14. Juni, Mo-So 8-20h

ST. PAUL IM LAVANTTAL

Benediktinerstift St. Paul, Hauptstraße 1, Tel.04357/201922, „**Hübsch hässlich - Schönheit mit Geschichte**“, 4. Mai bis 27. Oktober, Di-So 9-17h untV

ST. VEIT AN DER GLAN

Museum St. Veit, Hauptplatz 29, Tel.04212/555564, „**1 Museum = 7 Themen**“, Eisenbahn - Modelleisenbahnen - Fahrsimulator - Post&Telekom - Stadtgeschichte - Straße, 1. April bis 31. Oktober, Mo-So 9-12 und 14-18h, **KC**

VELDEN AM WÖRTHER SEE

Kunstverein Velden, Kirchenstraße, Tel.0664/176 80 35, „**Eva Maria Herzog - Faszinierende Farben**“, Lebensfreude und Kreativität widerspiegeln sich in beeindruckenden Motiven, bis 3. Mai; „**Helga Palasser - Tönhängesulpturen, Holzschnitte**“, reale Wahrnehmungen verändert und abstrahiert – auf ihre ganz persönliche Art ausgedrückt, 3. Mai bis 5. Juli; Tag und Nacht zu besichtigten, Fenstergalerie

Kunstverein Velden in der Galerie der Volksbank, Am Korso 27, Tel.0699/81508805, „**Katja und Werner Kusche**“, Malerei, Grafik und Plastiken, bis 8. Mai; „**Frühjahrssalon**“, Mitglieder zeigen neue Arbeiten in verschiedenen künstlerischen Techniken, 16. Mai bis 21. Juni; Mo-Fr 8-12h und 14-16h

VÖLKERMARKT

Kath. Bildungshaus/Kat. dom prosvete Sodalitas, Tainach/Tinje, Propsteiweg/Proštijnska pot 1, Tel.04239/2642, „**Ikone - 25 letnica risanja ikon**“, 25 Jahre Ikonenmalerei in Tainach/Tinje, Deskoska Silva, Vrekar Anica, bis 6. April; „**Prej - sedaj - poslej**“, 6. April bis 4. Mai; „**Rutarjeve pošasti - Rutar Beasts**“, Stefan Lesjak, 8. April bis 1. Juni; „**Auf-Bruch - Johannes Möseneder**“, 4. Mai bis 8. Juni, Mo-Fr 8-17h untV

STEP (kulturzentrum zoom), Hauptplatz 15, Tel.0676/6094050, „**Stanko Sadjak - Geerdet**“, in leuchtenden Farben spiegelt er seinen sorgfältigen Blick auf Mensch, Natur und Leben, 5. April bis 25. Mai, Fr u. Sa 20-24h

WOLFSBERG

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Str. 2, Tel.04352/537333, „**Vielfältiges Panorama der Region Lavanttal**“, 14. April bis 31. Oktober, Di-So 10-17h, Mo geschlossen

FILMwerkstatt I Amthof Feldkirchen

filmwerkstatt@kultur-forum-amthof.at
www.kultur-forum-amthof.at

April 2013 – Apokalyptiker und Integrierte*



7.4.: Gainsbourg - Popstar, Poet, Provokateur

F 2012, 121 Min. Regie: Joann Sfar
Mit: Eric Elmosnino, Lucy Gordon

14.4.: Paris Manhattan

F 2012, 78 Min. Regie: Sophie Lellouche
Mit: Alice Taglioni, Patrick Bruel



21.4.: Ein ruhiges Leben

I/D 2012, 106 Min. Regie: Claudio Cupellini
Mit: Toni Servillo, Marco D'Amore, Francesco Di Leva ÖE

28.4.: Sons of Norway

Norwegen 2011, 85 Min. Regie: Jens Lien
Mit: Åsmund Høeg, Sven Nordin, Sonja Richter

Beginnzeiten: immer 19 Uhr

* Nach Umberto Ecos Essayband - vier höchst unterschiedliche Beiträge zur Kritik an der Konsumgesellschaft.

Nächste Vorstellungen erst im Spätherbst 2013, da die FILMwerkstatt im Sommer in Rom und im Herbst in England je einen Film drehen wird.

ÖE = Österreichische Erstaufführung



Das besondere Kino www.reart.at

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000



15. 4. (Special in Anwesenheit des Teams)

Schatten der Scham/ Sence Sramote

Ö 2013, 90 Min. Dokumentarfilm;
Regie: Sabina Zwitter-Grlic

Anlässlich der 70. Wiederkehr der Deportation von 300 slowenischen Familien aus Südkärnten durch die Nationalsozialisten befasst sich diese Doku mit den Traumata, die der Nazi-Wahnsinn in der Vergangenheit verursacht hat und gegenwärtig noch verursacht.



11. 4. (Special mit dem ÖIE in Anwesenheit des Regisseurs)

Gurbet – in der Fremde

Ö 2008, 93 Min. Dokumentarfilm Regie: Kenan Kilic

2004 jährt sich das erste sogenannte „Anwerbeabkommen“ zwischen Österreich und der Türkei. Vor diesem Hintergrund erzählt der Film die Geschichte von neun türkischen Arbeitsmigranten.



12. – 25. 4.

Die Jagd/Jagten

Dänemark/Schweden 2012, 120 Min.
Regie: Thomas Vinterberg. Mit: Mads Mikkelsen, Thomas Bo Larsson, Alexandra Rapaport

Mit kühler Präzision werden die fatalen Mechanismen einer Hexenjagd, die von Hysterie, Aberglauben und Misstrauen befeuert wird und zu einer erst schleichenden, dann schlagartigen Eskalation führt, geschildert.



26. 4. – 9. 5.

Paradies: Hoffnung

Ö/F/D/PT 2012, 91 Min. Regie: Ulrich Seidl
Mit: Melanie Lenz, Verena Lehbauer, Josef Lorenz

Der sanfteste Film der Trilogie von Ulrich Seidl erzählt eine seltsame Liebesgeschichte: Ein viel zu junges Mädchen und ein älterer Arzt verlieben sich in der grotesken Szenerie eines militärisch geführten Diätcamps ineinander.



Im Mai

Pietà

Korea 2012, 104 Min. Regie: Kim Ki-duk
Mit: Eunjin Kang, Min-soo Jo, Gi-hong Woo

Ein abschreckendes Charakter- und Gesellschaftsportrait. Es ist die Geschichte eines sadistischen Schuldeneintreibers und seiner Mutter, in der es um die Trauer der einen um den anderen geht, und auch darum, dass da einer stirbt für unsere Sünden.
Goldener Löwe 2012

Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail.
Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von 5 Euro (normal: 7,50. Ermäßigungen erhalten auch BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC** und Ö1-Mitglieder).
Rathausplatz, 9500 Villach, Tel.: 04242/214606, E-Mail: egrebenicek@aon.at bzw. Stadtkino Villach, Telefon: 04242/27 000, Kassa ab 17.30 Uhr, www.filmstudiovillach.at

Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, www.volkskino.com



Architekturfilmtage 2013

- 15. 5.** Perret in Frankreich und Algerien
- 16. 5.** Max Bill – Das absolute Augenmaß
(Foto)
- 17. 5.** Pier Luigi Nervi und römischer Beton

festival du film français 2013 16. bis 28. April



Ab 26. 4.

Mitternachtskinder

Can/GB 2012, 146 Min. Regie: Deepa Mehta.
Mit: Satya Bhabha, Shahana Goswami, Rajat Kapoor

Saleem ist anders als die meisten Kinder, denn er verfügt über telepathische Fähigkeiten. Er hört fremde Stimmen in seinem Kopf und erfährt von diesen, dass noch andere Kinder diese Gabe haben und dass alle diese Kinder um Mitternacht geboren wurden. Eine bildprächtige Suche nach Identität, Heimat und Zugehörigkeit.



festival du film français 2013

**Ab 12. 4. u. 19. 4., 20.40h
20. 4., 16.30h** (im Mai im Filmstudio)

Renoir

F 2012, 111 Min. Regie: Gilles Bourdos. Mit: Michel Bouquet, Christa Theret, Vincent Rottiers, Thomas Doret
Zauberhaft melancholisch und mit großartigen Bildern – so präsentiert sich der Film über Auguste Renoir und dessen letzte Muse Andrée, die einen für die damalige Zeit neuen Typ Frau verkörpert: selbstbewusst, eigensinnig und unangepasst.



17. 4.

Eine Dame in Paris

F/Estland 2012, 94 Min. Regie: Ilmar Raag
Mit: Jeanne Moreau, Laine Mägi, Patrick Pineau

Die 50-jährige Anne verlässt Estland und nimmt einen Pflegejob bei der reichen, aus ihrer Heimat stammenden Witwe Frida an. Die beiden Frauen verbindet nichts außer ihrer Herkunft, ihrer Liebe zu Paris und das schmerzhaftes Alleinsein.

16. 4., 18.40 Uhr

Eröffnung: Tango libre

Drama/Komödie, OmU/Preview
F 2012, 100 Min. Regie/Buch: Frédéric Fonteyne
Mit: François Damiens, Sergi López, Jan Hammenecker
Institut für Romanistik, Alpen-Adria-Universität



Ab 9. 5.

NO!

Chile/Mexiko 2012, 118 Min. Regie: Pablo Larraín
Mit: Gabriel García Bernal, Alfredo Castro, Luis Gnecco

Chile 1988: Ein zynischer Werbefachmann leitet die für die Zukunft des Landes fundamental wichtige Kampagne. In einer Volksabstimmung soll verhindert werden, dass Diktator Augusto Pinochet weiterhin an der Macht bleiben kann.



Ab 5. 4. (im Mai im Filmstudio)

Kon Tiki

GB/Norwegen/D 2012, 114 Min. Regie: Espen Sandberg, Joachim Rønning. Mit: Pål Sverre V. Hagen, Anders B. Christiansen, Jakob Ottebro

Ein Abenteuerfilm, mit dessen tollen Aufnahmen man sich in die Bücher seiner Jugend zurückträumen kann. Entführt in die atemberaubende Weite des Pazifiks, der in seiner gefährlichen Schönheit der heimliche Hauptdarsteller des Films ist.

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: www.volkskino.com

Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit, Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen.

Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC**

Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt

Tel.: 0463/319880

E-Mail: volkskino@aon.at

Geldkultur seit 1922.

**Wachsen Sie
mit uns!**

BKS Bank